

Verwaltungs-Bericht

der

Stadt Hirschberg i. Schles.

für das Jahr

vom 1. April 1910 bis 31. März 1911.



W. A. P. Wrocław
O. T. Jelenia Góra
Archiwum m. Jeleniej Góry
Nr. 3985

1. *Das Gesetz der Erneuerung*

2. *Die Erneuerung des Volkes*

3. *Die Erneuerung des Hauses*

I. Allgemeine Verhältnisse der Stadt.

1. Allgemeines, Personalien, Geschäftsverkehr.

Von Angelegenheiten allgemeinen Interesses sind aus dem Berichtsjahre die folgenden hervorzuheben.

Zunächst kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß die ruhige und stetige Entwicklung unseres Gemeinwesens auch im Berichtsjahre fortgedauert hat. Das beweist nicht nur der Umstand, daß bei der am 1. Dezember 1910 stattgefundenen allgemeinen Volkszählung sich eine Seelenzahl von 20 564 Einwohnern, gegen 19 317 Einwohner bei der Volkszählung am 1. Dezember 1905 ergeben hat, daß also ein Bevölkerungszuwachs von 1247 Seelen = 6,43 % eingetreten ist, sondern auch die Tatsache des immer steigenden Straßen- und Fremdenverkehrs und der vermehrten Kaufgelegenheit in schönen und modernen Geschäftsläden der Stadt, kommt offensichtlich immer mehr eine über ihre Einwohnerzahl hinausgehende Bedeutung als Vorort und Haupthandelsplatz des gesamten Riesengebirgsgaues zu, die darin ihren lebhaften Ausdruck findet, daß die Bewohner desselben in großer Zahl ihre Kinder die städtischen höheren Schulen besuchen lassen, sich in steigendem Maße, unterstützt durch gute Verkehrsverbindungen, an den gesellschaftlichen und künstlerischen Veranstaltungen Hirschbergs beteiligen und ihren Einkaufsbedarf in hiesigen Geschäften oder durch deren Vermittelung decken. Auch darf behauptet werden, daß die städtische Verwaltung selbst in ihren verschiedenen Dienstzweigen zur Wohlfahrt der Bürgerschaft eine wesentliche Weiterentwicklung und Ausgestaltung während des Berichtsjahres erfahren hat.

Leider kann immer noch nicht über den befriedigenden Abschluß der Frage der Eingemeindung des großen und an den Vorteilen der Stadt am meisten beteiligten Vorortes Cunnersdorf berichtet werden. Zwar wurde im Berichtsjahre zwischen den beiden beteiligten Gemeindeverwaltungen über die Grundlagen für einen Eingemeindungsvertrag in der wohl begründeten Erkenntnis, daß ein Zusammenschluß beider Gemeinden im beiderseitigen wirtschaftlichen Interesse nur eine Frage der Zeit sein müsse, ein erfreuliches Einverständnis erzielt; aber einmal fanden die Bestrebungen der Gemeinden beim Kreistage des Kreises Hirschberg keine Unterstützung, indem dieser bei der nach den Bestimmungen der Landgemeindeordnung als Vorbereitung für den Beschluß des Bezirksausschusses vorgeschriebenen gutachtlichen Anhörung im November 1910 auf Vorschlag des Kreisausschusses sich gegen die Stimmen der Vertreter Hirschbergs und Cunnersdorfs gegen die Verschmelzung Cunnersdorfs mit Hirschberg aussprach, andererseits aber erfuhr der Eingemeindungsvertrag selbst bei seiner Vorlage in der Ministerialinstanz verschiedene wesentliche Bemängelungen, welche die wiederholte Einleitung von Verhandlungen mit der Gemeinde Cunnersdorf erforderlich machten. Zwar führten diese Verhandlungen wiederholt, teilweise auf anderer Grundlage, zur völligen Einigung beider Gemeinden, jedoch konnten die Schwierigkeiten im Berichtsjahre noch nicht behoben werden. Ob dies im folgenden Jahre der Fall sein wird, steht dahin; wir werden im nächsten Jahresbericht darüber eingehend berichten.

Die Weiterentwicklung des städtischen Elektrizitätswerks nahm im Berichtsjahre einen guten Fortgang; sie kann als eine durchaus gesunde bezeichnet werden. Das Nähere bitten wir aus dem Spezialbericht des Werkes (II. 10) zu ersehen.

Der Ausbau der Wasserversorgungsanlage (städtische Hochdruckwasserleitung), wie er im vorigen Jahresberichte angedeutet wurde, ist gegen den Schluß des Berichtsjahres durchgeführt worden. Durch den bedingungslosen Erwerb der Kommerzienrat Richterschen Goldquelle in Arnsdorf-Steinseiffen kam die Stadt in das nunmehr uneingeschränkte Verfügungsrecht über ihr gesamtes Wasserfassungsgelände bei Steinseiffen und außerdem in den Eigentumsbesitz von etwa 10 Morgen Gelände, was für den Schutz der Fassung und Ableitung nach der Stadt von der größten Bedeutung ist; außerdem aber erwarb die Stadt ein wasserreiches Gelände von rund 9 Morgen im südöstlichen Teile von Querseiffen, welches für die spätere Erweiterung der Wasserfassungsan-

lagen in Reserve bleibt, setzte auch die Bemühungen, sich in Querseissen noch weiteres Quellgelände zu sichern, fort. Die Verhandlungen hierüber sind noch nicht abgeschlossen und fallen in das nächste Berichtsjahr. Der zweite Rohrstrang nach der Stadt wurde im Berichtsjahre fertig gestellt, ebenso die Erweiterung des Hochbehälters auf dem Cavalierberge durch eine dritte Kammer. Durch diese Maßnahmen ist die Wasserversorgung der Stadt in der günstigsten Weise sichergestellt; nicht nur stand die Stadt — was aus dem folgenden Berichtsjahre vorweggenommen sei — der großen Hitzeperiode des Sommers 1911 mit ihrem Wasserwerke zum Heile ihrer Einwohner vollständig gerüstet gegenüber und hatte nicht an einem einzigen Tage über Wassermangel zu klagen, sondern es besteht dadurch auch die Möglichkeit, bei der erhofften Eingemeindung von Cunnersdorf auch den neuen Gebietsteil ausreichend und auf längere Jahre hinaus mit Wasser zu versorgen.

Die Bemühungen, eine Schwemmkanalisationsanlage für die ganze Stadt zu erhalten, wurden fortgesetzt. Die städtischen Behörden bewilligten die Mittel für die Vorarbeiten, welche in Angriff genommen wurden, aber im Berichtsjahre noch nicht beendet werden konnten. Die weiteren Verhandlungen über dieses Projekt, welches vom gesundheitlichen Standpunkte für Hirschberg von wesentlicher Bedeutung ist, fallen in das nächste Berichtsjahr.

Der Streit wegen der Betriebsmängel der Kühlstation im Schlachthofe mit der dafür verantwortlichen Baufirma ist im Berichtsjahre noch nicht zur Erledigung gelangt. Das Schiedsgericht hat zunächst im Beweisverfahren umfängliche Erörterungen und Feststellungen vorgenommen, der Schiedsspruch selbst ist aber noch nicht ergangen. Wegen der Betriebsergebnisse des Schlachthofes verweisen wir auf den Spezialbericht im zweiten Teile.

Im städtischen Krankenhaus sind verschiedene neuzeitliche Verbesserungen vorgenommen worden, insbesondere sind durch den vollständigen Neubau der Zentralheizungsanlage mancherlei frühere Klagen über mangelhafte Erwärmung der Krankenzimmer beseitigt worden.

Wie bereits im vorjährigen Berichte angegedeutet, wurde im November des Berichtsjahres für den Neubau der Oberrealschule ein schön gelegener Bauplatz im Nordosten des Fischerberges in einer die ganze Stadt beherrschenden Lage ausgewählt und — soweit städtisches Gelände aus dem ehemaligen Tschörtner-Gut dazu nicht verfügbar war — aus dem angrenzenden Gutsbesitzer Schafstöck'schen Grundbesitz die erforderliche Grundfläche erworben. Die Stadtverordneten genehmigten auch die Raumbedarfsnachweisung für den Schulneubau, die ebenso, wie der gewählte Bauplatz, die Billigung der Schulaufsichtsbehörde fand. An die Ausarbeitung des Bauplans und Kostenanschlags wurde herangetreten; die diesbezüglichen Beschlüsse fallen ins nächste Berichtsjahr.

Die weitere gedeihliche Entwicklung der Oberrealschule nahm, ebenso wie diejenige der nach den Augustbestimmungen von 1908 reorganisierten höheren Mädchenschule einen guten Fortgang. Am Schlusse des Schuljahres 1910 bzw. am Beginn des Schuljahres 1911 zählte die erstere eine Frequenz von etwa 625 Schülern, die letztere eine solche von etwa 280 Schülerinnen. Wenn auch die Unterhaltung dieser Schulen von der Stadt erhebliche Opfer fordert, umso mehr als aus Staatsfonds keinerlei Zuschüsse geleistet werden, so ist doch die Stadtgemeinde durch den Besitz der beiden höheren Schulanstalten in der glücklichen Lage, ihrer heranwachsenden Jugend eine gute Schulbildung bieten zu können.

Infolge des Anwachens der Geschäfte der städtischen Verwaltung erwiesen sich schon längere Zeit die Bureau- und Kassenräume des Rathauses als unzureichend. Die städtischen Behörden beschlossen daher zu Beginn des Berichtsjahres das neben dem Rathause gelegene, von ihm nur durch einen schmalen Durchgang getrennte Kaufmann Pollack'sche Haus für Verwaltungszwecke anzukaufen, entsprechend umzubauen und bewilligten die für den Ankauf und Umbau, sowie für den gleichzeitigen Um- und Ausbau der Amtsräume im alten Rathause erforderlichen Mittel im Betrage von rund 105 000 M., welche ohne Aufnahme einer Anleihe aus vorhandenen Beständen, zum Teil aus Sparkassenüberschüssen, aufgebracht werden konnten. Das neue Stadthaus ist durch eine architektonisch gut wirkende Ueberbrückung mit dem Rathause in organische Verbindung gebracht worden. Durch diese Maßnahmen sind ausreichende lichte und helle Amtsräume für die Verwaltung und den Kassendienst gewonnen worden, welche, wie zu hoffen ist, auf längere Jahre das Bedürfnis decken werden. Insbesondere ist durch den Umbau für die städtische Sparkasse im westlichen Teile des Erdgeschosses des Rathauses ein allen modernen Anforderungen entsprechendes Kassenlokal geschaffen worden; ebenso wurde bei dieser Gelegenheit für die Stadthauptkasse im Rathause ein feuer- und diebessicherer Deposit- und Tresorraum geschaffen.

Der Ausbau der städtischen Promenadenanslagen am Cavalierberge bzw. am nördlichen Ende der Sedanwiese wurde weitergeführt, ebenso wurde die Umgestaltung der inneren „oberen“ Promenade in glücklicher Weise zu Ende geführt. Sie bildet jetzt eine Zierde der Stadt.

Die städtischen Behörden beschlossen im Mai des Berichtsjahres ein Ortsstatut zum Schutze der Stadt gegen Verunstaltung auf Grund des Gesetzes vom 15. Juli 1907 und sorgten dadurch an ihrem Teile für die wünschenswerte Erhaltung des altehrwürdigen und charakteristischen Stadtbildes. Das Ortsstatut fand den Beifall des Herrn Provinzialkonservators und die Genehmigung des Bezirksausschusses und übt seitdem eine gemeinnützige und segensreiche Wirksamkeit aus.

Das Straßenetz der Stadt hat eine weitere Ausgestaltung erfahren, auf den Sonderbericht der Bauverwaltung im Teil II dieses Berichts wird verwiesen. Der Neubau des Reichspostgebäudes an der Poststraße ist inzwischen in Angriff genommen worden und wurde im Berichtsjahre wesentlich gefördert.

Das Stiftungsvermögen der Stadt hat auch im Berichtsjahre wieder Zuwachs erhalten; es wurden zu Armenzwecken vermacht von Frau Luise Weißstein in Glogau 6 000 M und von Herrn Dr. phil. Grundmann 3 000 M, ferner flossen der Armenverwaltung durch Kapitalablösung des von Uecktritz'schen Legats 1500 M zu. Für das Armenhaus stiftete die verw. Frau Ottilie Bücher 1000 M. Das Stiftungsvermögen hat sich um rund 17 228 M vermehrt (vergl. Spezialbericht im II. Teile dieses Berichts).

Der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz bewilligten die städtischen Behörden zur Durchführung ihrer edlen Aufgaben und in Anerkennung ihres gemeinnützigen Wirkens bis auf weiteres eine ständige Beihilfe aus städtischen Mitteln; sie soll für 1910 und 1911 je 600 M, für die folgenden Jahre je 450 M betragen. Die Bereitstellung erfolgte aus Sparkassenüberschüssen.

Anlässlich der 40 jährigen Wiederkehr des glorreichen Krieges von 1870/71 bewilligten die städtischen Behörden an eine Reihe von Teilnehmern an den Feldzügen 1864, 1866 und 1870/71, deren Einkommen den Betrag von 900 M nicht übersteigt, eine Ehrengabe von je 20 M; es kamen in Betracht 79 Kriegsteilnehmer; der Kostenaufwand betrug 1 580 M.

Das Berichtsjahr brachte unserer Stadt wiederum eine Anzahl von Kongressen und Festversammlungen. Es fand am 22. und 23. Mai 1910 hier der 33. Bezirkstag der Schlesischen Fleischerinnungen, am 12. Juni 1910 das 2. Gesangsfest des Riesengebirgs-Sängerbundes, am 24. und 25. Juli 1910 das 1. Riesengebirgs-Bundes-Schützenfest statt. Am 25. März 1911 feierte der angesehene Männerturnverein unter lebhafter Anteilnahme der Behörden und der Bürgerschaft das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens.

Regelmäßige Stadtverordnetenwahlen fanden im Berichtsjahre nicht statt. Doch mußte, weil infolge Anfechtung der am 6. November 1909 erfolgten Wahlen der ersten Wählerabteilung durch Entscheidung des Königl. Oberverwaltungsgerichts vom 5. Juli 1910 die Wahlen der Herren Fabrikbesitzer Hugo Altmann, Rechtsanwalt Beiersdorf, Rentier Bonnet, Fabrikdirektor Schmidt und Geheimer Justizrat Wiederer für ungültig erklärt worden waren, für die genannten Herren im Oktober 1910 eine Ersatzwahl stattfinden, welche die Wiederwahl sämtlicher Herren ergab.

Herr Geheimer Regierungsrat Noeggerath, der langjährige hochverdiente Vorsteher der Stadtverordnetenversammlung, sah sich durch schwere Krankheit gezwungen, im Laufe des Berichtsjahres sein Vorsteheramt niederzulegen, blieb aber Mitglied der Versammlung. Für seine treuen Dienste für das Allgemeinwohl gebührt ihm lebhafter Dank. Die Versammlung verlor am 3. März 1911 durch Verzug nach Auswärts ihr Mitglied, Maschinenschlosser Feldmann, während sie kurz nach Schluß des Berichtsjahrs, Anfang April 1911 den Tod ihres erst seit Januar 1911 im Amt befindlichen Vorstehers, Fabrikbesitzer Hugo Altmann, des früheren langjährigen Vorsteherstellvertreters zu beklagen hatte. Veränderungen im Magistratskollegium sind nicht eingetreten. Wegen der sonstigen Personalveränderungen in der städtischen Verwaltung und in den städtischen Schulen wird auf Anlage I verwiesen.

Die Stadtverordnetenversammlung hielt 14 öffentliche und 1 geheime Sitzungen ab, in denen 194 Magistratsvorlagen durch Beschuß, 73 durch Kenntnisnahme erledigt wurden. Es fand eine Einführung statt.

Die Zahl der gerichtlichen Prozesse betrug 6, in 21 Fällen mußten rückständige Pachtgelder usw. durch gerichtliche Zahlungsbefehle beigetrieben werden. An Verwaltungsstreitsachen kamen 3 zur Verhandlung, von denen 2 durch Endurteil, 1 durch Vorbescheid erledigt wurde. Die vom Vorjahr übernommene und eine weiter eingegangene Streitsache fanden durch Zurücknahme ihre Erledigung.

Die Zahl der Tagebuchnummern betrug

im Bureau I: 15 022

im Bureau II: 17 136

im Steuerbureau: 4 667.

Der Gesundheitszustand der Stadt war im allgemeinen befriedigend, was im wesentlichen den günstigen Wasserversorgungsverhältnissen zu verdanken sein dürfte.

Die Zahl der Geburten betrug im Rechnungsjahre

1910	gegen	1909	
227	"	237	männliche
242	"	212	weibliche
469	gegen	449	
darunter unehelich geboren	69	"	60 Kinder
totgeboren wurden	18	"	19 männliche
	6	"	8 weibliche
zusammen	24	gegen	27 Kinder
gestorben sind	191	"	198 männliche Personen
	204	"	205 weibliche
zusammen	395	gegen	403 Personen
darunter	91	"	89 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr
Ehen wurden	155	"	141 im vorhergehenden Jahre geschlossen.

Die Bevölkerungsbewegung kann sonach als ungünstig nicht bezeichnet werden.

2. Handel und Gewerbe.

Die wirtschaftliche Lage in Handel und Gewerbe zeigte etwa die gleiche Signatur, wie im Vorjahr. Zwar ist allenthalben auf gewerblichem Gebiete ein Vorwärtskommen wahrnehmbar, ohne daß aber eine erhebliche Besserung eingetreten wäre. Es ist hier nicht der Ort, den Gründen nachzuforschen, die hemmend eingewirkt haben, jedenfalls ist das Ergebnis nur ein mittelmäßiges.

Der Reichsbankzinsfuß erfuhr im Durchschnitte des ganzen Jahres gegenüber den Sätzen des Vorjahres eine Steigerung von etwa $1\frac{1}{2}\%$ und es machte sich überall, namentlich auch im Bauge-
werbe Geldmangel fühlbar. Die Bautätigkeit hat in der hiesigen Stadt im Berichtsjahre nur einen sehr mäßigen Umfang gehabt, namentlich macht sich ein Mangel an größeren Wohnungen unange-
nehm bemerkbar, ein Moment, das störend und lähmend auf den Zuzug steuerkräftiger Elemente einwirkt. Die städtischen Behörden haben daher beschlossen, in einer gemischten Kommission den Gründen dieser betrübenden Tatsache nachzugehen; die Kommission, welche den Auftrag hat, Vor-
schläge wegen Hebung und Förderung der Bautätigkeit zu machen, hat ihre Arbeiten noch nicht beendet. Der nächste Jahresbericht wird Gelegenheit geben, über ihren Abschluß eingehend zu be-
richten.

Die Lebensmittelpreise sind auf der bisherigen steigenden Tendenz verblieben.

Auch im Berichtsjahre wieder hat der Fremdenverkehr eine Steigerung gegenüber dem Vor-
jahr erfahren; der Hauptanteil ist dem steigenden Wintersportverkehr zuzuschreiben.

Hinsichtlich der Fabrikanlagen hat das Berichtsjahr eine wesentliche Änderung nicht gebracht; es wurde eine Waffelfabrik neu begründet, dagegen ging die Chokoladenfabrik der Gebr. Deblitz ein. Die Zahl der erwachsenen Fabrikarbeiter betrug 1458, diejenige der erwachsenen Fabrikarbeiterinnen 604, die der jugendlichen Fabrikarbeiter 1.0, die der jugendlichen Fabrikar-
beiterinnen 55; in handwerksmäßigen Betrieben waren außerdem beschäftigt 292 erwachsene Ar-
beiter, 123 erwachsene Arbeiterinnen, 77 jugendliche Arbeiter und 9 jugendliche Arbeiterinnen. An Arbeitslöhnen wurden im Durchschnitte gezahlt im Gewerbe an einen erwachsenen männlichen Arbeiter täglich 3 M., an eine erwachsene Arbeiterin täglich 1,50 M., in der Landwirtschaft täglich 2,20 M. bezw. 1,30 M.

Das Gewerbegericht für den Kreis Hirschberg erledigte bei der Kammer Hirschberg 157, bei der Kammer Schmiedeberg 94, insgesamt 251 Streitsachen (gegen das Vorjahr 38 mehr). Dem Sinn und Zweck des Gewerbegerichtsgesetzes entsprechend fand auch diesmal der größte Teil der Streitsachen auf gütlichem Wege Erledigung, nämlich 131 durch Vergleich, 69 durch Anerkenntnis und Klagezurücknahme, also 200 auf für die Parteien kostenlosem Wege. Nur 45 mußten durch Versäumnis- oder Endurteil erledigt werden (24 durch Versäumnisurteil, 21 durch anderes End-
urteil). 9 Streitsachen wurden unerledigt ins neue Jahr übernommen. Die Sachen wurden

mit wenigen Ausnahmen in längstens 1 bis 2 Wochen erledigt, ein großer Teil innerhalb 3 Tagen. In den Fällen der Endurteile nach kontraktorischer Verhandlung erfolgte die Erledigung bei 6 Streitsachen in weniger als einer Woche, bei 11 Streitsachen in ein bis zwei Wochen, in 4 Streitsachen in 2 bis 4 Wochen. Das Streitobjekt überstieg nur in 23 Fällen die Summe von 100 M., sodass noch nicht 10 % der anhängigen Sachen berufungsfähig waren. Als Einigungsamt ist das Gewerbege richt im Berichtsjahre nicht angerufen worden, auch der Gutachtenausschuss ist nicht tätig gewesen. Die Neuwahl der sämtlichen auf Grund des I. Nachtrags zum Gewerbege richts-Kreisstatut mit dem 1. Januar 1911 ausscheidenden Benitzer fand am 17. November 1910 nach dem neueingeführten Verfahren der Verhältniswahl statt. Die Wahlbeteiligung war bei den Arbeitgebern nicht sehr lebhaft, bei den Arbeitern ungewöhnlich stark. Von den Listen der Arbeitgeber errangen die der Gastwirte 4, die der Industriellen 4, die der Hirschberger Innungen 5 Sitze, die übrigen 7 Sitze verteilen sich auf die anderen 4 Listen. Bei den Arbeitnehmern entfielen auf die Listen des Gewerkschaftskartells 18, auf die der Gewerksvereine 2 Besitzerstellen.

Das Kaufmannsgericht für den Kreis Hirschberg hat 24 Sachen erledigt und zwar 10 durch Vergleich, 7 (davon 1 aus dem Vorjahr) fanden durch Klagezurücknahme, zum Teil nach Befriedigung der Ansprüche, 3 durch Versäumnisurteil, 5 durch andere Endurteile ihre Erledigung. Die Zahl der anhängigen Sachen ist um 5 gegen das Vorjahr gestiegen. Nur in einem Falle erreichte das Streitobjekt die Berufungssumme von 300 M. Als Einigungsamt war das Gericht nicht tätig. Es erstattete auf Aufforderung des Herrn Handelsministers ein neues Gutachten über die Regelung der Vorschriften über die Konkurrenzklause, welches im wesentlichen den Anspruch der Angestellten auf eine Entschädigung für die Dauer der Beschränkung durch das Konkurrenzverbot, den Ausschluss der Konkurrenzklause bei einem Gehalt von weniger als 4000 M und die Erschwerung der Klausel durch gerichtliche oder notarielle Beurkundung vorschlug.

Im Stadtbezirk waren 42 Hotels und Gasthöfe, 28 Getränke-Kleinhandlungen und 73 sonstige Schankstätten (Restaurationen, Weinstuben, Konditoreien usw.) darunter 12 Kaffeeschankstellen und alkoholfreie Schankstätten vorhanden.

Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse betrugen im März 1911 im einzelnen (die eingeklammerten Preise sind die des Vorjahrs) für:

100 kg Weizen	durchschnittlich	19,24 M (22,42)
100 „ Roggen	“	14,40 „ (15,20)
100 „ Gerste	“	14,80 „ (15,00)
100 „ Hafer	“	15,12 „ (14,80)
100 „ Kartoffeln	“	5,00 „ (5,00)
1 „ Erbsen	“	0,48 „ (0,38)
1 „ Linsen	“	0,42 „ (0,43)
1 „ Speisbohnen	“	0,44 „ (0,42)
1 „ Schweinefleisch	“	1,60 „ (1,80)
1 „ Rindfleisch	“	1,60 „ (1,40)
1 „ Kalbfleisch	“	1,60 „ (1,60)
1 „ Hammelfleisch	“	1,60 „ (1,60)
1 „ Eßbutter	“	2,40 „ (2,48)
60 Stück Eier	“	3,80 „ (3,44)
100 kg Rübstroh	“	5,00 „ (4,50)
100 „ Krummstroh	“	3,40 „ (3,50)

Im Polizeibureau wurden im Berichtsjahre ausgefertigt: 176 Gesindedienstbücher, 213 Arbeitsbücher, 30 Kinderarbeitskarten, 162 Gewerbelegitimationskarten.

Es wurden dort bearbeitet 6 Gewerbestreitsachen und 17 Gesindestreitsachen. Gewerbesteuerverfahren wurden nicht bearbeitet.

Betriebsunfälle wurden 135 gemeldet, von denen 73 eine Untersuchung erforderten. 742 Quittungskarten wurden neu ausgefertigt und 5035 umgetauscht. Altersrentenanträge wurden 6 gestellt, davon sind 5 bewilligt, 1 abgelehnt worden. Von 54 Invalidenrentenanträgen wurden 48 für begründet befunden, 5 abgelehnt, 1 erledigte sich durch Tod. Anträge auf Krankenrente wurden 2 gestellt und bewilligt. In 34 Fällen wurden Anträge auf Übernahme des Heilverfahrens gestellt, in 56 Fällen Rückzahlung von Beitragsanteilen beantragt. Es starben 39 Empfänger von Invalidenrente und 5 Altersrentner.

Ueber die Verhältnisse der Krankenkassen und Innungen ist folgendes zu berichten:

A. Krankenkassenwesen.

Die Zahl der hier bestehenden Krankenkassen — 5 Orts- und 7 Betriebskrankenkassen — hat sich im Berichtsjahre nicht verändert.

Ueber die Personal- und Vermögensverhältnisse der Kassen während des Jahres 1910 ist folgendes zu berichten:

	Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1910			Zahl der Er- kran- kungen	Zahl der Kran- ken- fäge	Anzahl der Todes- fälle	Einnahme		Ausgabe		Bestand des Referen- fonds	
	männl.	weibl.	Summe				M	N	M	N	M	N
Allgemeine Ortskrankenkasse	1973	700	2673	803	12798	29	55877	51	54213	83	49186	54
Ortskrankenkasse für Tischlergesellen und Gesellen verwandter Gewerbe	166	1	167	59	1010	—	4364	26	3846	76	2312	14
Ortskrankenkasse für Maurergesellen	124	—	124	38	1234	1	4250	13	4151	21	4962	75
Ortskrankenkasse für Zimmergesellen	58	—	58	23	623	—	2407	61	2282	56	2493	76
Allgemeine Gesellen-Kranken- und Unterstützungskasse	830	46	876	423	7027	4	30952	51	28236	46	23919	12
Krankenkasse der Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft vorm. Starke & Hoffmann	352	5	357	191	3614	4	13773	63	13483	83	7566	98
Krankenkasse der Papierfabrik Welfende	195	21	216	89	1792	2	8142	09	7698	53	5928	46
Fabrikkrankenkasse für die Firma J. Erfurt & Altmann	60	15	75	32	835	—	2429	13	2329	24	3045	86
Betriebskrankenkasse für die Fabrik der Firma A. F. Dinglinger	52	246	298	128	2255	2	5379	41	5304	92	3083	68
Fabrikkrankenkasse der Firma Gebrüder Erfurt	91	45	136	65	1271	3	4192	54	4046	08	3350	21
Betriebskrankenkasse der Firma E. Siegemund	59	44	103	34	979	1	2327	54	2327	54	1236	05
Betriebskrankenkasse für die Firma Hirschberger Mech. Leinenweberei Eugen Sachs	26	70	96	31	897 $\frac{1}{2}$	2	2452	77	2177	11	1500	00

Wichtigere Statutenänderungen sind nicht vorgekommen.

Die Krankenkassen sind von Zeit zu Zeit durch die Aufsichtsbehörde unvermutet revidiert worden. Diese Revisionen haben zu besonderen Ausstellungen keine Veranlassung gegeben.

Dem Kaiserlichen Statistischen Amt, Abteilung für Arbeiterstatistik, wurde auch in diesem Berichtsjahre das Zahlenmaterial der Krankenkassen zur Verwertung in dem von ihm herausgegebenen „Reichs-Arbeitsblatt“ allmonatlich zur Verfügung gestellt.

B. Innungswesen.

Die Zahl der Innungen hat sich gegen das Vorjahr nicht geändert.

Die Zahl der Innungsmitglieder und der von diesen gehaltenen Gesellen und Lehrlinge ist aus folgender Nachweisung ersichtlich:

	Mitglieder			Diese hielten						Bemerkungen	
	hie- sige	aus- wär- tige	Sum- me	Gesellen		Sum- me	Lehrlinge		Sum- me		
				hie- sige	aus- wär- tige		hie- sige	aus- wär- tige			
Sattler-, Täschner- und Seiler-Zwangs-Innung	14	49	63	9	—	9	8	6	14	Zwang-Innung	
Schlosser-, Messerschmiede-, Glockengießer-, Feilenhauer-, Büchsenmacher-, Mechaniker- und Gelbgießer-Innung	13	3	16	19	2	21	32	6	38	Freie Innung	
Schuhmacher-Innung	22	27	49	28	12	40	11	7	18	"	
Schmiede-Innung	7	21	28	9	14	23	6	11	17	"	
Böttcher-Innung	6	8	14	1	1	2	1	—	1	"	
Fleischer-Innung	22	12	34	35	7	42	17	7	24	"	
Schneider-Innung	56	4	60	36	3	39	9	2	11	"	
Tischler-, Glaser-, Stellmacher- und Drechsler-Innung	24	24	48	86	22	108	23	17	40	"	
Schornsteinfeger-Zwangs-Innung .	1	17	18	2	17	19	—	12	12	Zwang-Innung	
Klempner-Innung	10	17	27	31	17	48	13	12	25	Freie Innung	
Bäcker- und Pfefferküchler-Innung	31	8	39	38	4	42	31	3	34	"	
Maurer- und Zimmerer-Innung .	11	13	24	210	276	486	28	45	73	"	
Maler-, Lackierer-, Staffierer- und Bergolder-Zwangs-Innung .	28	38	66	59	14	73	5	8	13	Zwang-Innung	
Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innung	11	29	40	5	18	23	8	22	30	Freie Innung	
Müller-Innung	1	19	20	3	28	31	—	—	—	"	
Konditor- und Pfefferküchler-Innung	4	11	15	5	5	10	14	10	21	"	
Tapetzierer-Zwangs-Innung .	22	23	45	4	6	10	9	9	18	Zwang-Innung	

Die Konstituierung der neu gegründeten Zwangsinning für das Sattler-, Täschner- und Seilergewerbe erfolgte am 18. April 1910.

Auf Antrag der freien Maler- und Lackierer-Innung erfolgte im Laufe des Berichtsjahres die Abstimmung über die Umwandlung der Innung in eine Zwangsinning für das Maler-, Lackierer-, Staffierer- und Bergolder-Handwerk. Auf Grund der Abstimmung wurde die Bildung der Zwangsinning durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 18. Juni 1910 angeordnet. Die Konstituierung der neuen Zwangsinning erfolgte am 6. Februar 1911.

Die von Mitgliedern der Freien Schmiede-Innung angestrebte Umwandlung der Innung in eine Zwangsinning hat im abgelaufenen Berichtsjahre noch nicht erledigt werden können, da über die Abgrenzung der zu bildenden Zwangsinning eine Einigung nicht zu erzielen war.

Den von den Prüfungsausschüssen der Innungen abgehaltenen Gesellenprüfungen wohnte stets ein Vertreter der Aufsichtsbehörde bei.

Die „Freie Innungs-Vereinigung“ hatte im Winter 1910/11 wiederum ein Lehrlingsheim errichtet, und daselbst Unterhaltungsabende veranstaltet, die sich eines sehr regen Besuches zu erfreuen hatten.

Die Kosten für die Unterhaltung des Lehrlingsheims wurden, soweit sie nicht von den einzelnen Innungen aufgebracht oder aus privaten Zuwendungen bestritten wurden, aus städtischen Mitteln gedeckt.

Durch die hier bestehende Meisterprüfungs-Kommission für den IV. Handwerkskammerbezirk, der die Kreise Hirschberg, Wolkenhain, Landeshut, Löwenberg und Schönau umfaßt, wurden im Berichtsjahre 72 Prüflinge geprüft.

Die Prüfungen ließen erkennen, daß die theoretischen Kenntnisse der Prüflinge zum Teil immer noch recht schwach waren, obwohl eine Besserung im Berichtsjahre eingetreten ist. Die Prüfung bestanden 64 Prüflinge. Den Vorsitz in der Kommission führte Herr Bürgermeister Dr. Schreiber.

3. Verkehr.

Der Güterverkehr auf dem hiesigen Bahnhofe ist von 209 102 Tonnen im Vorjahr auf 225 924 Tonnen gestiegen; ebenso hat sich der Personenverkehr weiter gesteigert, denn es wurden 645 156 Fahrkarten gegen 579 015 Fahrkarten im Vorjahr verkauft.

An Briefen, Postkarten, Drucksachen und Warenproben sind beim hiesigen Postamte 3 123 600 Stück (im Vorjahr 3 178 300) eingelaufen, sowie 223 378 Pakete und Briefe mit und ohne Wertangabe (215 872 im Vorjahr). Dagegen sind bei der Post aufgegeben worden 3 591 800 (im Vorjahr 3 574 700) Stück Briefe usw., sowie 157 028 (im Vorjahr 146 098) Pakete ohne und Pakete und Briefe mit Wertangabe.

Die Zahl der aufgegebenen Telegramme beträgt 26 970, die der eingegangenen 28 335, gegen 25 785 bzw. 27 747 im Vorjahr. Mittels Postanweisungen wurden eingezahlt 6 779 127 M., ausgezahlt 6 256 019 M. gegen 7 662 755 bzw. 6 748 017 M. im Vorjahr. An Zahltkarten im Postscheckverkehr wurden eingezahlt 40 484 Stück mit einem Betrage von 5 223 080 M., dagegen wurden ausgezahlt 5162 Zahlungsanweisungen mit einem Betrage von 1 869 733 M. Bei der Fernsprechstelle wurden 913 754 Gespräche gegen 829 827 im Vorjahr vermittelt.

Der Umsatz der Reichsbanknebenstelle betrug 133 444 961 M. gegen 128 755 434 M. im Vorjahr, der Umsatz des Vorschußvereins ist weiter gestiegen auf 28 066 258 M. gegen 26 703 221 M. im Vorjahr. Die städtische Sparkasse hat sich weiter gedeihlich entwickelt. Die Spareinlagen haben eine Höhe von 15 551 433 M. erreicht. Der Überschuß betrug 157 905,79 M. Die Hälfte hiervon mit 78 932,90 M. kann zu gemeinnützigen Zwecken verwendet werden. Die Anzahl der Sparer betrug 36773.

Der Verkehr auf der elektrischen Straßenbahn Hirschberg—Hermsdorf u. K. hat sich auch im Berichtsjahr weiter gesteigert, es wurden 1 809 551 (1909 1 704 590) Personen befördert. Die Betriebsleistung stieg von 629 434 Wagenkilometern im Vorjahr auf 648 956 im Berichtsjahr.

öffentliche Droschen waren 25 (im Vorjahr 29) in Hirschberg im Betriebe. Dienstmänner sind 12 vorhanden.

Hinsichtlich Verbesserung der Eisenbahnverkehrsverbindungen ist folgendes hervorzuheben:

Die Bestrebungen nach der dringend notwendigen besseren Verbindung zwischen Breslau und dem Riesengebirge sind nachdrücklich fortgesetzt worden; ihnen ist auf einer am 14. Oktober 1910 in Breslau stattgefundenen gemeinschaftlichen Versammlung aller beteiligten Handelskammern, Kommunen und Vereine durch eine Resolution an den Herrn Eisenbahminister und die Eisenbahndirektion besonderer Nachdruck verliehen worden. Bezuglich des Ausbaues der Strecke Striegau—Bolkenhain—Wierzdorf steht nunmehr fest, daß die Schleife über Wierzdorf beibehalten, sowie die Anschlußbahn Merzdorf—Landeshut gebaut wird. Da eine erheblichere Fahrzeitverkürzung als um etwa 25 Minuten auf der Strecke Hirschberg—Breslau kaum durchführbar sein wird, muß es von grösster Wichtigkeit sein, die Abkürzungsstrecke von Canth her zu erreichen. Die Bemühungen hierfür wurden fortgesetzt.

Für die Verbindung Berlin—Wien über Niederschlesien ist leider zur Zeit nichts zu erhoffen, da die österreichische Verwaltung zu wenig Entgegenkommen zeigt.

Auch die Aussichten für den Verkehrsplan einer Riesengebirgs-Gürtelbahn sind zur Zeit wenig günstige; der im Berichtsjahr erteilte Bescheid geht dahin, es seien gegenwärtig mehr Projekte vorhanden, die größere Bedeutung beanspruchten. Pläne einer elektrischen Kleinbahnverbindung Schmiedeberg—Krummhübel—Brückenberg tauchten im Berichtsjahr auf und werden weiter erwogen.

Die Kreischausseebauten sind weiter lebhaft gefördert worden. Um auch den Südosten des Kreises dem Verkehr besser zu erschließen, bewilligte der Kreistag im Oktober 1910 den Ausbau einer Chaussee von Ober-Fischbach über Neudorf—Bärndorf nach Hohenwiese sowie von Buchwald nach Quirl. Mit dem Bau dieser Chaussee konnte aber erst im Jahre 1911 begonnen werden.

Die Hochwasserschutzbauten sind in Ausführung des Gesetzes vom 3. Juli 1900 auch im Berichtsjahr durch die Provinzialverwaltung außerordentlich gefördert worden. Der Bau der Talsperre bei Mauer machte erhebliche Fortschritte. Der Ausbau des Großen Jackens bis zur Rosenau-Brücke in Hirschberg wurde bis auf kleine Restarbeiten beendet. Die Beseitigung des Sattlerwehres im Bober unterhalb Hirschberg steht bevor, nachdem alle Vorverhandlungen erledigt sind. Der Bau eines drei Millionen Kubikmeter Hochwasser fassenden Stauweihers in Erdmannsdorf-Glausnitz an der Großen Lomnitz wurde in Angriff genommen, auch sind die umfangreichen Verbauungs- und Ausarbeiten an der Großen Lomnitz sehr gut vorgeschritten. An dem Jackenstauweicher und dem Herischdorfer Stauweicher wurden wesentliche Verbesserungen hinsichtlich der Regulierung des Hochwasserablaufs vorgenommen. So ist aus dem Zusammenwirken aller dieser Schutzarbeiten in naher Zukunft eine möglichst umfassende Sicherung unserer Stadt gegen Hochwasserschäden zu erhoffen.

II. Die einzelnen Verwaltungen.

1. Schulwesen.

A. Oberrealschule verbunden mit Vorschule.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurde die Oberprima neu eingerichtet, zu Michaelis 1910 die 2. Vorschulklassie geteilt.

Als Oberlehrer trat in das Kollegium ein Herr Junga.

Die wissenschaftliche Hilfslehrerstelle verwaltete während des laufenden Schuljahres der Seminarlkandidat Herr Dr. Guenther.

Vorschullehrer Glaser wurde bis 31. Dezember vom Volksschullehrer Engel vertreten, der mit diesem Termin in diese Stelle eintrat. Herrn Glaser wurde nach 42jähriger Tätigkeit von Sr. Majestät der Kronenorden IV. Klasse verliehen.

Seminarlkandidat Dr. Niedlich vertrat vom 25. April an bis zu Ende des Sommersemesters den erkrankten Oberlehrer Vogt; Zeichenlehrer Labude vom 14. Juni bis zu Beginn der Sommerferien den erkrankten Zeichenlehrer Mische. Rabbiner Dr. Biram wurde vom 15. Juni an mit 2 Stunden Religion in der Vorschule, die Kantor Salomon übernahm, entlastet; während des größten Teils des Wintersemesters war er frankheitshalber verhindert, auch seinen übrigen Dienst zu versehen.

Die Herren Oberlehrer Nitsche und Dr. Benner wurden während ihrer Einziehung zu militärischen Uebungen durch das Kollegium vertreten.

Der Direktor war vom 4. Juli bis 29. August zu einer Studienreise nach Frankreich beurlaubt.

Infolge Teilung der zweiten Vorschulklassie wurde Michaeli der Vorschullehrer Schulz ange stellt.

Oberlehrer Hoffmann erkrankte am 20. Oktober; er wurde vom 24. Oktober 1910 bis 8. März 1911 von dem Probekandidaten Köhler und vom 9. März bis zum 4. April von dem Seminarlkandidaten Gertkemper vertreten.

Die Vertretung des erkrankten Vorschullehrers Meinicke vom 1. Januar 1911 bis zum Schlusse des Schuljahres übernahm Volksschullehrer Bürschel.

Die Vertretung des Vorschullehrers Wartenberg vom 4. Februar bis 4. April und die des Oberlehrer Dr. Dertel vom 2. März bis 4. April geschahen durch das Kollegium.

Vom 19. bis 21. Januar 1911 unterzog Herr Provinzialschulrat Klau die Anstalt einer eingehenden Revision, auf Grund deren vom Herrn Minister die Abhaltung der ersten Reifeprüfung an der Anstalt genehmigt wurde. Diese fand am 14. März unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrat Klau statt. Als Patronatsvertreter war Herr Erster Bürgermeister Hartung anwesend. Von den 6 Oberprimanern wurde einer zurückgewiesen, ein zweiter zog aus Gesundheitsrücksichten seine Meldung zurück; die übrigen vier bestanden die Prüfung und wurden am 28. März vom Direktor feierlich entlassen. Bei der Herbstschlußprüfung, unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrats Klau, bestanden von 7 Prüflingen 5. Als Vertreter der Patronatsbehörde fungierte Herr Geheimrat Jungfer. Bei der Osterschlußprüfung, bei der Herr Direktor Dr. Stecher den Vorsitz führte und als Patronatsvertreter Herr Erster Bürgermeister Hartung anwesend war, bestanden von 38 Prüflingen 27, davon 6 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

Die Frequenz der Oberrealschulklassen betrug am 1. Februar 1911 416 Schüler, die der Vorschulklassen 154 Schüler, insgesamt 570 Schüler; darunter waren 247 auswärtige Schüler.

Der Gesundheitszustand der Schüler war ein erfreulicher. Vielseitig war das Bestreben der Anstalt, die Schüler körperlich zu kräftigen, worüber der Jahresbericht der Anstalt nähere Auskunft gibt.

Neben den Tagesausflügen sämtlicher Klassen am 2. Juni fanden zahlreiche kleinere Ausflüge und Märsche an schulfreien Nachmittagen statt, die der Pflege der Heimatkunde, Naturkunde, des Turnens und Jugendspiels dienten. Die Schüler der oberen Klassen unternahmen unter Führung ihrer Fachlehrer eine Reihe von Besichtigungen gewerblicher Anlagen. Während des ganzen Jahres fanden eine große Anzahl von Konversationsübungen und Vorträgen in französischer Sprache in allen Klassen der Oberrealschule durch Herrn Lin statt. In englischer Sprache fand ein Lichtbildvortrag des Mr. Whyte-Breslau und mehrere Vorträge von Miss Humphrey statt.

Am 1. Juli wurde des 100jährigen Todestages der Königin Luise in würdiger Weise gedacht. Ebenso feierte die Anstalt den Sedantag und Kaisers Geburtstag mit entsprechenden Festreden in der städtischen Turnhalle.

Am Ende des Schuljahres fand eine Ausstellung von Schülerzeichnungen und Modellierarbeiten statt.

Am 28. März verabschiedete sich Herr Direktor Dr. Stecher, der das Direktorat der Oberrealschule zu St. Petri und Pauli in Danzig angenommen hatte, von Schule und Kollegium im Beisein von Vertretern der städtischen Behörden und von zahlreichen Freunden der Anstalt.

B. Höhere Mädchenschule.

Das Schuljahr begann am 5. April 1910. In dem Lehrer-Kollegium traten während des Berichtsjahres mehrere Änderungen ein. Zu Ostern wurde die technische Lehrerin Fräulein Stolterfoht aus Hirschberg und zu Michaelis die Zeichen- und Turnlehrerin Fräulein Hölder, bis dahin kommissarische Zeichen- und Turnlehrerin an der Königl. Höheren Mädchenschule nebst Lyzeum und Studienanstalt in Trier, an die Anstalt berufen. Als kommissarischer Oberlehrer wurde zu Ostern Herr Dr. Hoffmann von der Städ. II. Realschule zu Leipzig angestellt. Während des 2. Schulvierteljahres war die ordentliche Lehrerin Fräulein Dausz zu einem Studienaufenthalt nach England und Frankreich beurlaubt worden. Ihre Vertretung übernahm die Sprachlehrerin Fräulein v. Boguslawski aus Berlin. Vom 10. August ab musste Fräulein Oberlehrerin Seidel bis zum Schlusse des Schuljahres wegen schwerer Erkrankung beurlaubt werden. Ihren Unterricht übernahmen die wissenschaftlichen Lehrerinnen Gruener aus Breslau, Müller aus Hirschberg und Freiin v. Reizwitz und Kadersin aus Warmbrunn. Vom 1. November bis zu Neujahr 1911 musste wegen Krankheit Herr Lehrer Hohne beurlaubt werden. Seinen Unterricht übernahm die wissenschaftliche Lehrerin Fräulein Jungfer aus Hirschberg. Kaum war Herr Hohne von seiner Krankheit wieder hergestellt, da wurde er am 13. Februar von einem Herzschlag getroffen. 34 Jahre hat er an der Anstalt in treuester Pflichterfüllung und warmer Liebe zu seinem Berufe gewirkt; stets war er unermüdlich tätig für die ihm anvertraute Jugend, der er ein echter Lehrer und väterlicher Freund war. Der von ihm erteilte Unterricht wurde bis zum Schulschluß von der wissenschaftlichen Lehrerin Fräulein Walter aus Rothenbach, Kreis Landeshut erteilt.

Die Zahl der Schülerinnen betrug bei Beginn des Schuljahres 265; davon waren 50 auswärtige. 29 wohnten in Cunnersdorf. 227 Schülerinnen waren evangelisch, 22 katholisch, 15 jüdisch und 1 dissidentisch. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war das ganze Jahr hindurch verhältnismäßig gut. Am 28. Mai fanden für die Klassen I—VII Tagesausflüge statt. Daneben wurden auch kleinere Ausflüge zur Förderung und Vertiefung der Natur- und Heimatkunde veranstaltet. Im Sommer fanden regelmäßig unter Leitung der Turnlehrerinnen Jugend- und Volks Spiele statt. Im Winter wurden besonders Rodelsport und Skilauf geübt.

Die vaterländischen Gedenktage wurden in der üblichen Weise durch Gesang und Rede gefeiert. Anlässlich der 100jährigen Wiederkehr des Todestages der Königin Luise fand am 1. Juli in der Aula eine größere Feier statt. Die Gedächtnisrede auf die Königin hielt der Direktor. Am Sedantage wurde ein Fest- und Schauturnen der Schülerinnen veranstaltet. Am 20. Dezember wurde unter dem Lichterglanz zweier Christbäume eine Weihnachtsfeier mit musikalischen und Gesangs-Aufführungen abgehalten. Am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs hielt Herr Dr. Hoffmann die Festrede. In den Monaten Februar und März hielt der Direktor 6 kunstgeschichtliche Vorträge. Die Einnahmen (1010,50 M) wurden einem Fonds zur Anschaffung von künstlerischem Wand- und Skulpturen-Schmuck für die Klassenräume der Anstalt überwiesen.

Hervorgehoben zu werden verdient, daß während des Berichtsjahres die Bestände der Lehrerbibliothek neu geordnet, katalogisiert und um eine stattliche Anzahl vermehrt wurden.

Eine völlige Ausstattung erfuhren das Physik- und das physikalische Apparatenzimmer. Die Anstalt ist u. a. im Besitz eigener Apparate zur Erzeugung von Röntgenstrahlen und Apparaten zur Demonstration elektrischer Wellen und drahtloser Telegraphie. Im Berichtsjahre wurde auch ein besonderer Projektions-Apparat angefertigt, der den höchsten wissenschaftlichen Anforderungen genügt.

C. Volksschulen.

a) Evangelische Volksschule I.

Das Schuljahr begann mit Schluss der Osterferien am 5. April 1910 mit 952 Kindern (524 Knaben und 428 Mädchen). Die Neuaunahme betrug 128 (63 Knaben und 65 Mädchen). Im Laufe des Jahres traten durch Zuzug von außerhalb 98 Kinder hinzu, während 73 wegen Fortzuges der Eltern abgemeldet wurden. 4 Schüler (1 Knabe und 3 Mädchen) starben. Am Schlusse des Schuljahres waren 972 Kinder vorhanden. Hiervon wurden 104 (68 Knaben und 36 Mädchen) aus der gesetzlichen Schulpflicht entlassen, 2 Knaben und 2 Mädchen traten in hiesige höhere Schulen über, 2 Knaben und 2 Mädchen wurden der Hilfsschule für schwachbefähigte Kinder überwiesen.

Der Schulbesuch und der Gesundheitszustand der Schulkinder war im allgemeinen befriedigend. 17 % der Kinder fehlten niemals. Die Gesamtverräumnis betrug 3,4 %, davon 3 % wegen Krankheit, 0,3 % aus anderen Gründen mit genügender Entschuldigung. Polizeiliche Bestrafungen der ungerechtfertigten Verräumnisse (0,1 %) erfolgten in 16 Fällen, in 4 Fällen polizeiliche Zuführungen. — Im Besitz von Arbeitskarten auf Grunde des Kinderschutzgesetzes vom 30. März 1903 waren 18 Knaben.

Das Schulbrausebad für Mädchen wurde regelmäßig benutzt, das für Knaben war durch größere Reparaturen längere Zeit im Betriebe gestört. Dafür war den Knaben während der Sommermonate durch Ueberweisung von 250 Freikarten seitens des Magistrats Gelegenheit zum Baden in der städtischen Flussbadeanstalt gegeben. Den Mädchen stellte der Verein für Gesundheitspflege 30 Freikarten zur Benutzung seines Licht- und Lustbades in dankenswerter Weise zur Verfügung. — Der Schwimmunterricht für freiwillige Teilnehmer wurde vom 15. Mai bis 15. September von den Herren Lehrern Haase und Gisl erteilt. Von 54 Schülern erlangten 30 die Fertigkeit, 10 Minuten und länger zu schwimmen, — Infolge Verfügung der Königl. Regierung vom 18. Juni 1910 wurden nach den Sommerferien in allen Klassen der Mittel- und Oberstufe eine 3. Turn- und Spielstunde, sowie dreimal wöchentlich je 10 Minuten zu „Übungen im täglichen Turnen“ festgesetzt.

Während der Wintermonate erhielten 70 arme Kinder auf städtische Kosten schultäglich morgens eine warme Suppe. Zu Weihnachten wurden 135 bedürftige Kinder aus städtischen und Stiftungsmitteln und den Spenden stiller Wohltäter unter Zuhilfenahme eines Betrages aus dem Schulvermögen mit Schuhen, Strümpfen, wollenen Unterkleidern, Weihnachtsstollen, Nüssen und Nüssen beschenkt. — 5 schwächliche Kinder erhielten durch Vermittelung des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins einen mehrwöchigen freien Erholungsaufenthalt im Venzheim in Schreiberhau.

Vor Weihnachten wurden auf Veranlassung der am hiesigen Orte zur Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur ins Leben getretenen Jugendchriften-Kommission Flugblätter an die Eltern und Verzeichnisse guter Jugendchriften verteilt. — Die zur Entlassung kommenden Knaben und Mädchen erhielten auf städtische Kosten Schriften zur Aufklärung über die verschiedenen Lebensberufe.

Die vaterländischen Feste (Kaisers Geburtstag und Sedan) beging die Schule in üblicher Weise. Aus Anlaß des 100. Todesstages der Königin Luise fand am 1. Juli unter Ausfall des Unterrichts eine besondere Schulfeier statt. Am 18. Januar wurde in den Ober- und Mittelklassen des 40jährigen Bestehens des Deutschen Reichs gedacht. — Die Schulausflüge wurden am 2. und 3. Juni unternommen. Außer dem seitens der Stadt für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Betrag wurden 100 M aus dem Schulvermögen hierzu verwendet. — Am 16., 17. und 19. März veranstaltete die Schule in der städtischen Turnhalle unter der bewährten Leitung des Herrn Lehrers Scharf die beliebten Volksliederaufführungen bei außerordentlich gutem Besuch des Publikums aus Stadt und Umgegend.

Die Kreis-Lehrerkonferenz fand am 22. September, die vorschriftsmäßige Revision der Schule durch den Königl. Kreisinspektor am 22. und 23. August, sowie am 12. und 13. Dezember statt. Am 26. August wohnten die Herren Ministerialdirektor v. Bremen aus Berlin und Regierungs- und Schulrat Buth aus Liegnitz dem Unterricht in einigen Klassen bei. Am 8. und 18. März

nahm Herr Pastor prim. Schmarsow im Auftrage des Königl. Konsistoriums von dem Betriebe des Religionsunterrichts in allen Klassen Kenntnis.

Im Lehrercollegium traten folgende Veränderungen ein: Am 30. Juni schied Herr Lehrer Dittmann nach 46jähriger Dienstzeit, wovon 30 Jahre auf Hirschberg entfallen, aus dem Schuldienste; ihm wurde der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens Allerhöchst verliehen. An seine Stelle wurde Herr Lehrer Fritz Klose aus Giersdorf berufen und am 1. Oktober durch den Rektor in sein neues Amt eingeführt. — Während der Sommerferien war Herr Iskraut an einem Halskarbunkel erkrankt. Die glücklich verlaufene Operation im hiesigen städtischen Krankenhaus machte jedoch seine Beurlaubung bis zu den Herbstferien notwendig. Bald nach Wiederaufnahme seiner Tätigkeit sah er sich genötigt, noch vor den Weihnachtsferien wegen allgemeiner Nervosität wieder von der Schularbeit zurückzutreten. Der gewährte Urlaub reichte bis zum Schluss des Schuljahres. Außerdem waren wegen Krankheit längere Zeit beurlaubt: Herr Tiebig (Blinddarmentzündung) vom 18. April bis 26. Mai, Herr Sowade zu einem Kuraufenthalte in Lähn vom 13. Juni bis 5. Juli, die Herren Hertrampf und Haase wegen Erkrankung an Bronchialkatarrh vom 10. bis 22. August bezw. vom 3. bis 8. Februar. Aus anderen Gründen waren beurlaubt: Herr Spallek zur Teilnahme an einem Staatskursus in Berlin zur Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen vom 11. April bis 7. Mai, Herr Schiller zur Ablegung der Mittelschullehrer-Prüfung in Breslau vom 1. bis 8. November. Die Vertretung wurde von den Mitgliedern des Kollegiums geleistet; außerdem war die Lehrerin, Fr. Geißler, das ganze Schuljahr hindurch mit Ausnahme der Zeit von den Herbstferien bis zu den Weihnachtsferien, wo sie an der Volkschule II Beschäftigung fand, mit Genehmigung der Königl. Regierung für die beurlaubten Herren Dittmann und Iskraut vertretungweise angestellt.

Von großer Bedeutung für den Betrieb des Zeichenunterrichts ist der neue Zeichensaal, zu dem eine Rektor-Dienstwohnung ausgebaut worden ist; am 24. Februar 1910 wurde er in Benutzung genommen. Mit der allmählichen Ausstattung der Schulklassen mit neuen Bänken wurde im Berichtsjahre der Anfang gemacht. Die beiden ersten Knabenklassen erhielten die 25zigen Mittelholm-Bänke der Firma Uhlmann-Gera. Durch das mehrmalige Streichen der Fußböden mit Stauböl in sämtlichen Klassen und Korridoren wurde eine bedeutende Verminderung des Schustaubes erzielt.

Die Ferien hatten die gesetzlich vorgeschriebene Dauer. Am 1. Dezember nachmittags und am 2. Dezember fiel der Unterricht der Volkszählung wegen aus, an der die Mitglieder des Kollegiums beteiligt waren. Am 3., 10., 11 und 14. Juni fiel der Unterricht großer Hitze wegen von 11 Uhr ab aus. Die feierliche Entlassung der Konfirmanden und der Schulabschluß erfolgte am 31. März 1911.

b) Evangelische Volksschule II.

Die evangelische Volkschule II zählte zu Anfang des Schuljahres 400 Knaben und 541 Mädchen. Im Laufe des Jahres traten 31 Kinder hinzu, und 48 Kinder gingen ab, sodass Ende März ein Bestand von 924 Schülern vorhanden war. Von diesen 924 Schülern traten zu Ostern 3 Knaben und 4 Mädchen in hiesige höhere Schulen ein, und 103 Kinder (30 Knaben und 73 Mädchen) wurden nach Beendigung der gesetzlichen Schulpflicht entlassen.

Es starben im abgelaufenen Schuljahre 1 Knabe und 1 Mädchen. Der Fürsorgeerziehung wurden 2 Kinder überwiesen. Der Schulbesuch und der Gesundheitszustand der Kinder ließ vielfach zu wünschen übrig. Nur 13 % der Kinder fehlten niemals. Polizeiliche Bestrafungen wegen unentschuldigter oder nicht genügend entschuldigter Schulversäumniss mussten in 2 Fällen erfolgen.

Im Schulbrausebade wurden 4109 Bäder verabreicht. Den Knaben der Mittel- und Oberstufe war durch Überweisung von Freikarten Gelegenheit gegeben, in den Sommermonaten die städtische Flussbadeanstalt im Bober zu besuchen. Dasselben Vorteils erfreuten sich eine größere Zahl von Mädchen der Oberklasse durch das Entgegenkommen des hiesigen Vereins für Gesundheitspflege.

Der fakultative Schwimmunterricht der Knaben erstreckte sich auf die Zeit vom 15. Mai bis 15. September. Er wurde von dem Lehrer Herrn Kuder aus Volkschule I erteilt. Die Resultate waren befriedigend: von 30 Knaben erwarben 14 die Fertigkeit, 10 Minuten und länger frei zu schwimmen.

Während der Wintermonate erhielten 70 arme Kinder auf Kosten der Stadt warmes Frühstück. — Zu Weihnachten konnten 105 Kinder mit neuem Schuhwerk und anderen nützlichen Gaben beschient werden. Die dazu nötigen Mittel wurden durch die vorhandenen Stiftungen und die Gaben edler Menschenfreunde aufgebracht. Besonders zu erwähnen ist hierbei ein Geschenk von 200 M durch Exzellenz Raschdau-Berlin, das den armen Kindern aller drei Volksschulen in gleicher

Weise zugute kam. Außerdem wurden durch den hiesigen Vaterländischen Frauenverein 4 bedürftigen und schwächlichen Kindern die Wohltat eines Gebirgsaufenthaltes im Lenzheim zuteil.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums ließ im vergangenen Jahre manches zu wünschen übrig. Außer dem Schulleiter mussten die Herren Bartsch und Zinger, sowie die technische Lehrerin, Fräulein Frank I wegen Krankheit je eine Woche und länger vertreten werden.

Die Veränderungen im Lehrerkollegium waren recht erheblich. Mit Beginn des neuen Schuljahres traten die Herren Doehring und Boigk in das Kollegium ein. Ersterer erhielt die Stelle des Herrn Knospe, letzterer wurde als Lehrer einer neu errichteten Klasse berufen. Die seit November 1909 für Herrn Engel an der Anstalt tätige Vertreterin, Fr. Kolb aus Görlitz, gab am 1. Oktober ihre hiesige Tätigkeit auf, um in den Schuldienst der Stadt Görlitz zu treten. Sie wurde auf kurze Zeit durch die Lehrerin, Fr. Geißler ersetzt. Für den vom 1. Januar ab definitiv an die Oberrealschule berufenen Lehrer Engel trat am gleichen Tage Lehrer Dehmel ein, während die Vertretung für den an die Oberrealschule beurlaubten Lehrer Pürschel der Lehrerin Frau Dr. Opitz aus Striegau übertragen wurde.

Die Schulausflüge fanden am 10. Juni statt — Wegen großer Wärme mußte der Unterricht an 3 Nachmittagen ausgesetzt werden. — Am 1. Juli fand eine Gedenkfeier zur Erinnerung an die Wiederkehr des 100jährigen Todestages der Königin Luise statt, die am 3. Juli in Form eines vielbesuchten Elternabends wiederholt wurde. Am 18. Januar 1911 wurde ebenfalls eine Gedenkfeier zur Erinnerung an das 40jährige Bestehen des Deutschen Reiches veranstaltet. — Die übrigen patriotischen Gedenktage wurden in üblicher Weise durch besondere Festakte in der Turnhallen-Aula gefeiert. Die Ferien hatten die gesetzlich vorgeschriebene Dauer. Am 22. September wurde die Kreis-Lehrerkonferenz abgehalten. — Die Revision der Anstal. durch den Königl. Kreisinspektor fand am 10. und 17. August, sowie am 17. und 25. Januar statt. Der Schluß des Schuljahres und die feierliche Entlassung der Konfirmanden erfolgte am Freitag, den 31. März.

c) Katholische Volksschule.

Am Beginn des Schuljahres 1910/11 zählte die katholische Volksschule 516 Schüler, und zwar 259 Knaben und 257 Mädchen. Neu aufgenommen wurden 72 Schüler. Im Laufe des Jahres schieden aus 68 und traten neu ein 71 Schüler, so daß Ende März 1911 die Zahl derselben 519 betrug. Hiervon sind Ostern 1911 infolge beendeter Schulpflicht 33 Knaben und 30 Mädchen aus der Schule entlassen worden, während 5 Schüler in hiesige höhere Schulen eintraten und 2 Schüler aus den VI. Klassen der Hilfsschule für schwachbefähigte Kinder überwiesen werden mußten.

Schulbesuch und Gesundheitszustand der Schüler waren im ganzen recht befriedigend. Leider verlor die Schule ein Kind im Alter von 8 Jahren durch den Tod.

Das Saubrausebad konnte von den Mädchen der oberen Klassen mit geringer Unterbrechung das ganze Jahr hindurch, von den Knaben im Winterhalbjahr benutzt werden. Durch Überweisung von Freibadkarten ist den Knaben außerdem Gelegenheit gegeben worden, in den Sommermonaten die städtische Flußbadeanstalt im Bober zu besuchen, während den Mädchen wiederum Freikarten für das Licht-Luftbad am Bober vom Vorstande des Vereins für Gesundheitspflege überwiesen worden sind.

Der fakultative Schwimmunterricht erfolgte in der Zeit vom 15. Mai bis 15. September, und zwar an 2 Wochentagen, nachmittags von 5 bis 6½ Uhr, in der Tschörtner'schen Badeanstalt hier selbst. Als Schwimmlehrer fungierten die Herren Wildenhof und Weiß. Von den 31 am Unterricht teilnehmenden Knaben aus den oberen Klassen erwarben 20 die Befähigung, 15 bis 20 Minuten frei zu schwimmen. Sämtliche Freischwimmer zeigten sich auch gewandt und ausdauernd im Springen und Tauchen. Diese Fertigkeiten sind in einem Abschluß-Freischwimmen besonders nachgewiesen worden.

Der Turnunterricht ist während des Sommerhalbjahres fast ausschließlich auf dem mit den erforderlichen Turngeräten ausgestatteten Schulhofe erteilt worden. Im Winterhalbjahr erfolgte das Turnen in der Turnhalle an der Bergstraße und in der Gymnastturnhalle in je 6 Wochenstunden. Die sogenannte dritte Turnstunde wurde im Sommer zu Jugendspielen, im Winter zum Sportschlittenfahren benutzt.

Auf Grund des Kinderschutzgesetzes sind für 3 Knaben Arbeitskarten seitens der hiesigen Polizeibehörde ausgestellt worden.

An dem für die städtischen Volksschulen eingerichteten Handfertigkeitsunterrichte nahmen aus der kathol. Volksschule 12 Knaben teil.

In der Zeit vom 1. November 1910 bis ult. März 1911 empfingen 35 arme Kinder aus Mitteln, welche die städtischen Behörden alljährlich zur Verfügung stellen, täglich warme Suppe. — Gelegentlich der Weihnachtseinbescheerung konnten aus städtischen Mitteln, aus den Mitteln vorhandener Stiftungen und aus den Gaben mildtätiger Spender ungefähr 80 bedürftigen Kindern Schuhe und Schulutensilien verabreicht werden.

Zum Andenken an den hundertjährigen Todestag der hochseligen Königin Luise fand am 1. Juli 1910 eine besondere Schulfeier statt, bestehend in Festrede, Gesang und Deklamationen. Im Anschluß an diese Feier wurden an die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen 30 Exemplare des von der Vereinigung der deutschen Pestalozzi-Vereine herausgegebenen Buches „Königin Luise“, die seitens der städtischen Behörden zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt waren, verteilt.

In der Zeit vom 4. bis 23. Juli 1910 nahm Herr Lehrer Finger an einem Kursus für das Fachzeichnen der Schneider an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Erfurt teil.

Herr Lehrer Gottschalk, welcher seit dem 1. August 1909 an der hiesigen cathol. Volkschule amtierte, wurde für den 1. Oktober 1910 an eine der Gemeindeschulen Breslaus berufen. Die hierdurch freigewordene Lehrerstelle übernahm nach vorangegangener Probelektion Herr Lehrer Julius Schittko aus Myslowitz O.-S. Seine Einführung in das hiesige Schulamt erfolgte am 1. Dezember 1910.

Am 3. November 1910 erkrankte Herr Lehrer Finger an Wundrose. Infolgedessen war der selbe genötigt, den Unterricht bis zum 21. November auszusezen.

Die Königliche Regierung zu Liegnitz ernannte durch Verfügung vom 8. Januar 1911 den Hauptlehrer an der cathol. Volkschule zum Rektor; im Zusammenhange damit sei hier alsbald erwähnt, daß ihm durch Verfügung vom 7. August 1911 die Befugnisse eines Ortschulinspektors übertragen worden sind.

Im Monat Juni wurden die Schulspaziergänge in die nähere und weitere Umgebung der Stadt Hirschberg, in die Vorberge und auf den Kamm des Riesengebirges unternommen. — Anfang März fand durch den Königl. Kreischulinspektor, Herrn Pfarrer Klug aus Warmbrunn, die Revision sämtlicher Klassen der cathol. Volkschule statt. — Die Kreislehrerkonferenz für den Bezirk Hirschberg III. tagte am 15. September unter Leitung des Königl. Kreischulinspektors. An derselben nahm der Herr Geh. Regierungs- und Schulrat Plischke aus Liegnitz teil. — Die vaterländischen Gedenktage sind in der bisher üblichen Weise durch Gesänge, Deklamationen und Ansprachen gefeiert worden. — Die Dauer der Ferien entsprach den gesetzlichen Bestimmungen. — Zensurverteilung, Versetzung der Schüler und die feierliche Entlassung der Konfirmanden erfolgten am 31. März, mit welchem Tage das Schuljahr 1910/11 abschloß.

d) Die Hilfsschule für Schwachbefähigte

wurde Ostern 1902 als einklassige paritätische Anstalt mit 21 Schülern (12 Knaben und 9 Mädchen) eröffnet. Im Laufe des Jahres kamen 2 Knaben und 2 Mädchen hinzu, sodaß die Gesamtschülerzahl am Ende des Schuljahres 25 betrug.

In dem darauf folgenden Jahre stieg die Zahl der Kinder bis auf 32. Demzufolge mußte Ostern 1904 bei einer Neuaunahme von 14 Kindern zur Errichtung einer neuen Klasse geschritten werden. Seitdem ist die Schule zweiklassig.

Das Hauptbuch der Anstalt weist bis zum 31. März 1911 eine Gesamtschülerzahl von 114 auf. Gegenwärtig hat die Oberklasse 24, die Unterklasse 23 Schüler. Sie werden sämtlichen hiesigen Volksschulen entnommen.

Die Unterrichtsräume befinden sich in dem neuen Volkschulgebäude an der Suizzenstraße. Der Unterricht wird von den Hilfsschullehrern O. Fiedler (I. Klasse) und Barth (II. Klasse) erfüllt. Die Leitung der Anstalt liegt in den Händen des Rektors Stenzel.

Unterrichtet wird in Religion, Deutsch, Rechnen, Heimatkunde, Schönschreiben, Gesang, Handfertigkeit und in weiblichen Handarbeiten.

Der Handfertigkeitsunterricht für Knaben wurde Ostern 1909 verbindlich in beiden Klassen eingeführt. Er tritt in der II. Klasse in der Form von leichteren Fröbelarbeiten auf und besteht in Stäbchen- und Täfelchenlegen, sowie in Flechtarbeiten. Den Knaben der I. Klasse wird der richtige Gebrauch von Messer und Schere bei der Anfertigung von Papier- und Kartonarbeiten vermittelt.

Die Schüler der I. Klasse erreichen im allgemeinen das Ziel der Mittelstufe einer mehrklassigen Volksschule.

Die aus der Schule entlassenen Knaben haben meistens als Handwerks-Lehrlinge oder gewerbliche Arbeiter ein Unterkommen gefunden, einige haben auch Dienstbotenstellen in der Landwirtschaft angenommen. Die Mädchen fanden in städtischen Haushaltungen oder in landwirtschaftlichen Betrieben Verwendung, andere blieben im elterlichen Hause zur Unterstützung der Mutter oder fanden in Fabriken Beschäftigung.

Fast alle bis jetzt entlassenen Kinder sind erwerbsfähig geworden. Wo es ausnahmsweise nicht der Fall war, lagen schwere körperliche Gebrechen vor, oder es war ein so hochgradiger, an Idiotismus grenzender Schwachsinn vorhanden, daß sich alle Maßnahmen der Schule als unwirksam erwiesen.

e) Der Handfertigkeitsunterricht in den städtischen Volksschulen.

Im Jahre 1908 beschlossen die städtischen Körperschaften auf Antrag des Rektors Stenzel die Einführung des Knaben-Handfertigkeitsunterrichts für die oberen Klassen der Volksschulen. Sie stellten die nötigen Mittel für Ostern 1909 bereit und veranlaßten die technische Ausbildung des Lehrers Nafe, der im Sommer 1908 auf dem Seminar für Knabenhandarbeit in Leipzig einen Kursus in Hobelbankarbeit, sowie im Modellieren und in der Glastechnik, absolvierte. Bereits zwischen Weihnachten und Ostern 1909 wurden dann in einigen Klassen der Volksschule II Versuche im Modellieren veranstaltet, um das Interesse für den neuen Unterrichtszweig zu erwecken. Die nötigen Mittel dazu verschaffte Herr Geheimrat Noeggerath, der von Anfang an der Anreger und eifrigste Förderer dieser Bestrebungen gewesen war. Die Kinder wurden angeleitet, die einfachsten Gegenstände, wie Birnen, Apfeln, Pfirsichen, Kartoffeln, Pilze usw. in Ton nachzubilden. Sie zeigten gar bald ein großes Interesse und beteiligten sich mit Eifer an dem neuen Unterrichtszweige.

Mit Beginn des Schuljahres 1909/10 wurde dann der Hobelbankunterricht als wahlfreie Disziplin eingeführt. Die erforderlichen 16 Hobelbänke und das nötige Handwerkszeug wurden von der Firma Paul Kühn in Leipzig mit einem Kostenaufwande von etwa 1000 M. beschafft.

An dem Unterricht selbst, der in einem Souterrainzimmer der Volksschule II erteilt wird, beteiligten sich 32 Schüler aus den oberen Klassen aller drei Volksschulen. Sie wurden in zwei Abteilungen zu je 16 an zwei Nachmittagen der Woche stets 4 Stunden lang unterrichtet. Den Unterricht erteilte zunächst Lehrer Nafe allein. Die Stufenfolge der gefertigten Arbeiten war folgende: Zunächst wurde ein rechteckiges Schlüsselbrettchen hergestellt, an das sich im weiteren Verlaufe die Anfertigung eines Blumenstabes mit quadratischem Durchschnitt, sowie die Herstellung einer Blumenbank und eines Messerputzbänchens anschlossen. Von den Herbstferien an wurden Weihnachtsgeschenke gearbeitet: Leinenwickler, allerhand Konsole, Handtuchhalter, Ärmelplättbretter, Karren usw. Im letzten Vierteljahr wurden schwierigere Arbeiten, z. B. Kästchen, Bilderrahmen usw. hergestellt.

In bezug auf die Methodik des Unterrichts wurden folgende Grundsätze beachtet: Zunächst wurde der zu arbeitende Gegenstand im Modell vorgezeigt, nach den verschiedensten Richtungen hin (Zweckmäßigkeit, Schönheit, Gestalt, Maß usw.) besprochen und an die Wandtafel gezeichnet. Nach dieser oder nach einer selbstständig gezeichneten und vom Lehrer korrigierten Skizze wurde dann gearbeitet. Am Schlusse des Schuljahres wurden dann die Skizzen mit Lineal, Zirkel und Reißfeder in den richtigen Maßverhältnissen abgezeichnet.

Die Schüler zeigten von Anfang an für die neue Disziplin ein reges Interesse. Freilich darf nicht verschwiegen werden, daß dies bei einigen nach und nach erkaltete. Sie wurden dann sofort durch andere ersetzt. Der Grund für diese bedauerliche Erscheinung liegt in der Freiwilligkeit des Unterrichtszweiges und in der Interesselosigkeit der Eltern.

Im Jahre 1910 trat Herr Pürschel, der im Sommer 1909 ebenfalls in Leipzig ausgebildet worden war, als Lehrer der Hobelbankarbeit mit ein. Jetzt hatte jeder Kursus seinen besonderen Lehrer. Herr Pürschel unterrichtete die untere, Herr Nafe die obere Abteilung. In letzterer wurden die schwierigeren Arbeiten der Holzverbindungen, des Ueberplattens, sowie des Einschlebens auf Grat und des Verzinkens geübt.

Während der Jahre 1910 und 1911 wurden kurz vor Ostern in Verbindung mit den Zeichnungen der Volksschule II Ausstellungen der angefertigten Schülerarbeiten veranstaltet, die einen zahlreichen Besuch aufwiesen und das Interesse am Handfertigkeits-Unterricht in weitere Kreise trugen.

Im Jahre 1910/11 unterrichtete Lehrer Pürschel den 2., Lehrer Nafe den ersten Jahrgang. Die Zahl der Schüler und die Stufenfolge der Arbeiten blieb dieselbe. Da Herr Pürschel durch

seine Berufung an die Oberrealschule sich veranlaßt sieht, diesen Unterricht aufzugeben, so wird bereits jetzt Lehrer Voigk von der Volksschule II in der Technik und Methode des Hobelbankunterrichts ausgebildet, damit er zu Ostern 1912 Herrn Bürschel ersetzen kann.

Neben diesem freiwilligen Hobelbankunterricht für Knaben wurde in einigen Klassen der Volksschule II durch Lehrer Nafe Modellierunterricht in enger Verbindung mit dem Zeichenunterricht erteilt. Die Erfahrungen, die in dieser Hinsicht gemacht worden sind, ermutigen zu weiterem Fortschreiten auf diesem Gebiete.

D. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Schülerzahl der 12 Abendklassen belief sich am Anfang des Schuljahres auf 372. Im Laufe des Jahres traten 58 Schüler hinzu, und 77 gingen ab, so daß am Ende des Schuljahrs eine Frequenz von 353 Schülern vorhanden war.

Die 9 Zeichenklassen wiesen am Beginne des Schuljahres eine Schülerzahl von 238, am Ende desselben eine solche von 210 auf.

In bezug auf die Berufe verteilten sich die Schüler folgendermaßen: Am stärksten waren die Schlosser (43) und die Bäcker vertreten (35). Dann folgten die Tischler mit 24, die Maschinenbauer mit 22, die Fleischer mit 21 Schülern. Nahe an 20 Schüler stellten die Mechaniker, bezw. Elektrotechniker, die Sattler und Tapezierer und die Kellner und Köche. Etwas über 10 Schüler hatten die Barbiere und Konditoren. Mit je 10 Schülern waren die Uhrmacher und die Schuhmacher vertreten. Weniger als 10 Schüler hatten die Klempner, Schmiede und Schneider. Die wenigsten Schüler stellten die Berufe der Buchdrucker und Buchbinder, die Bildhauer, Dreher, Gärtner, Maler und Maurer, ebenso die Stellmacher, Töpfer und Glaser.

Arbeits- und Laufburschen waren 56 vorhanden.

In der Organisation der Anstalt wie in der Lage der Unterrichtsstunden ist gegen das Vorjahr keine Veränderung eingetreten.

Der Schulbesuch der Schüler war bis auf wenige Ausnahmen regelmäßig und das Verhalten derselben durchaus einwandfrei.

Den abgehenden Schülern hielt der praktische Arzt Dr. med. Salomon mit Genehmigung des Kuratoriums einen eingehenden Vortrag über „Die Gefahren der geschlechtlichen Aus schwefungen“. Er wurde mit großer Aufmerksamkeit und hohem Ernst angehört und hat sicherlich seine Wirkung nicht verfehlt.

Unter Zustimmung des Kuratoriums fiel dieses Jahr zum ersten Male die öffentliche Prüfung weg. Dafür bot die am Schlusse des Schuljahrs veranstaltete Ausstellung der Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten ein übersichtliches Bild von der Tätigkeit der Schule. Sie fand seitens der Handwerksmeister und Eltern der Schüler zahlreichen Besuch.

Die Anstalt beteiligte sich mit Erfolg an der von der Handwerkskammer in Liegnitz kurz vor Ostern veranstalteten Ausstellung von Gesellenprüfungsarbeiten durch die Zeichnungen und Arbeiten der I. Metallarbeiterklasse und der I. Ornamentklasse.

Die Lehrmittelsammlung, wie auch die Lehrer- und Schülerbibliothek erfuhren im Rahmen der Etatsmittel wiederum eine nennenswerte Bereicherung. Die Schülerbibliothek ist über 700 Bändchen stark und wird besonders im Winter fleißig benutzt.

Zur Feier der patriotischen Gedenktage fanden im Lehrlingsheim unter Mitwirkung der Lehrer mehrere Veranstaltungen statt, die einen zahlreichen Besuch aufwiesen. Eine ebenso zahlreiche Beteiligung fand ein Sommerausflug nach der Talsperre in Mauer.

Anstelle der öffentlichen Prüfung trat am Ende des Schuljahres eine Entlassungsfeier für die abgehenden Schüler. An ihr nahm das Kuratorium und das Lehrerkollegium nebst einigen Meistern teil. Dabei wurden an 42 Schüler für Fleiß und Wohlverhalten wertvolle Prämien (Bücher und Reißzeuge) verteilt.

Der Schluss des Schuljahres erfolgte am 31. März.

E. Kaufmännische Fortbildungsschule.

Die hiesige kaufmännische Fortbildungsschule, im Jahre 1862 gegründet, besteht jetzt 48 Jahre.

Das Schuljahr begann mit der Aufnahme neuer Schüler am 4. April 1910 und wurde am 5. April 1911 mit einer Entlassungsfeier geschlossen. Die Ferien entsprachen denen der Volksschulen; nur die Weihnachtsferien nahmen bereits am 10. Dezember ihren Anfang und dauerten vier Wochen.

Mit dem Beginn des Schuljahres trat eine wichtige Änderung in der Organisation der Schule ein. Da alljährlich eine größere Anzahl der neu eintretenden Schüler eine für einen an gehenden Kaufmann nicht befriedigende Vorbildung besitzt, ist eine Vorklasse eingerichtet, welcher alle Lehrlinge zugewiesen werden, die in der Aufnahmeprüfung den an sie gestellten Anforderungen nicht genügen. Somit besteht die Schule jetzt aus 4 Klassen, der Vorbereitungsklasse und 3 aufsteigenden Fachklassen. In der Vorbereitungsklasse wird nur im Deutschen und Rechnen Unterricht erteilt, um die Lücken in der Vorbildung auszufüllen; die kaufmännischen Lehrfächer beginnen erst in der 3. Fachklasse. Jede Klasse hat wöchentlich 6 Stunden Unterricht.

Dem Kuratorium gehörten an die Herren: Bankier Bardole (Vorsitzender), Erster Bürgermeister Hartung, Kaufmann Kurniker (Kassierer), Kaufmann Friedrich, Kaufmann Mohrenberg und der Leiter der Schule. Im Laufe des Schuljahres schied Herr Friedrich aus; an seine Stelle trat Herr Spediteur May.

Das Lehrerkollegium besteht aus 6 Mitgliedern: den Herren Lehrern Ziehmann, Fiedler, Bartsch, Herrtrampf II, Spallek und dem Schulleiter Rektor Binder. Herr Lehrer Spallek nahm in der Zeit vom 11. April bis 7. Mai an einem Staatskursus in Berlin zur Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen teil. — Am 30. August wohnte Herr Geheimer Gewerbe- und Schulrat Rausch-Breslau dem Unterricht in einigen Klassen bei.

Das Sommerhalbjahr begann mit 106, das Winterhalbjahr mit 101 Schülern. Klasse IV zählte 20, Klasse III 29, Klasse II 29, Klasse I 28 Schüler. Die Neuaunahme bei Beginn des Schuljahres betrug 32; 12 Lehrlinge traten im Laufe des Schuljahres ein, 12 Lehrlinge wurden wegen Entlassung oder Austritt aus der Lehre abgemeldet. Nach Erfüllung der Schulpflicht verließen 28 Schüler die Anstalt und zwar aus Klasse I 25, aus Klasse II 3 Schüler.

Von auswärts waren 9 Schüler; von den 97 einheimischen Schülern besuchten 5 die Schule freiwillig, da sie das schulpflichtige Alter bereits überschritten hatten. Die meisten Schüler, nämlich 90, hatten ihre Vorbildung auf einer Volkschule erhalten (23 hatten eine 1—5klassige, 67 eine 6- und 7klassige Volkschule besucht) 9 kamen von einer Realschule, 5 von einem Gymnasium, 2 von einer Mittelschule.

Das Schulgeld betrug für einheimische Lehrlinge 18 M, für auswärtige 21 M. Der Etat der Schule belief sich in Einnahme und Ausgabe auf 2895 M.

Die seit 1906 bestehende Schülerbibliothek zählt gegenwärtig 159 Nummern. Im Berichtsjahre hat sie eine bedeutende und wertvolle Erweiterung durch eine hochherzige Spende des Herrn Kaufmanns Kurniker erfahren, der den Betrag von 300 M zur Beschaffung größerer Werke belehrenden und unterhaltenden Inhalts zur Verfügung stellte. Die Schule spricht auch an dieser Stelle hierfür ihren herzlichsten Dank aus. Die Vergrößerung der Bibliothek wird sicher dazu beitragen, die Hintertreppen- und Schundliteratur bekämpfen zu helfen.

Am Schlusse des Sommerhalbjahres beehrte Herr Dr. Haedke, leitender Arzt des hiesigen städtischen Krankenhauses, die älteren Schüler in einem einstündigen Vortrage über Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen. — An dem freiwilligen stenographischen Unterricht, der von Herrn Lehrer Bartsch erteilt wird, beteiligten sich 20 Schüler. — Auf Empfehlung der Schule und mit Einverständnis ihrer Lehrherren gehörten 28 Schüler den Jöglingsriegen der hiesig. Turnvereine an.

Der Schulbesuch war nur in den beiden unteren Klassen befriedigend, in den beiden oberen leider nicht; am unregelmäßigsten war er in der 1. Klasse. Das ist vermutlich dadurch zu erklären, daß die älteren Lehrlinge im Geschäft mehr gebraucht werden; aber im Interesse eines geregelten und gedeihlichen Unterrichts ist die Zurückhaltung gerade der älteren Schüler von der Schule sehr zu bedauern; handelt es sich doch besonders in der 1. Klasse darum, die Lehrziele der einzelnen Unterrichtsfächer zum Abschluß zu bringen. Darum ist hier ganz besonders ein regelmäßiger Schulbesuch notwendig. Ein zweiter Uebestand, über den die Schule lebhafte Klage führen muß, ist die Unpünktlichkeit, durch die manche Lehrlinge den Beginn des Unterrichts stören. Gewöhnlich geben sie als Grund der Verspätung an, daß sie nicht rechtzeitig aus dem Geschäft entlassen würden oder noch irgend eine Besorgung für das Geschäft auf dem Wege zur Schule hätten erledigen müssen. Indem die Schule den Lehrherren von obigen Missständen Kenntnis gibt, hofft sie, daß im nächsten Schuljahr hierin eine Besserung eintreten wird.

Die bisher übliche öffentliche Prüfung am Schlusse des Schuljahres fällt fortan wegen zu geringer Beteiligung der Lehrherren fort. Eine Entlassungsfeier, bei der der Vorsitzende des Kuratoriums 7 Bücherprämien an fleißige Schüler verteilte und ermahrende Abschiedsworte an die abgehenden Schüler richtete, bildete den Schluß des Schuljahres.

F. Franz'sche Mädchen-Industrieschule.

Ende März 1910 betrug die Zahl der Schülerinnen	33
von denen die Volkschule besuchten	27
und diese bereits verlassen hatten	6
Im Laufe des Jahres wurden	12
Schülerinnen entlassen und von den freigewordenen Stellen wieder besetzt	5
so daß die Zahl der Schülerinnen im April 1910	26
betrug. Im April 1910 sind neu eingetreten	8
mithin wurde die Anstalt von	34
Schülerinnen besucht.	
Vor Ablauf des letzten Jahres der vorgeschriebenen Ausbildungszeit haben 6 Mädchen die Anstalt verlassen.	
Das Vermögen der Anstalt betrug am 31. März 1911	
und zwar Stiftungsvermögen	10 200,00 M
Verwaltungs-Ersparnisse	842,54 „
	11 042,54 M
am 31. März 1910 waren vorhanden	11 042,54 „
mithin keine Veränderung.	

Außer dem Kapitalvermögen besitzt die Anstalt das Haus mit Garten, Bahnhofstraße Nr. 30, Grundbuch Nr. 430, zu Hirschberg.

G. Privatschulen.

In dem Bestande der hiesigen Privatschulen (Butter, Hasemann, Dr. Korach) ist im Berichtsjahre keine Änderung eingetreten.

Die im Jahre 1908 genehmigte Handelslehranstalt des Kaufmanns Ottomar Mittendorf verlegte im Berichtsjahre ihren Betrieb nach Liegnitz.

Die 3 evangelischen Kleinkinderschulen besuchten 178 Kinder, die katholische Kleinkinderschule 70 Kinder. Den ersten wurde wie in den Vorjahren eine Beihilfe von 360 M aus städtisch. Mitteln gewährt. Die Schulen entsprachen einem dringenden Bedürfnisse der arbeitenden Bevölkerung.

Der Privatkindergarten des Fr. Huhndorf wurde von durchschnittlich 25 Kindern besucht.

Ueber das Gesamtergebnis der Einnahmen und Ausgaben der städtischen Schulen gibt die nachstehende Uebersicht Auskunft.

	Ober- Realschule		Höhere Mädchen- schule		Evangelische Volksschule		Katholische Volksschule		Gewerbli. Fort- bildungs- schule	
	M	A	M	A	I.	II.	M	A	M	A
	1	2	3	4	5	6				
Einnahme:										
Schulgeld	70343	74	29469	17	1153	13	1044	38	699	88
Legatzinsen			12	—	19	50	19	50	—	—
Kapitalszinsen	576	16	—	—	196	97	196	97	318	82
Staatsbeiträge	—	—	—	—	23327	50	25050	—	9989	17
Insgemein	90	99	—	55	169	—	288	—	43	76
	Summe		71010	89	29481	72	24866	10	26598	85
Ausgabe:										
Mithin Zuschuß aus der Stadthauptkasse	113350	73	74503	25	77849	02	98398	62	45218	61
			42339	84	45021	53	52982	92	71799	77
									34166	98
									2852	23
Gesamt-Zuschuß	249163	27								
Gesamt-Einnahme	167832	20								
Gesamt-Aufwendung	416995	47								
gegen 403049,43 M. im Vorjahr und 307629,15 „ „ Jahre 1908/9.										

2. Armenpflege-, Wohltätigkeits- und fürsorgliche Anstalten.

A. Armenpflege- und Wohltätigkeits-Anstalten.

Für die Armenpflege betrugen die Gesamtausgaben:

der Armen-Verwaltung	41 279,82	M	
der Armenhaus-Verwaltung	11 687,10	"	
der Stifts-Verwaltung	4 228,66	"	
der Krankenhaus-Verwaltung	74 402,37	"	
	Summe	131 597,95	M

Diese Kosten wurden gedeckt durch:

Zuschuß der Kämmerei-Kasse	45 022,27	"	
Zinsen von dem Vermögen der Armen-Verwaltung	5 014,11	"	
Zinsen von dem Vermögen der Armenhaus-Verwaltung	2 165,35	"	
Zinsen von dem Vermögen der Stifts-Verwaltung	925,02	"	
Zinsen von dem Vermögen der Krankenhausverwaltung	2 132,32	"	
Beiträge aus anderen Stiftungen	1 313,13	"	
Freiwillige Beiträge etc.	508,38	"	
Übererschuß der Dienstboten- und Lehrlings-Krankenkasse	3 408,23	"	
	Summe	60 488,81	M

Der Rest wurde gedeckt: aus erstatteten Kur-, Verpflegungs-, Beerdigungskosten, Unterstützungen usw.	71 109,14 M
	Summe 131 597,95 M
Gegen die vorjährigen entsprechenden Aufwendungen von haben sich die diesjährigen geändert u. zwar abgenommen um	64 391,92 " 3 903,11 "
Den diesjährigen Aufwendungen von	60 488,81 M
treten noch hinzu:	
Verwendete Zinsen der Scholz-Rimann'schen Stiftung	1 385,57 "
Aufwendungen der Handwerker-Stiftung	390,83 "
Aufwendungen der Kaufmann Heß'schen Stiftung	66,00 "
Aufwendungen der Kommerzienrat Linke'schen Stiftung	845,00 "
Aufwendungen der Pastor Lauterbach'schen Stiftung	180,00 "
Aufwendungen der Schlefinger'schen Stiftung	844,00 "
Aufwendungen der Gärtner Heinrich'schen Stiftung	524,20 "
Aufwendungen des mit der Städt. Armenpflege in engem Zusammenhang stehenden Vereins für freiwillige Armenpflege und Aufwendungen der Kaufmann Franz'schen Stiftung	2 516,80 " 3 463,50 "
sodaß, abgesehen von den Aufwendungen mehrerer Wohltätigkeits-Vereine nachweislich aus öffentlichen Mitteln für Armenpflege	70 704,71 M
verausgabt worden sind (gegen im Vorjahr).	76 112,87 "
Die Zahl der im Armenhaus untergebrachten Personen betrug	48
davon waren Kinder	24
der im Stift zum heiligen Geist	7
In der öffentlichen Armenpflege wurden in laufenden Raten verausgabt	12 826,00 "
ferner außerordentlich	3 202,25 "
und für Feuerungsmaterial, Lebensmittel usw.	515,97 "
Die Ausgaben für die Kinderverpflegung für 11 in Familienpflege untergebrachte Kinder betrugen	924,40 "

B. Fürsorgliche Anstalten.

1. Das Bürgerrettungsinstitut gewährte im Berichtsjahre 21 unverzinsliche Darlehne in Höhe von 2940 M.

Am Jahresende betrugen die noch außenstehenden Darlehne 2282 M.

Das Institut hatte 1909/10 ein Vermögen nach dem Kurswerte im Betrage von 42 115,46 M
Ende 1910/11 dagegen 43 213,39 "

Der Zugang von 1 097,93 M

ergibt sich aus der Anlegung von 1000 M verfügbarem Kassenbestand und dem höheren Kurs der Wertpapiere gegen den des Vorjahres.

2. Die Handwerkerstiftung hatte im Berichtsjahre eine Einnahme von 434 M.

8 Handwerker erhielten Unterstützungen im Gesamtbetrage von 380 M.

An Verwaltungskosten wurden 10 M gezahlt. Der Rest ist zum Ankauf von 4 %igen anstelle von 3 %igen und 3 1/2 %igen Wertpapieren aufgewendet; der dadurch weiter entstandene Vorschuß von 86,33 M wird im folgenden Rechnungsjahre gedeckt werden.

Das Vermögen der Stiftung betrug 1909/10 10 634,84 M

Ende 1910/11 dagegen 10 600,— "

Der Abgang mit 34,84 M
ist durch die oben erwähnte Änderung in der Vermögensanlage entstanden.

3. Die Kaiser Wilhelm-Tuberkulosestiftung hatte im Berichtsjahre eine Einnahme von 60,12 M. Hieraus wurden unterstützt 4 Kriegsveteranen und 4 Hinterbliebene solcher. Das Vermögen beträgt Ende 1910/11 2004,15 M, eine Veränderung ist darin nicht eingetreten.

4. Die städtische Dienstboten- und Lehrlingsfrankenfasse vereinnahmte an Versicherungsbeiträgen für 1025 Personen 7 175,— M und an Arzneikostenerstattung 6,20 „

zusammen 7 181,20 M

Verausgabt wurden an Kur- und Verpflegungskosten	
für 94 Personen	2 613,30 M
für Arznei und andere Heilmittel	862,84 „
für Arzthonorar	280,— „
an Druckkosten	16,83 „
	zusammen 3 772,97 M

Der Ueberschuss von 3 408,23 M ist zur Krankenhausverwaltung geflossen.

5. Die Privatdarlehnkasse hat in ihrem 61. Geschäftsjahre bei einer Einnahme (einschl. Rückzahlungen mit 3 808,20 M) von insgesamt 4 449,50 M im Ganzen 57 Darlehen mit zusammen 4 308,— M in Einzelbeträgen von 30 M bis 99 M ausgeliehen. Das Vermögen der Kasse betrug am 1. April 1911 11 203,51 M gegen 10 897,07 M im Vorjahr.

6. Der Vorschußverein wies am Schlusse seines 50. Geschäftsjahres bei 1062 Mitgliedern (im Vorjahr 996) in seiner Bilanz in Aktiven und Passiven 4 216 644,05 M nach und brachte einen Reingewinn von 50 503,62 M (im Vorjahr 51 244,19 M) zur Verteilung, die außenstehenden Vorschüsse betrugen 3 686 115,37 M, der Umsatz 14 030 346 M in Einnahme und 14 035 912 M in Ausgabe.

7. Der Spar- und Bauverein zählte am Schlusse seines 12. Geschäftsjahres am 31. 12. 1910 243 Mitglieder gegen 234 im Vorjahr. Die Bilanz ergab 232 772,55 M bei 2378,87 M Reingewinn. Die 381 Geschäftsanteile betrugen 58 797,19 M (652,36 M mehr als im Vorjahr), die Haftsumme aller Genossen 76 200 M (7 200 M mehr als im Vorjahr). Im Berichtsjahre hat der Verein neben dem ihm zur Verfügung stehenden Bauplatz Nr. 1504 von der Stadt Hirschberg an der Boberstraße Bauterrain erworben und darauf unter teilweiser Mitbenutzung von Hypoth.-Nr. 1504 ein achtes Wohnhaus mit 1 Wohnung bestehend aus 3 Stuben und Küche, 9 Wohnungen, bestehend aus 2 Stuben und Küche und 2 Wohnungen, bestehend aus 2 Stuben errichtet, welches am 1. April 1911 beziehbar wurde. Die vorhandenen 66 Wohnungen waren im Berichtsjahre permanent vermietet.

8. In der von dem Vaterländischen Frauenvereine geleiteten Volksküche wurden im Jahre 1910 36 465 Mittagsportionen verabfolgt.

9. In dem vom Verein „Frauenhilfe“ gegründeten und geleiteten Jugendhort befanden sich im Berichtsjahre 36 Kinder aus 30 Familien (aus 6 Familien je 2 Kinder). 15 Kinder sind vaterlos, 2 mutterlos, 28 Kinder sind evangelisch, 6 katholisch und 2 apostolisch. Die Hortjöblinge (19 Mädchen und 17 Knaben) befinden sich im Alter von 7 bis 14 Jahren. Der Gesundheitszustand der Kinder war befriedigend. An Stelle der bisherigen Hortleiterin Frl. Gertrud Dold trat nach den Sommerferien Frl. Emma Wende von hier.

10. Von dem Vereine für Gemeindekrankenpflege wurden im Jahre 1910 285 Kranke verpflegt. Eine Krankenschwester arbeitet in der Augenklinik des Herrn Dr. med. Reitsch, woselbst 105 Augenfranke mit 1459 Verpflegungstagen behandelt und beföxtigt wurden.

11. Durch den Verein „Arbeitsnachweis und Wandearbeitsstätte“ wurden im Berichtsjahre 598 männliche und 3 weibliche Arbeitskräfte vermittelt; es meldeten sich nur 8 weibliche Arbeitskräfte, während 21 gesucht wurden. Der Prozentsatz der vermittelten Arbeitskräfte betrug etwa 66.

12. Die Tätigkeit der Freiwilligen Sanitätskolonne vom roten Kreuz erstreckte sich im Berichtsjahre außer den Verwaltungsgeschäften auf 21 Übungen und Unterrichtsabende im Hause und Gelände, 109 Krankentransporte (darunter 12 Armentransporte) und 86 erste

Hilfeleistungen. Die Kolonne zählte 45 ausgebildete aktive und 91 außerordentliche Mitglieder, sowie ein Ehrenmitglied. Die Kolonne besitzt einen bespannten Krankenwagen, 1 komplettes Zelt mit großem Verbandskasten, Tischen, Bettstellen usw., 2 Räderbahnen, 5 Krankenträger, 1 Belegsstrafe, 40 Uniformen, Mäntel, Laternen und noch eine große Zahl anderer Ausrüstungsstücke. Der Gesamtversicherungswert beträgt ca. 6000 M. Sie bezog aus städtischen Mitteln eine Subvention von 600 M.

3. Krankenhaus-Verwaltung.

Im städtischen Krankenhaus wurden verpflegt 984 Kranke
Es wurden entlassen:

geheilt	641
gebessert	137
ungeheilt	40
Es starben	84
Im Bestande blieben	54
Zur Beobachtung aufgenommen	28

Die Zahl der Verpflegungstage betrug im Ganzen 18144, durchschnittlich für einen Kranken 18 Tage. Die höchste Krankenzahl belief sich auf 69, die niedrigste auf 28. Die auf die einzelnen Verpflegungsklassen entfallenden Kranken sind aus der Anlage II ersichtlich.

Ambulant wurden behandelt:

558 Mitglieder der Dienstboten- und Lehrlings-Krankenkasse,
123 Stadtarme pp,
27 Bewohner des Armenhauses und des Stifts z. heil. Geist

Im Ganzen 708 Personen.

4. Kommunalfriedhofs-Verwaltung.

Auf dem Kommunalfriedhofe sind in der Zeit vom 1. April 1910 bis 31. März 1911, 348 Personen beerdigt worden und zwar 226 Erwachsene und 122 Kinder gegen 240 bzw. 143 im Vorjahr. Familienbegräbnisplätze und Gartenstellen wurden 18 und reservierte Grabstellen 23 verkauft gegen 7 bzw. 49 im Vorjahr.

Die Einnahmen betrugen	18 076,66 M
Die Ausgaben	17 164,90 "
(einschließlich 4260 M Zinsen und Tilgungsrate für 78 800 M	
Anlagekapital des Friedhofs)	

so daß ein Ueberschuß von 911,76 M verblieben ist, den die Kämmereikasse erhalten hat.

5. Polizei-Verwaltung.

Es wurden im Berichtsjahre 2685 polizeiliche Voruntersuchungen geführt, die zur gemischten Zuständigkeit gehörten und 1090 Polizeistrafen festgesetzt.

690 Bettler und Landstreicher wurden verhaftet und 291 Gefangen-Transporte ausgeführt. An jedem Monatsersten wurden etwa 500 (im März des Berichtsjahres sogar nahe an 700) Unterschriften unter Pensions-, Renten- und sonstigen Quittungen beglaubigt.

An- und abgemeldet wurden 13 945 Personen und 33635 (6400 mehr als im Vorjahr) als Durchreisende gemeldet.

185 Ausländer-Legitimationskarten, 283 Radfahrerausweise und 43 Reisepässe wurden ausgestellt.

Schlafstellen wurden 6 für 24 Personen genehmigt.

Bauerlaubnis wurde erteilt zu 58 Neubauten und 99 Um- und Erweiterungsbauten.

6 neue Polizeiverordnungen wurden erlassen, nämlich

- a. über Tragfähigkeit von Brücken,
- b. über das Halten von Hunden,
- c. über landhausmäßige Bebauung (Nachtrag zur bestehenden Polizeiverordnung),
- d) über Benutzung der Promenadenbänke,
- e) über die Sperrung von öffentlichen Straßen und
- f) über den Marktverkehr (Nachtrag zur Marktpolizeiverordnung).

6. Straßenbeleuchtung.

Die Ausgabe für Straßenbeleuchtung betrug im Rechnungsjahre 1910/11 = 20 064,24 M.

Am Jahresende waren 387 Straßenlaternen vorhanden, nämlich:

- 381 Gas-Abendlaternen, davon
114 Gas-Nachlaternen, sowie
6 Starklichtlaternen.

7. Promenaden-Verwaltung.

Die im Vorjahr übernommene Parzelle Nr. 142 auf der Ostseite des Cavalierberges wurde im oberen Teile bepflanzt und angesät, im unteren Teile zur Bepflanzung für das kommende Jahr hergerichtet. Am oberen Wege wurde ein Naturzaun errichtet.

Auf dem Cavalierberge wurden der Schalltempel und die Mooshütte gründlich renoviert und mit einem neuen Anstrich versehen. Die Anlagen am Schalltempel und Mooshütte wurden umgeändert und neu bepflanzt. Auch die Bepflanzungen am Wasserwerk wurden in geeigneter Weise bepflanzt. Auf der Nordseite des Berges wurde der Fichtenbestand ausgelichtet. Mit der Instandsetzung der Wege wurde fortgefahrene und an geeigneten Stellen wurden Umwährungen aus Naturholz aufgestellt.

Die Anlagen des Hausberges und des Fischerberges wurden instand gehalten. Mit dem Aufhängen von Nistkästen für die Vögel wurde fortgefahrene.

Die im Vorjahr begonnene, gründliche Umgestaltung der oberen Promenade wurde zu Ende geführt. Die Anlagen wurden bepflanzt, die Rasenflächen angesät und Umwährungen, sowie Ruhebänke auf Steinsockel aufgestellt. Das Siegesdenkmal wurde 80 cm höher gestellt und hierbei mit einem festen Fundament versehen.

Die Umänderungen der Anlagen auf dem Wilhelmsplatz wurden vollendet. An der höheren Mädchenschule und an der Bismarckstraße wurden gärtnerische Anlagen ausgeführt. Der Garten des Krankenhauses wurde gründlich ausgelichtet und zum Teil neu bepflanzt. In der Stönsdorfer Straße, zwischen Warmbrunner- und Wilhelmstraße, wurde jeder zweite Straßenbaum entfernt, weil die Bäume zu dicht standen und den anliegenden Häusern zu viel Licht nahmen. Zwischen Schönau- und Moltkestraße wurden in der Stönsdorferstraße neue Bäume gepflanzt.

8. Bau-Verwaltung.

Die Bau-Verwaltung verausgabte:

a. bei der Grund-Eigentums-Verwaltung	.	.	.	14 639,45 M
b. bei der Schlachthof-Verwaltung	.	.	.	734,11 "
c. bei der Krankenhaus-Verwaltung	.	.	.	2 851,84 "
d. bei der Kämmerei-Verwaltung	.	.	.	16 692,02 "
e. bei dem Extraordinarium	.	.	.	465 922,00 "
				zusammen 500 839,42 M

Beendet wurde:

die Verlegung des II. Wasserleitungsröhrstranges von Steinseiffen nach dem Cavalierberg.

In Angriff genommen und beendet wurde:

der Einbau einer neuen Warmwasser-Heizungsanlage im Krankenhaus,

die Befestigung des Fahrdamms der Stönsdorferstraße zwischen Schönau- und Moltkestraße,

die Anlage der Wasserleitung in den Sechsstätten hinter dem Eisenbahndamme,

die Kanal-Anlage in der Greiffenbergerstraße zwischen Auenstraße und Ziegenbrücke,

die Einrichtung eines Zeichensaals in der Volksschule II.

In Angriff genommen wurde:

der Ausbau der Steinstraße von der verlängerten Moltkestraße bis zur Einmündung in die Stönsdorferstraße,

der Umbau des Stadt- und Rathauses.

Die Abrechnung des Höheren Mädchenschulgebäudes wurde aufgestellt.

Kasernen-Verwaltung.

Die Einnahmen für Vermietung der Kaserne betrugen im Berichtsjahre 23 242,36 M

Die Ausgaben 16 550,23 "

Mithin wurde ein Überschuss von 6 692,13 M erzielt.

Latrinen-Reinigungs-Anstalt.

Im Betriebsjahr wurde an 285 Tagen gearbeitet und mit der DampfLuftpumpe 11 072,65 cbm Fäkalien aus 1508 Gruben ausgepumpt.

Verkauft wurden 2914,35 cbm Fäkalien; 8158,30 cbm Grubeninhalt aus Wasserflossettgruben mußten als unverkäuflich ausgelassen werden.

Ueber die Einnahmen und Ausgaben gibt Anlage III Auskunft.

Ueber die gleichfalls dem Stadtbauamt unterstehenden Verwaltungen:

der Straßenreinigung,
des städtischen Marktaales und
des Eichamtes

geben die Anlagen IV, V und VI Auskunft. Ein Verzeichnis der im Berichtsjahre ausgeführten Bauten liegt in Anlage VII bei.

9. Wasserwerks-Verwaltung.

Der gesamte Wasserverbrauch des Jahres innerhalb des Stadtbezirks betrug 620 376 cbm; (im Vorjahr 589 777 cbm), er verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Monate:

	Tag- verbrauch	Nacht- verbrauch	Tag und Nacht zus.	im Vorjahr Tag u. Nacht zusammen
April	33 302 cbm	+	16 728 cbm	50 030 cbm
Mai	36 832	"	18 778	= 55 610
Juni	37 860	"	19 328	= 57 188
Juli	37 642	"	19 598	= 57 240
August	38 892	"	20 244	= 59 136
September	35 212	"	16 990	= 52 202
Oktober	33 460	"	17 382	= 50 842
November	34 850	"	18 100	= 52 950
Dezember	34 090	"	16 524	= 50 614
Januar	31 314	"	14 974	= 46 288
Februar	27 634	"	13 126	= 40 760
März	32 344	"	15 172	= 47 516
zusammen		413 432 cbm	+	206 944 cbm = 620 376 cbm
				589 777 cbm

Der durchschnittliche Monatsverbrauch betrug:

im Rechnungsjahre 1908 = 56 242 cbm
 1909 = 49 148 "
 " 1910 = 51 698 "

Im Rechnungsjahre 1910 wurden durchschnittlich täglich rund 1700 cbm, (im Vorjahr 1616 cbm) Wasser verbraucht.

Der größte tägliche Durchschnittsverbrauch entfällt auf den Monat August mit 1908 cbm (im Vorjahr August mit 1806 cbm).

Der größte Wasserverbrauch fällt auf den 24. Mai 1910 mit 2246 cbm.

Der niedrigste Wasserverbrauch fällt auf den 29. Januar 1911 mit 1100 cbm.

Im Berichtsjahre waren zum Wasserzins 1162 Gebäude veranlagt.

In diesen Grundstücken befinden sich nachstehende Räume pp., welche zur Zahlung von Wasserzins veranlagt sind.

13 217	Wohnräume von unter 50 qm Grundfläche	
29	" über 50 "	"
2 993	Kochküchen	
665	Waschküchen	
139	Werkstätten	
575	Verkaufsställe unter 50 qm Grundfläche	
69	" über 50 "	"
518	Badezimmer	
668	Wasserflossets	
133	Pferde	
28	Wagen	

Wassermesser waren Ende März 1911 395 Stück im Betriebe.

Hiervon entfallen:

a. auf öffentliche und sonstige städtische Gebäude	28 Stück
b. auf gewerbliche Etablissements einschl. Gastwirtschaftsbetriebe und zu Bauzwecken	234 "
c. auf Privathäuser, Springbrunnen und Garbenbesprengung	133 "

Neue Wasserleitungsanschlüsse wurden 19 hergestellt.

In die Wasserleitung des Stadtbezirks Hirschberg sind eingebaut:

159	Stück Schieber	
262	" Unterflurhydranten	
22	" Oberflur- " und	
12	" Privathydranten.	

Die Übersicht über Einnahmen und Ausgaben der Wasserwerks-Verwaltung ergibt sich aus Anlage VIII.

Die von der Stadthauptkasse festgestellten Rechnungsergebnisse sind in der Anlage XVII ersichtlich.

Außerhalb des Stadtbezirks wurden 6185 cbm für 668,00 M abgegeben.

Der Durchschnittspreis für 1 cbm stellte sich hierbei auf $\frac{668,00}{6185} = 10,80$ Pfennige.

Innerhalb des Stadtbezirks wurden 620 376 cbm für 73 131,45 M abgegeben.

Der Durchschnittspreis für 1 cbm stellte sich demgemäß auf $\frac{73 131,45}{620 376} = 11,79$ Pfennige.

10. Elektrizitätswerks-Verwaltung.

I. Die am Ende des Berichtsjahres 1909/10 vorhandenen Betriebsüberschüsse im Höhe von 36894,94 M. sind durch Beschluss der Stadtverordneten-Versammlung vom 5. August 1910 zur Vergrößerung der Akkumulatorenbatterie (s. unter IV.) verwendet worden.

II. Der Rechnungsabschluß der Verwaltung des Werkes für das Jahr 1910/11 stellt sich folgendermaßen:

A. Einnahmen:

I. Gebühren für die Abgabe von elektrischem Strom													
1. für Beleuchtungszwecke												62196,37	M.
2. für gewerbliche Zwecke												16968,53	"
II. Zählermieten												3417,93	"
III. Abnahmgebühren												391,65	"
IV. Zu erstattende Kosten für ausgeführte Installationen:													
1. Für Herstellung neuer Hausanschlüsse												1806,03	"
2. Für kleinere Arbeiten und Ausbesserungen												1244,19	"
V. Rückeinnahmen												129,14	"
VI. Sonstige Einnahmen												2556,99	"
												Sa.	88710,83 M.

B. Ausgaben:

I. Für Strombezug vom Provinzial-Elektrizitätswerk												32658,28	M.
II. Für Unterhaltung des Elektrizitätswerkes												5511,85	"
III. Für Erweiterungen des Werkes und Neubeschaffungen:													
1. Für Herstellung neuer Hausanschlüsse												3343,73	"
2. Für Herstellung besonderer Zählerleitungen												134,57	"
3. Für Erweiterungen des Kabelnetzes												2404,82	"
4. Für Beschaffung neuer Zähler												1854,83	"
IV. Verwaltungskosten												11024,44	"
V. Abgaben und Versicherungsprämien												2970,04	"
VI. Zur Verzinsung und Tilgung des Anleihekapitals												22307,50	"
VII. Für unvorhergesehene Ausgaben												1280,33	"
VIII. Für Rabatt													
a) für Licht												4107,18	"
b) für Kraft												1000,96	"
												Sa.	88598,53 M.

Es bleibt also ein Überschuss von 112,30 M., der mit zur Deckung der Kosten der Vergrößerung der Akkumulatorenbatterie verwendet worden ist, da die vorhandenen Betriebsüberschüsse, die zu diesem Zwecke verwendet werden sollten (s. oben unter I.), nicht ausgereicht haben (s. unten unter IV). Der erzielte Überschuss erscheint gegen den des Vorjahres (14046,73 M.) sehr gering. Wenn man aber bedenkt, daß infolge der beschlossenen Rabattgewährung (s. unten unter V.) allein 5108,14 M. an Rabatt zurückgezahlt worden sind, daß für Herstellung neuer Hausanschlüsse 1537,70 M. (3343,73 M. — 1806,03 M.), für Erweiterungen des Kabelnetzes 2404,82 M., für Beschaffung neuer Zähler 1854,83 M., insgesamt also 5797,35 M. aus laufenden Mitteln ausgegeben worden sind, und wenn man ferner erwägt, daß das Werk infolge des Neubaus der 2. Akkumulatorenbatterie Monate lang mit großen Verlusten hat arbeiten müssen, so wird man zugestehen müssen, daß das Werk sich auch im Berichtsjahre auf dem bisherigen Entwicklungsgange erhalten hat (s. auch unter III).

III. Die Entwicklung des Werkes kann auch in diesem Berichtsjahre als günstig bezeichnet werden.

Der Gesamtanschlusswert ist, wie sich aus der nachstehenden Zusammenstellung ergibt, von 675,52 Kilowatt am 31. März 1910 auf 825,88 Kilowatt am 31. März 1911 gestiegen, also um 150,36 Kilowatt. Die Zahl der Abnehmer ist von 412 auf 477 angewachsen. Die Zahl der Hausanschlüsse hat sich von 313 im Vorjahr auf 339 erhöht.

	Anzahl der angeschlossenen Zähler			Inst. Glühlampen		Inst. Bogenlampen		Inst. Motoren u. Ventilatoren		Inst. div. Apparate	
	Licht	Kraft	Insge- sam	Anzahl	K. W.	Anzahl	K. W.	Anzahl	K. W.	Anzahl	K. W.
Angeschlossen waren am 31. März 1910	332	80	412	5830	322,30	161	84,70	121	255,56	22	12,96
Hinzu kamen:	48	17	65	1021	52,12	41	22,—	38	55,78	6	20,46
Angeschlossen waren somit am 31. März 1911	380	97	477	6851	374,42	202	106,70	159	311,34	28	33,42

Abgegeben wurde an elektrischer Energie vom 1. April 1910 bis 31. März 1911:

für Beleuchtungszwecke . . . 153463,85 Kilowattstunden

für Kraftzwecke . . . 118695,04 "

insgesamt also 272158,89 Kilowattstunden

gegen 212133,87 Kilowattstunden im Vorjahr,

also 60025,02 Kilowattstunden mehr.

Näheres, insbesondere auch die Menge des in den einzelnen Monaten von der Provinz bezogenen Stromes ergibt sich aus der nachstehenden Tabelle. Die eingeklammerten Zahlen sind die Mengen des Vorjahrs.

Monat	Bezogener Strom von der Provinzialverwaltung		Abgegebener Lichtstrom		Abgegebener Kraftstrom		Abgegebene Gesamt-K.W.	Gesamt	Über- schuß
	K. W.	St. pro K. W. St. 8,5 Pf.	K. W.	St. pro K. W. St. 40 Pf.	K. W.	St. pro K. W. St. 14 Pf.			
April 1910	24752,5 [15737,—]	2103,96 [1337,65]	7404,74 [6296,59]	2961,90 [2548,64]	8519,48 [4025,73]	1192,73 [563,60]	15924,22 [10322,32]	4154,63 [3082,24]	2050,67 [1744,59]
Mai 1910	22347,5 [14718,—]	1899,54 [1251,03]	5896,75 [4203,94]	2358,70 [1681,58]	9515,46 [4905,76]	1332,16 [686,81]	15412,21 [9109,70]	3690,86 [2368,39]	1791,32 [1117,36]
Juni 1910	19651,— [13940,5]	1670,33 [1184,94]	3994,47 [3756,74]	1597,79 [1502,70]	9500,62 [5944,22]	1330,09 [832,19]	13495,09 [9700,96]	2927,88 [2334,89]	1257,55 [1149,95]
Juli 1910	20414,— [16938,5]	1735,19 [1439,77]	4227,65 [3934,80]	1691,06 [1573,92]	9028,72 [6816,85]	1264,02 [954,36]	13256,37 [10751,65]	2955,08 [2528,28]	1219,89 [1088,51]
August 1910	23115,— [17920,5]	1964,78 [1523,24]	6215,75 [5490,77]	2486,30 [2196,31]	9608,99 [6894,35]	1345,26 [965,21]	15824,74 [12385,12]	3831,56 [3161,52]	1866,78 [1638,28]
September 1910	27801,— [22019,—]	2363,09 [1871,62]	10596,72 [8690,55]	4238,69 [3476,22]	9427,10 [7446,11]	1319,79 [1042,46]	20023,82 [16136,66]	5558,48 [4518,08]	3195,39 [2647,06]
Oktober 1910	39275,5 [26110,—]	3338,42 [2219,35]	16455,14 [12072,98]	6582,06 [4829,19]	10164,68 [5701,29]	1423,06 [798,18]	26619,82 [17774,27]	8005,12 [5627,37]	4666,70 [3408,02]
November 1910	41718,5 [34401,—]	3546,07 [2924,09]	19556,13 [18433,02]	7822,45 [7373,21]	9196,94 [7753,37]	1287,57 [1085,47]	28753,07 [26186,39]	9110,02 [8458,68]	5563,95 [5534,59]
Dezember 1910	49882,— [41652,5]	4239,97 [3540,46]	27834,08 [24271,16]	11133,63 [9708,46]	10937,78 [7935,31]	1531,29 [1110,94]	38771,86 [32206,47]	12664,92 [10819,40]	8424,95 [7278,94]
Januar 1911	44510,— [33252,—]	3783,35 [2826,42]	20891,80 [17396,48]	8356,72 [6958,59]	10116,— [7879,53]	1416,24 [1103,13]	31007,80 [25276,01]	9772,96 [8061,72]	5989,61 [5235,30]
Februar 1911	36411,— [27374,—]	3094,94 [2326,79]	16382,12 [14360,98]	6552,85 [5744,39]	10422,83 [8436,28]	1459,20 [1181,08]	26804,95 [22797,26]	8012,05 [6925,47]	4917,11 [4598,68]
März 1911	34337,— [26171,5]	2918,64 [2224,57]	14008,50 [10976,05]	5603,40 [4390,42]	12256,44 [8511,01]	1715,90 [1191,54]	26264,94 [19487,06]	7319,30 [5581,96]	4400,65 [3357,38]
Insgesamt	384215,— [290234,5]	32658,28 [24669,93]	153463,85 [129884,06]	61385,55 [51953,63]	118695,04 [82249,81]	16617,31 [11514,97]	272158,89 [212133,87]	78002,86 [63468,60]	45344,58 [38798,66]

(Die Gesamteinnahmen stimmen mit den kassenmäßig festgestellten nicht genau überein, weil zu letzteren Nachzahlungen für nicht gebrauchten Strom und eingezogene Rückstände aus Vorjahren dazugekommen sind.)

Das Kabelnetz ist — namentlich im südlichen Stadtgebiete — um 6,691 km verlängert worden, sodass die gesamte Kabellänge jetzt 63,820 km beträgt.

IV. Die Entwicklung des Werkes brachte verschiedene Neueinrichtungen und Veränderungen mit sich.

1. Nach dem Anfrage des Magistrats vom 26. Juli 1910 beschloss die Stadtverordnetenversammlung am 5. August 1910, die vorhandene Akkumulatorenbatterie von 95 Kilowatt auf 190 Kilowatt, also um das Doppelte, zu vergrößern. Diese Vergrößerung war durch das Anwachsen des Anschlusswertes des Werkes unbedingt nötig, um unsere Konsumenten auch beim Ausbleiben des Fernstromes sicher mit elektrischer Energie versorgen zu können. Die Kosten wurden auf etwa 34000 M. geschätzt und sollten aus den vorhandenen Betriebsüberschüssen von 36894,94 M. (s. oben unter I.) gedeckt werden. Die Ausführung der Arbeiten wurde dem Sachsenwerk, Licht- und Kraft-Aktiengesellschaft in Niedersedlitz bei Dresden übertragen. Die Akkumulatoren wurden von der Akkumulatoren-Fabrik, Aktiengesellschaft in Hagen i. W. geliefert. Die gesamte Leistung der Batterie beträgt nunmehr 1296 Ampère-Stunden bei 432 Amp. und 3stündiger Entladestromstärke. Die Instandhaltung der Batterie ist ebenso wie die der ersten Batterie auf 10 Jahre der

Akkumulatorenfabrik Akt.-Ges. Berlin-Breslau gegen eine Jahresprämie von 2285 M. übertragen worden.

Die Kosten der Aufstellung der neuen Batterie (einschl. der dadurch notwendig gewordenen Umänderungen der alten Batterie) belaufen sich auf 38656,04 M., sodaß 1761,10 M. noch ungedeckt sind. Dieser Betrag wird zunächst als Vorschuß geführt und soll aus zu erwartenden Betriebsüberschüssen des Jahres 1911/12 gedeckt werden.

2. Um den uns gegenüber so oft geäußerten Wünschen unserer mittleren und größeren Stromabnehmer entgegenzukommen, beschloß die Stadtverordnetenversammlung am 5. August 1910 nach dem Antrage des Magistrats vom 10. Juli 1910 folgenden Rabatt-Tarif einzuführen:

Auf den Verbrauch von elektrischem Strom für sämtliche in demselben Grundstücke befindlichen Anlagen ein und desselben Abnehmers wird bis auf weiteres

I. für Kraftstrom

bei einer Jahresrechnung von über	300—500 M.	5%	= 13,3	ℳ pro Kwst.
" "	" 500—1000 "	7 1/2%	= 12,98	" "
" "	" 1000—1500 "	10%	= 12,6	" "
" "	" 1500 M.	12%	= 12,32	" "

II. für Lichtstrom

bei einer Jahresrechnung von über	100—300 M.	5%	= 38	ℳ pro Kwst.
" "	" 300—600 "	6%	= 37,6	" "
" "	" 600—1000 "	7 1/2%	= 37	" "
" "	" 1000—1500 "	10%	= 36	" "
" "	" 1500—2000 "	12%	= 35,2	" "
" "	" 2000—3000 "	15%	= 34	" "
" "	" 3000 M.	20%	= 32	" "

Rabatt nach erfolgter Abrechnung am Schlusse des Geschäftsjahres, erstmalig am 31. März 1911 für das Geschäftsjahr 1910/11, gewährt werden.

Interessant dürfte nun die nachstehende Übersicht sein, aus der sich ergibt, wie sich der gewährte Rabatt auf die Konsumenten verteilt.

Es haben erhalten:

I. bei Entnahme von Kraftstrom:

89 Konsumenten unter 300 M. Jahresrechnung				ℳ Rabatt
6 " zwischen 300 und 500 M. Jahresrechnung	= 5%	zusammen	125,73	" "
3 " 500 " 1000 "	= 7 1/2%	"	153,82	" "
1 " 1000 " 1500 "	= 10%	"	103,94	" "
2 " über 1500 M.	= 12%	"	617,47	" "
				1000,96 ℳ Rabatt.

II. bei Entnahme von Lichtstrom:

261 Konsumenten unter 100 M. Jahresrechnung				ℳ Rabatt
97 " zwischen 100 und 300 M. Jahresrechnung	= 5%	zusammen	837,39	" "
27 " 300 " 600 "	= 6%	"	653,56	" "
9 " 600 " 1000 "	= 7 1/2%	"	509,29	" "
5 " 1000 " 1500 "	= 10%	"	600,28	" "
2 " 1500 " 2000 "	= 12%	"	449,97	" "
1 " 2000 " 3000 "	= 15%	"	411,59	" "
1 " über 3000 M.	= 20%	"	645,10	" "
				4107,18 ℳ Rabatt.

3. Um auch unseren kleineren Konsumenten entgegenzukommen, wurde auf den Antrag des Magistrats vom 21. Juni 1910 von der Stadtverordnetenversammlung am 8. Juli 1910 beschlossen, bei jeder gewerblichen Zwecken dienenden Anlage auf Antrag für eine Glühlampe bis zu 60 Watt Verbrauch, wenn diese lediglich zur Beleuchtung der gewerblichen Anlage dient und sich in ihrer unmittelbaren Nähe befindet, den Strom zum Preise von 14 Pfg. für die Kilowattstunde abzugeben.

4. Das Materiallager wurde, da die Kellerräume für die II. Akkumulatorenbatterie gebraucht wurden, nach einem neben der Werkstatt des Werkes im Gebäude des alten Krankenhauses gelegenen Raum verlegt.

11. Steuer-Verwaltung.

Im Etatsjahr 1910 sind ausgekommen:

1. an Staatssteuern	241 248,55 M
Ergänzungssteuer	56 082,22 "
Hausiersteuer	1 710,00 "
2. an Gemeindesteuern (Kreissteuern eingeschlossen):	
a) 185% Zuschlag zur Einkommensteuer	383 974,82 "
b) 215% Zuschlag zur Grundsteuer	2 320,95 "
c) 215% Zuschlag zur Gebäudesteuer	151 686,37 "
d) 215% Zuschlag zur Gewerbesteuer	59 195,15 "
e) 75% Zuschlag zur Betriebssteuer	1 820,93 "
3. an Betriebssteuer (voll an den Kreis abzuführen)	2 427,50 "
4. an indirekten Steuern:	
a) Gebühren für die Erteilung von Auskünften, Attesten, Beglaubigungen, Baueraubnissen	3 148,85 M
b) Kanalzins	4 491,40 "
c) Bier- und Brausteuer	15 433,09 "
d) Wertzuwachssteuer	10 469,91 "
e) Umsatzsteuer	26 150,68 "
f) Hundesteuer	6 201,75 "
g) Lustbarkeitssteuer	8 534,20 "
h) Marktstandsgeld	1 803,75 "

Zur Gewerbesteuer waren veranlagt:

in Klasse I 7 Zenften,
 in Klasse II 8 Zenften,
 in Klasse III 135 Zenften,
 in Klasse IV 405 Zenften,
 zusammen 555 Zenften,

Ueber die Veranlagung zur Staats- und Gemeindesteuer geben die Anlagen IX bis XII Auskunft.

12. Forst-Verwaltung.

Die der Stadtgemeinde gehörigen Kämmerei- und Dominialwaldungen umfassen eine Fläche von 536,0304 ha; davon waren zur Holzzucht nutzbar: 525,4155 ha, während 10,6149 ha auf die Jägerschießstände, Wege und Schneisen entfielen.

Der Holzeinschlag betrug:

a) in der Hauptnutzung 1999 fm Derbholz,
 b) in der Vornutzung 262 fm Derbholz,
 zusammen 2261 fm Derbholz.

An Nichtderbholz wurden gewonnen:

3230 Stück Reiserholzstangen
 526 fm Stockholz,
 2518 fm Reiserholz und
 35 einzelne Nebennutzungen verschiedener Waldprodukte.

An Kulturen sind ausgeführt:

a) Neukulturen 4,07 ha
 b) Nachbesserungen 1,50 ha
 zusammen: 5,57 ha

Die Geld-Einnahme betrug 37 198,80 M

Ausgaben:

Besoldung	6747,00 M
Sachliche Verwaltungskosten	915,08 "
Kultur- und Schlagelöhne und Wegebaukosten	6003,21 " = 13 665,29 M

Bleibt Reinertrag 23 533,51 M

Sollertrag nach dem Etat 22 112,78 M

mithin mehr 1 420,73 M

Der Reinertrag pro Morgen oder 25 ar stellt sich mithin bei 536,0304 ha Waldfläche auf 10,98 M (gegen 10,89 M im Vorjahr).

13. Sparkassen-Verwaltung.

Die Spareinlagen betrugen am Schlusse des Vorjahres 14 562 581,87 M
Am Schlusse des Berichtsjahres 15 231 433,62 "

mithin Zuwachs 668 851,75 "
(gegen 484 469,34 M im Vorjahr)

Sparbücher waren am Ende des Vorjahres im Umlauf 36 255 Stück
Im Laufe des Rechnungsjahres sind neu ausgegeben worden 2 404 "
zurückgenommen worden 1 886 "
sodass ein Zugang von 518 " verblieben ist.

Am Schlusse des Berichtsjahres waren somit 36 773 Stück
Sparbücher im Umlauf und zwar:

mit Einlagen	bis	60 M	19 414 Stück
über 60 "	150 "	3 567 "	
" 150 "	300 "	3 179 "	
" 300 "	600 "	3 486 "	
" 600 "	1500 "	4 542 "	
" 1500 "	3000 "	1 740 "	
" 3000 "	10000 "	823 "	
" 10000 M		22 "	
			zusammen 36 773 Stück

Im Durchschnitt entfällt auf ein Buch ein Guthaben von 414 M (gegen 402 M im Vorjahr).

Gesperzte Sparbücher, vorwiegend Mündelbücher, waren am Jahresende 711 Stück vorhanden (gegen 654 Stück im Vorjahr).

Zinsen an die Sparer sind im Laufe des Rechnungsjahres bei gänzlicher Abhebung von Guthaben gezahlt worden 10 682,11 M

Am Jahresende sind den Konten der Sparer als neue Einlagen zugeschrieben worden Zinsen im Betrage von 427 946,72 "
sodass den Sparern insgesamt 438 628,83 " an Zinsen gewährt worden sind. (Im Vorjahr 421 365,30 M).

An Hypotheken war bei Beginn des Rechnungsjahres ein Bestand von 7 611 599,13 M vorhanden.

Neu ausgeliehen worden sind im Laufe des Jahres 506 300 M
Zurückgezahlt worden sind 131 000 "
sodass ein Zugang von 375 300,00 " verblieben ist.

Der Bestand am Jahresende beläuft sich somit auf 7 986 899,13 M
Davon entfallen:

auf städtische Grundstücke	7 401 049,13 M
auf ländliche Grundstücke	585 850,00 "

Der Zinsfuß war bei den Hypotheken auf städtische Grundstücke:

4 % von	4 161 479,13 M
4½ % von	3 239 570,00 "
auf ländliche Grundstücke:	
4 % von	312 000,00 "
4½ % von	273 850,00 "

Inhaberpapiere befanden sich am Schlusse des Vorjahrs im Besitz der Sparkasse	6 294 375,00 "
Angekauft wurden im Rechnungsjahre	300 000,00 "
	= 6 594 375,00 M
Ausgelöst worden sind	15 500,00 "

sodaß am Jahresende ein Bestand im Nennwerte von 6 578 875,00 M vorhanden war.

Davon sind verzinslich:	
zu 3 %	1 488 700,00 M
zu 3½ %	4 445 175,00 "
zu 4 %	645 000,00 "

Als Wert der Papiere ist — bis auf eine geringfügige Ausnahme — ihr Kurswert am 31. März 1911, als der gegen den Ankauf niedrigere Wert, in den Abschluß eingestellt worden.

Dieser Bilanzwert der Papiere beläuft sich auf 5 968 626,34 M

An Darlehen gegen Faustpfand war am Ende des Vorjahrs ein Bestand von 214 023,00 M vorhanden.

Ausgegeben wurden im Laufe des Jahres	1 238 517,65 "
Zurückgezahlt wurden	= 1 452 540,65 M
	1 298 135,00 "
so daß	154 405,65 M

als Bestand am Jahresende verblieben sind.

Der Zinsfuß war unverändert 5 %.

An Gemeindedarlehen war am Schlusse des Vorjahrs ein Bestand von 1 823 850,00 M vorhanden.

Ausgezahlt worden sind im Rechnungsjahre	191 620,50 M
	= 2 015 470,50 M
	41 130,00 "

Getilgt worden sind insgesamt 1 974 340,50 M sodaß am Jahresende als Bestand verblieben sind.

Davon werden verzinst:	
zu 3½ %	1 793 543,00 M
zu 4 %	180 797,50 "

Die Zinseinnahme im Rechnungsjahre beläuft sich auf 575 112,46 M

Dazu Zinsenreste:	
a) zur Inhaberpapiere, deren Zinscheine später fällig werden	49 445,50 M
b) von Hypotheken	2 127,60 "
	= 51 573,10 M

Ergibt einen Zinsenertrag von insgesamt 626 685,56 M Ihm stehen an Ausgaben gegenüber 468 779,77 "

sodaß ein Zinsüberschuss von 157 905,79 M verbleibt, wovon die Hälfte mit 78 952,89 " an den Reservesonds fällt, während die andere Hälfte für Sparprämien und andere gemeinnützige öffentliche Zwecke zur Verfügung steht.

An Sparprämien insbesondere sind seit dem Bestehen dieser Einrichtung, d. i. seit dem Rechnungsjahr 1904, 9045 M an 398 Sparer aus den Kreisen der Dienstboten und gewerblichen Arbeiter zur Verteilung gelangt, davon aus

dem Ueberschuss des Vorjahres an 69 Sparer 1540 M in Einzelbeträgen von 30, 25, 20 und 15 M.

Seit dem Bestehen der Kasse, d. i. seit dem Jahre 1825, sind an Ueberschüssen insgesamt 1 296 346,30 M zur Verwendung für öffentliche Zwecke bewilligt worden.

Der Reservefonds der Sparkasse steht am Jahreschlusse mit 1 046 488,96 M zu Buche.

Im Uebertragbarkeitsverkehr von Spargeldern sind überwiesen worden:

1. an die hiesige Kasse auf 85 Bücher 63 706,04 M
2. von der hiesigen Kasse an auswärtige Kassen auf 117 Bücher 71 698,40 M

Von den Ueberweisungen zu 1 sind 43 Bücher mit 31 262,15 M
von den Ueberweisungen zu 2 sind 40 Bücher mit 26 065,55 M
insgesamt 83 Bücher mit 57 327,70 M

durch das Reichsbankgirokonto oder das Postscheckkonto der Sparkasse ersledigt worden.

Der Barum satz im Berichtsjahre betrug 11 424 829,81 M (gegen 9 957 268,62 M im Vorjahr).

Als Faustpand waren am Jahreschlusse hinterlegt Inhaberpapiere im Nennwerte von 634 100,00 M
Bilanz, sowie Gewinn- und Verlustrechnung sind in den Anlagen XIII und XIV beigefügt.

14. Oekonomie- und Finanz-Verwaltung.

Stand des Vermögens.

Das Vermögen der Kämmerei-Verwaltung betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 1910/11:

in Hypotheken	28 100,00 M
in Wertpapieren	33 600,00 "
in Sparkasseneinslagen	1 616,87 "
zusammen	63 316,87 M

Hierzu tritt:

1. Der ordinäre Verkaufswert der Flächengrundstücke, der Feuerversicherungswert der Gebäude und Inventarien, sowie die sonstigen Werte nach dem Auszug aus dem Lagerbuche über Vermögen und Schulden der Stadt Hirschberg, §. Anl. XV	4 479 223,26 "
2. Der Wert des städtischen Wasserwerks, ausschließlich des Wertes der Flächengrundstücke in Steinseiffen und Arnsdorf, welcher in der Summe zu 1 mit enthalten ist (Der bis jetzt getilgte Schuldenteil ist von dem ursprüngl. Wert abgeschrieben).	658 800,00 "
3. Der Wert des Holzbestandes der Stadtforsten, einschließlich Cavalierberg, Fischerberg und Hausberg	718 800,00 "
4. Die Einnahmereste der Stadthauptkasse	5 496,70 "
5. Die geleisteten Vorschüsse innerhalb der Verwaltung	12 369,92 "
6. Der bare Kassenbestand der Stadthauptkasse beim Rechnungsschluss für 1910/11 abzüglich der geleisteten Vorschüsse lfd. Nr. 5	66 980,28 "
7. Der Wert des Baumaterialienbestandes Ende 1910/11	806,42 "
Gesamtsumme	6 005 793,45 M

Stand der Schulden.

a. Stadtanleihen bei der städtischen Sparkasse.

Rest der 3½% igen 80 000 M-Anleihe	25 600,00 M
Rest der 3½% igen 120 000 M-Anleihe	42 300,00 "
Rest der 3½% igen 180 000 M-Anleihe	84 800,00 "
Rest der 3½% igen 358 000 M-Anleihe	300 400,00 "
Rest der 3½% igen 44 000 M-Anleihe	35 400,00 "
Rest der 3½% igen 189 000 M-Anleihe	155 742,00 "
Rest der 4% igen 32 500 M-Anleihe	28 597,00 "
Rest der 3½% igen 315 000 M-Anleihe	294 368,00 "
Rest der 3½% igen 60 000 M-Anleihe	54 105,00 "
Rest der 3½% igen 98 000 M-Anleihe	88 371,00 "

Zu übertragen 1 109 683,00 M

Rest der 3½ % igen 111 800 M-Anleihe	Lebertrag	1 109 683,00 M
Rest der 3½ % igen 150 000 M-Anleihe		105 804,00 "
Rest der 3½ % igen 30 000 M-Anleihe		140 516,00 "
Rest der 3½ % igen 150 000 M-Anleihe		28 602,00 "
" " 3½ % igen 304 000 M-Anleihe		143 011,00 "
3½ %ige 130 000 M-Anleihe		294 524,00 "
		130 000,00 "

b. 4½ %ige Darlehne bei der Schlesischen Provinzial-Hilfskasse:

Rest von dem 388 000 M-Darlehen	375 900,00 M
" " 255 000 M-Darlehen	251 100,00 "

c. Stadtobligationen anleihe.

Rest der 3½ %igen 1 150 000 M-Anleihe	824 300,00 "
---------------------------------------	--------------

d. Andere Schulden.

Ausgabereste der Stadthauptkasse	5 128,76 "
Vorschüsse bei der Bauverwaltung	806,42 "
Vorschüsse für extraordinaire Bauausführungen	31 688,98 "
	Gesamtsumme 3 441 064,16 M

A b s c h l u ß.

Das Vermögen beträgt	6 005 793,45 M
Die Schulden betragen	3 441 064,16 "
	Bleibt Vermögen 2 564 729,29 M

An besonderen Fonds besaß die Stadthauptkasse:

1. Amortisationsfonds für das aus dem allgemeinen Kommunalvermögen entnommene Darlehn zum Krankenhausanbau	1 817,00 M
2. Amortisationsdarlehn an die hiesige Schützengilde	1 000,00 "
3. Mit 5 % verzinsliches Darlehn an die hiesige Schützengilde	500,00 "
4. Fonds zur teilweisen Tilgung der 189 000 M-Anleihe bei der städtisch. Sparkasse	35 930,35 "
5. Fonds zur teilweisen Tilgung der 304 000 M-Anleihe bei der städt. Sparkasse	17 853,19 "
6. Fonds zur Bestreitung etwaiger Reparaturkosten für das Militäregierzierhaus	274,31 "
7. Fonds für bauliche Reparaturen und Inventar für die evangel. Volkschule II und Turnhalle in der Schützenstraße	3 699 61 "
8. Versicherungsfonds der Marstallpferde	1 202,45 "
9. Fonds für Erneuerung des Friedhofsinventars	1 773,37 "
10. Versicherungsfonds für das Friedhofspferd	108,49 "
11. Fonds für Verbesserung des Hauptweges auf dem Kommunalfriedhofe	772,33 "
12. Wasserschädenversicherungsfonds	332,27 "
13. Fonds zur Bestreitung etwaiger Ersatzansprüche an die städt. Lehrer bezügl. ihrer Haftpflicht	2 085,85 "
14. Fonds der Straßenbaukostenbeiträge	4 455,67 "
15. Fonds für die Versorgung der Hinterbliebenen der besoldeten Magistratsmitglieder und Magistratsbeamten	54 858,06 "
16. Fonds für die Versorgung der Hinterbliebenen des Direktors und der Lehrer der städt. Oberrealschule	20 253,55 "
17. Fonds für die Erwerbung von Grundstücken	36 245,42 "
18. Grundeigentumsfonds	5 189,85 "
19. Fonds zur Neuaussierung der übernommenen Provinzialchausseestrecken	9 383,10 "
20. Fonds für Beseitigung der Promenadengärten zwischen Langstraße und Dunkle Burgstraße	1 949,27 "
21. Fonds für die aufgrund des Straßen- und Bauplangeuges im Bedürfnisfalle an die Grundeigentümer zu zahlenden Entschädigungen	8 173,07 "
22. Fonds für Promenadenzwecke	13 881,57 "
23. Brandschadenversicherungsfonds der städt. Forst-Verwaltung	2 631,17 "
24. Fonds für Zwecke der Frank'schen Mädchen-Industrieschule	8 664,99 "
25. Fonds zum Zwecke der Gewährung von Zuschüssen an den Verein f. Volksbäder	1 225,16 "
26. Fonds für Erweiterung des Kommunalfriedhofes	864,15 "

Zu übertragen 235 124,25 M

	Uebertrag	235 124,25 M
27. Fonds für die Errichtung eines Gewächshauses für die Promenaden- und Friedhofsverwaltung	4 237,07	"
28. Fonds für die Erbauung eines Feuerwehrhauses	37 194,50	"
29. Fonds für Erweiterungen und Verbesserungen der Feuermeldeleitungen	639,94	"
30. Fonds zur Herstellung einer neuen Heizanlage im städtischen Krankenhouse	2 676,68	"
31. Unterstützungsfonds für Forstbeamte	171,70	"
32. Fonds zum Ankauf von Steinseiffener Gelände im Interesse der Wasserleitung	29 464,49	"
33. Fonds zur Deckung der Kosten für neue Wasserleitungsstränge	43 965,94	"
34. Fonds zur Erneuerung des Wasserwerks bezw. der Rohrleitung	58 317,81	"
35. Fonds zur Anschaffung von Wassermessern	5 282,10	"
36. Vermögen der Schlachthofskasse bezw. Fonds zur Erneuerung des Schlachthofinventars, Schlachtgebühren-Reservesfonds und Fonds für Erneuerung der Kühlhausmaschinen	37 859,51	"
37. Beitrag der Eisenbahnverwaltung für Verbreiterung der Mühlgrabenbrücke bei Straupitz	2 148,30	"
38. Sparkassenüberschufskasse für gemeinnützige Gemeindebedürfnisse	2 325,60	"
39. Hierzu treten die Anleihebestände und zwar:		
1. Von der 233 000 M-Anleihe	3 201,54	"
2. Von der 60 000 M-Anleihe	1 925,20	"
3. Von der 304 000 M-Anleihe	86 554,83	"
4. Von der 150 000 + 30 000 M-Anleihe (Kaserne)	4 554,63	"
5. Von der 150 000 M-Anleihe zum Kühlhausbau	8 696,42	"
6. Von dem 255 600 M-Darlehn	7 821,31	"
	Summe	572 161,82 M

Die Zusammenstellung der Kapitel der Jahresrechnung der Kämmerei-Verwaltung befindet sich auf Anlage XVI, die Zusammenstellung der Ergebnisse des Rechnungsabschlusses der Stadthauptkasse auf Anlage XVII.

Der Flächeninhalt des städtischen Grundbesitzes beträgt 1186 ha 84 ar 01 qm, gegen das Vorjahr mehr 2 ha 51 ar 60 qm. Siehe Anlage XVIII.

15. Stiftungsvermögen.

Das Stiftungsvermögen betrug		
am 31. März 1910	594 264,66	M
am 31. März 1911	611 492,97	"
	mithin Zugang	17 228,31 M

Im übrigen wird auf die Uebersicht des Vermögens der einzelnen Stiftungen, Anlage XVI, hingewiesen.

16. Schlachthof-Verwaltung.

Personalveränderungen kamen im Berichtsjahre nicht vor.

Die Betriebsergebnisse, die aus der Anlage XX ersichtlich sind hinter dem Voranschlage um 803,20 M und hinter dem Vorjahre um 1234,35 M zurückgeblieben. Es wurden 103 Pferde, 547 Schweine und 405 Kleinvieh weniger, 47 Rinder mehr geschlachtet wie im Vorjahr. Die Schlachtungen sind demnach um 1008 gegen das Vorjahr zurückgegangen, die Nachuntersuchungen von auswärts eingeführtem Fleische haben sich um 479 vermehrt.

Der Rückgang der Schlachtungen ist teils durch die hohen Viehpreise, teils durch das Herrschen der Maul- und Klauenseuche zu erklären.

Aus den von der Seuche betroffenen Bezirken durfte Schlachtvieh nur nach kreistierärztlicher Untersuchung ausgeführt werden. Da dieses für die Gewerbetreibenden aber zu kostspielig war, wurde viel Fleisch von auswärts eingeführt, wodurch die Zahl der Nachuntersuchungen erheblich stieg, der Schlachthofkasse aber die Benutzungsgebühren entgingen.

Rinder und Kälber standen das ganze Jahr hoch im Preise, während Schweine im letzten Vierteljahr erheblich zurückgingen.

Auffallenderweise haben sich aber die Rinderschlachtungen im Berichtsjahre sogar etwas vermehrt, während die Schweineschlachtungen auch im letzten Vierteljahr nicht stiegen, so daß sie gegen das Vorjahr um 547 zurückblieben.

Letzteres ist wohl darauf zurückzuführen, daß bei uns Einkaufs- und Verkaufspreis nicht im richtigen Verhältnis standen. Es wurde im letzten Vierteljahr des Berichtsjahres Schweinefleisch von den Gewerbetreibenden, noch dazu durch Vermittelung von Handelsleuten, mit 58 ϱ pro Pfund eingekauft, aber Bauchfleisch mit 80 ϱ und Kotelett-(Karbonade) Stück mit 1 M verkauft.

Infolgedessen wurde viel von Landfleischern, die billiger verkauften, in die Stadt gebracht und von diesen namentlich an die weniger bemittelten Kreise abgesetzt. Da das Fleisch meistens auf vorherige Bestellung von den Landfleischern in die Stadt eingeführt wird, kann dasselbe gesetzlich nicht zur Nachuntersuchung herangezogen werden. Wie wichtig aber diese Nachbeschau ist, geht daraus hervor, daß im Berichtsjahre ein von einem Laienfleischbeschauer tauglich befundenes Schwein wegen hochgradiger Tuberkulose bei der Nachuntersuchung beanstandet werden mußte.

Den Mindereinnahmen an Schlachtgebühren stehen aber bedeutende Mehreinnahmen aus Eis gegenüber. Infolge des milden Winters 1909/10 war die Eisernte sehr gering, daher im Sommer die Nachfrage nach Eis bedeutend. Es wurden täglich 30 Zentner Eis verkauft, die aber nur durch eine längere Betriebszeit und dadurch bedingten Mehrverbrauch an Kohlen erzeugt werden konnten. Die Gesamt-Einnahme an Eis betrug 2 213,05 M und überstieg den Voranschlag um 1 413,05 M. Dieser Summe stehen circa 200 M Mehrausgabe an Kohlen und 803,80 M Mindereinnahme an Schlachtgebühren gegenüber, es sind also immer noch 409,25 M Gesamtmehreinnahme erzielt worden.

Eine Abnahme der Kühlalage hat leider immer noch nicht erfolgen können; gegen Ende des Berichtsjahres trat ein Schiedsgericht in dieser Angelegenheit, bestehend aus den Herren Prof. Dr. Heinel-Breslau für uns und Dipl.-Ing. Stetefeld-Pankow-Berlin für die Maschinenfabrik Guttmann-Breslau zusammen. Das Schiedsgericht hat mitgeteilt, daß es zur Abgabe seines Gutachtens erst noch Versuche machen müsse, die in der neuen Kühlhalle des Breslauer Schlachthofes vorgenommen werden sollten. Ob der Spruch des Schiedsgerichts im nächsten Berichtsjahre zu erwarten ist, läßt sich noch nicht vorhersagen.

Was die Fleischbeschau anbetrifft, so wurde von den geschlachteten Tieren beanstandet und

- a) als untauglich zur menschlichen Nahrung vernichtet:
1 Pferd, 1 Schwein und 1 Kalb wegen Septicämie,
3 Rinder wegen Tuberkulose.

An Organen:

1438 Lungen, 433 Lebern, 396 mal Magen bezw. ganze Darmkanäle, 136 mal sonstige Organe, 121 mal sämtliche Baucheingeweide, 5 Köpfe, 3 Zungen und 101 kg Fleisch.

- b) als minderwertig der Freibank überwiesen:
64 $1\frac{1}{4}$ Rinder, 11 $2\frac{3}{4}$ Schweine, 3 $2\frac{1}{4}$ Kälber wegen Tuberkulose,
8 Rinder und 2 Schweine wegen Finnen,
2 Schweine wegen Rotlauf,
6 Schafe wegen Abmagerung,
1 Kalb wegen Gelbsucht,
1 Kalb wegen multipeler Gelenktzündung,
2 Kälber wegen Bauchfellentzündung,
20 Schweine wegen abnormalen Geruchs des Fleisches.

Ferner mußte ein geschlachtet von auswärts eingeführtes Schwein bei der Nachuntersuchung wegen allgemeiner Tuberkulose beanstandet werden.

17. Feuerversicherung.

Bei der Schlesischen Provinzial-Feuer-Sozietät sind Ende Dezember 1910 109 Personen mit 478 Gebäuden und zwar 145 Wohn- und 333 Nebengebäuden versichert gewesen.

Die Höhe der Versicherungssumme sämtlicher versicherter Gebäude betrug am 1. Januar 1911 4 211 450 M.

18. Feuerlöschwesen.

Die Mitgliederzahl der freiwilligen Turnerfeuerwehr hat sich gegen das Vorjahr durch Zutritt von 14 und Abgang von 21 Mitgliedern auf 99 vermindert. Außerdem besitzt die Wehr 1 Ehrenmitglied.

Ausgebrochener Brände wegen wurde die Wehr 8 mal alarmiert. Außerdem rückte die Landspatze 4 mal aus.

Ferner wurden 12 allgemeine Uebungen und 10 Appelle — denen einige Male Vorstandssitzungen vorausgingen — abgehalten. Die Inanspruchnahme der Mannschaften zum Theaterwachtdienst war wiederum sehr groß. Es wurden gestellt:

A. Konzerthaus	56 Wachen	190 Mann	659 Stunden
B. Kunst- und Vereinshaus	166	797	2629
C. Apollotheater	191	380	1088
	413 Wachen	1367 Mann	4376 Stunden

Für langjährige treue Dienste erhielten 3 Mitglieder (Hain, Gruner und Kallinich) das von Sr. Majestät dem Kaiser gestiftete Erinnerungszeichen und 5 Mitglieder die vom Kreisverbande gewidmete Auszeichnung, nämlich Beck, Malina I und Wolf für 10jährige, Knappe für 20jährige und Heinzel für 25jährige aktive Dienstzeit.

Das Projekt der Erbauung eines neuen Feuerwehrhauses, für welches die Stadtgemeinde bereits einen Fonds von etwa 37 000 M angesammelt hat, war auch im Berichtsjahre Gegenstand eifriger Erwägung und hat dadurch eine Förderung erfahren, daß es gelang, in der Schmiedeberger Straße einen allen Anforderungen entsprechenden, gutgelegenen Bauplatz ausfindig zu machen und zu sichern. Es mag aus dem folgenden Berichtsjahre hier vorweggenommen werden, daß die städtischen Behörden auf Antrag der Sicherheitsdeputation den Ankauf dieses Bauplatzes für rund 23 000 M beschlossen haben und daß dadurch für den Bau des Hauses der Weg geebnet worden ist.

19. Freiwillige Wasserwehr.

Zu Beginn des Berichtsjahres gehörten der Wehr 31 Mitglieder an, darunter 1 Ehrenvorsitzender und 2 außerordentliche Mitglieder. Neu meldeten sich 6 Mitglieder, es traten aus 3 Mitglieder, und gestorben ist ein außerordentliches Mitglied, sodaß die Wehr am Schlusse des Berichtsjahres 33 Mitglieder zählt.

In der Zeit vom Anfang April 1910 bis Ende März 1911 fanden insgesamt 14 Uebungen und zur Erledigung der Vereinsgeschäfte 7 Versammlungen statt.

Es nahmen an den Uebungen insgesamt 243 Kameraden teil, was einer durchschnittlichen Beteiligung von 17 Mann an jeder Uebung entspricht.

Außer den sonstigen Uebungen, in welchen das Staken und Rudern fleißig gepflegt, sowie auch das Wurfgewehr geübt wurde, wurde am 4. September 1910 eine Uebung im Behelfsbrückenbau in Straupitz abgehalten.

Unglücksfälle sind bei den Uebungen nicht zu verzeichnen gewesen.

Trotz des reichlichen Regens im Sommer 1910 ist es zu keiner Ausuferung der Flüsse gekommen und die Wehr hatte somit keine Gelegenheit einzugreifen.

Die aufgenommene Inventur ergab, daß sich sämtliche Materialien und Geräte in einem gebrauchsfähigen Zustande befinden. Der von der Stadt gewährte Zufluss von 400 M wurde für die Bedürfnisse der Wehr vollständig aufgebraucht.

An Neuanschaffungen sind u. A. zu verzeichnen: 5 Knaggenbalken, 2 Streckbalken, 12 Stakenstangen mit eisernen Schuhen, 20 Bindelineen, 100 Bretter, 1 Stock fürs Wurfgewehr.

Hirschberg i. Schles., den 18. Dezember 1911.

Der Magistrat.

Hartung.

Personalveränderungen

vom 1. April 1910 bis 31. März 1911.

Magistrats-Kollegium.

Ausgeschieden: — Eingetreten: —

Stadtverordneten-Versammlung.

Ausgeschieden: Fabrikbesitzer H. Altmann, Rechtsanwalt Beiersdorf, Rentier Bonnet, Fabrikdirektor M. Schmidt, Geheimer Justizrat Wiester, Maschinenschlosser Feldmann am 3. März 1911.

Eingetreten: Fabrikbesitzer H. Altmann, Rechtsanwalt Beiersdorf, Rentier Bonnet, Fabrikdirektor M. Schmidt, Geheimer Justizrat Wiester,

Bureau- und Kassenbeamte.

Ausgeschieden: Bureauassistent Brieck, am 31. Mai 1910, † Vollziehungsbeamter Brunner am 19. November 1910, Steuersekretär Schulz am 31. Januar 1911, Stadthaupatkassen-Kontrolleur Gerling am 31. Januar 1911, Stadthaupatkassen-Assistent Speer am 31. Januar 1911.

Eingetreten: Steuererheber Zobel am 1. April 1910, Bureauassistent Maiwald am 1. Juni 1910, Geometer Brose am 1. Juli 1910, Steuersekretär Gerling am 1. Februar 1911, Stadthaupatkassen-Kontrolleur Speer am 1. Februar 1911, Stadthaupatkassen-Assistent Späth am 1. Februar 1911, Vollziehungsbeamter Kiffelmann am 1. März 1911.

Bedienstete des Elektrizitätswerkes.

Ausgeschieden: I. Maschinen- und Schaltbrettwärter Kauffmann am 31. Mai 1910, II. " " " Hippa am 30. Juni 1910.

Eingetreten: II. " " " Hippa am 25. April 1910, I. " " " Hippa am 1. Juli 1910, II. " " " Kirche am 1. Juli 1910.

Städtische Lehrer und Lehrerinnen.

Oberrealschule.

Ausgeschieden: Lehrer Glaser am 31. Dezember 1910, Direktor Dr. Stecher am 31. März 1911.

Eingetreten: Oberlehrer Junga am 1. April 1910, Lehrer Bernhardt am 1. April 1910, Lehrer Schulz am 1. Oktober 1910, Lehrer Engel am 1. Januar 1911.

Höhere Mädchenschule.

Ausgeschieden: † Lehrer Höhne am 13. Februar 1911.

Eingetreten: Techn. Lehrerin Stolterfoht am 1. April 1910, kommiss. Oberlehrer Dr. Hoffmann am 1. April 1910, Zeichen- und Turnlehrerin Hölder am 1. Oktober 1910.

Volksschulen.

Ausgeschieden: Lehrer Dittmann am 30. Juni 1910, Lehrer Gottschalk am 30. September 1910, Lehrer Engel am 31. Dezember 1910, techn. Lehrerin Richter am 31. März 1911.

Eingetreten: Lehrer Boigk am 1. April 1910, Lehrer Doehring am 1. April 1910, Lehrer Klose am 1. Oktober 1910, Lehrer Schiffko am 1. Dezember 1910, Lehrer Dehmel am 1. Januar 1911.

Kranken-Nachweisung des Stadt-Krankenhauses zu Hirschberg pro Rechnungsjahr 1910/11.

Latrinen-Reinigungs-Anstalt.**Einnahmen.**

Von den Hausbesitzern	15894,43 M.
Von den Abnehmern der Fäkalstoffe	1189,74 "
Sonstige Einnahmen	—, — "
Summe der Einnahmen	17084,17 M.

Ausgaben.

1. Gehalt des Aufsehers	1975,00 M.
2. Lohn des Maschinisten	1500,00 "
3. Lohn der Arbeiter	2186,63 "
4. Fuhrlöhne für die An- und Abfuhr der Maschine und Tonnen	8168,75 "
5. Beheizung der Maschine	351,27 "
6. Schmiermaterial und Beleuchtung	89,43 "
7. Instandsetzung der Maschine, Wagen usw.	2128,49 "
8. Desinfektion	1,00 "
9. Pachtzins für eine als Lagerplatz benutzte Parzelle	16,40 "
10. Kesseluntersuchung	30,00 "
11. Sonstige Ausgaben	1,15 "
Summe der Ausgaben	16448,12 M.

Summe der Einnahmen 17084,17 M.

Summe der Ausgaben 16448,12 "

Mithin wurden 636,05 M. weniger verausgabt.

Allgemeine Straßenreinigung.Anlage IV.

Die Kosten für die allgemeine Straßenreinigung betragen:

1. Lohn für die Arbeiter	14988,33 M.
2. Fuhrlöhne	7237,60 "
3. Piaßavabesen	842,70 "
4. Piaßavakehrwalzen	749,75 "
5. Sand zum Streuen	344,75 "
6. Sprengen der Straßen	247,98 "
7. Instandsetzung der Utensilien	360,19 "
8. Petroleum, Öl, Biesalz usw.	140,32 "
9. Pachtzins für den Lagerplatz	5,07 "
Summe	24916,69 M.

Die Grundstücksbesitzer zahlten einen Beitrag von 20407,50 M.

Für Straßenkehricht 378,45 "

Für abgenutzte Piaßavabesen 205,50 "

Summe 20991,45 "

Mithin Zuschuß der Stadtgemeinde 3925,25 M.

Müllabfuhr.

Die Einnahmen aus den Gebühren der beteiligten Grundstücksbesitzer betragen 3420,25 M.

Für die Müll- und Asche-Abfuhr aus den Privatgrundstücken und städtischen Gebäuden wurden verausgabt 3354,96 "

Mithin wurden 65,29 M.

weniger verausgabt.

Kanal-Reinigung.

Für die Reinigung der Kanäle und Schlammfänge wurden gezahlt 639,89 M.

Hier von Einnahme für die Spülung von Privatkanälen 173,20 "

Mithin Ausgabe 466,69 M.

Die Kosten für Reinigung des Mühlgrabens befrugen 241,89 M.

Anlage V.**Marstall-Verwaltung.****Einnahmen.**

Die zwei städtischen Gespanne leisteten in der Zeit vom 1. April 1910 bis Ende März 1911 für Rechnung der städtischen Verwaltung 618 Tagesföhren und zwar:

362 Tage während des Sommersemesters à 8,—	M	2 896,—	M
256 Tage während des Wintersemesters à 7,—	M	1 792,—	"
Für Dünger und Stroh		40,—	"
Sonstige Einnahmen (Spareinlagen zum Ankauf von Pferden)		—,—	"
		Summe der Einnahmen	4 728,— M

Ausgaben.

1. Lohn für die Kutscher		1 474,—	M
2. Weihnachtsgeschenk an dieselben		60,—	"
3. Beleuchtung des Stalles und Flures		27,—	"
4. Wohnungsmiete der beiden Kutscher		120,—	"
5. Beleuchtung der Wagen		15,—	"
6. Stallmiete		75,—	"
7. Futterkosten:			
a) Hafer		1 600,80	M
b) Heu		622,64	"
c) Stroh		155,94	"
		Summe	2 379,38
8. Hufbeschlag		200,02	"
9. Miete für die Scheune		120,—	"
10. Instandhaltung der Wagen und Geschirre		502,41	"
11. Selbstversicherung der Pferde		200,—	"
12. Sonstige Ausgaben		5,44	"
		Summe der Ausgaben	5 178,25 M

Summe der Ausgaben 5 178,25 M

Summe der Einnahmen 4 728,— "

Mithin wurden 450,25 M mehr verausgabt.

Geschäfts-Uebersicht des hiesigen Eichamtes.

Einnahmen.

Eich- und Prüfungsgebühren.

	Stückzahl	M	%
Längenmaße	18	6	25
Flüssigkeitsmaße	44	8	—
Meßwerkzeuge für Flüssigkeiten	—	—	—
Fässer	20	8	15
Hohlmaße aus Holz	20	2	55
Hohlmaße aus Metall	4	1	70
Gewichte mit Justierhöhlung	2255	454	30
Gewichte ohne Justierhöhlung	1317	84	55
Postgewichte	55	2	75
Gleichmäßige Balkenwagen	124	68	—
Oberschallige Tafelwagen	118	55	45
Dezimalwagen	184	257	90
Zentesimalwagen	3	21	50
Einfache Balkenwagen mit Laufgewicht und Skala	—	—	—
Brückenwagen mit Laufgewicht und Skala	45	315	15
Wagen für Eisenbahnpassagiergepäck	15	23	—
Wagen für Postpäckereien	—	—	—
Summe	4222	1309	25

Ausgaben.

Verwaltungskosten	928,55	M
Utensilien	23,70	"
Bleipropfen	34,05	"
Formulare	29,78	"
Unvorhergesehene Ausgaben	2,—	"
Summe	1018,08	M

Summe der Einnahmen	1309,25	M
Summe der Ausgaben	1018,08	"
Mithin Ueberschuss	291,17	M

Verzeichnis der im Etatsjahr 1910 ausgeführten Baulichkeiten.

Tit.	Pos.	Etat-Befrag	Nach-bewilligung		Verausgabter Befrag			
					im einzelnen	ganzen		
					M	A		
a) Grund-Eigentums-Verwaltung.								
Ia	1	120	—	Waldschlößchen am Cavalierberg	110	40		
	2	110	—	Feuerwehrhaus	6	40		
	3	60	—	Wiehmarktplatz	27	04		
	4	120	—	Erneuerung schadhafter Barrieren	117	60		
	5	20	—	Unterhaltung der Kästnerbude und des Abortes	2	—		
	6	43	—	Abdeckerbude	7	09		
	7	160	—	Polizeigesängnis	50	55		
	8	3232	—	Rathaus (teilweise Neudeckung des Ziegeldaches, Beschaffung neuer Kästenfenster, Renovierung der Zimmer 15 und 16)	3048	14		
	9	10	—	Burgfotthaus	—	—		
	10	10	—	Schildauerorturm	1	—		
	11	100	—	Wohnhaus Schmiedebergerstr. Nr. 3	15	75		
	12	922	—	Volksschule II Schützenstraße (Renovierung mehrerer Klassen, Reparatur der Heizanlage)	837	79		
	13	1370	—	Katholische Volksschule (Beschaffung neuer Kästenfenster, Anstrich der Fenster, Erneuerung der Dielen u. f. w.)	1125	19		
	14	375	—	Uchörtnergut (Dachausbesserung)	275	33		
	15	1420	—	Hospital, Volksküche, Marstall, Exerzierhaus (größere Dachumdeckung, Teeren des Exerzierhaus-Daches u. f. w.)	1321	33		
	16	2500	—	Bauhofschruppen (die Errichtung von 2 neuen Schuppen kommt nicht zur Ausführung)	—	—		
	17	525	—	Arenenhaus (Erneuerung der Decke im Treppenflur, Anlage einer Warmwasserbereitungsanlage, Aufstellen einer Kochmaschine)	690	62		
	18	110	—	Stift zum heiligen Geist (Renovierung der Aufseherwohnung)	112	96		
	19	1180	—	Ober-Realschule (Renovierung mehrerer Klassenzimmer)	780	33		
	20	495	—	Felsenkeller-Restauration (Ausbesserung des Zaunes und des Glasvorbaues am Hauptgebäude sowie Teeren der Dächer)	460	99		
	21	30	—	Turngeräteschruppen, Steigerhaus und Turnplatz	75	69		
	22	400	—	Frühere höhere Mädchenschule	275	12		
	23	400	—	Hausberg-Restauration (Ausbesserung des Zaunes und der Futtermauer, Aufstellung einer neuen Kochmaschine)	387	61		
	24	1718	50	Volksschule I Franzstraße (Verlegung von Eichenstabsfußboden, Renovierung mehrerer Klassenzimmer)	1605	94		
	25	100	—	Neue höhere Mädchenschule	155	25		
	26	145	—	Bude an der Badeanstalt	136	67		
		15675	50	Summe		11635	79	
Dominium Hartau.								
Ib	1	1760	—	Gebäude	1677	68		
	2	300	—	Straßen, Brücken, Kanäle	14	93		
		2060	—	Summe			1692	61
Dominium Schwarzbach.								
Ic	1	465	—	Gebäude (Anstrich der Stalldächer)	674	88		
	2	200	—	Straßen, Brücken, Kanäle	636	17		
		665	—	Summe			1311	05
		18400	50				14639	45

Tit.	Pos.	Stat-Befrag.	Nach-bewilligung				Verausgabter Betrag	
							im einzelnen	im ganzen
							ℳ	ℳ
VI		750	—	b) Schlachthof-Verwaltung.				
				Bauliche Unterhaltung		Summe	734 11	734 11
X		2560	—	c) Krankenhaus-Verwaltung.				
				Bauliche Unterhaltung		Summe	2851 84	2851 84
VII	1a	500	—	d) Kämmerei-Verwaltung.				
	b	1	—	Unterhaltung der alten Wasserleitung			19 22	
				Erinnerungsgebühr zur Legung einer Rohrleitung auf Eisenbahnterrain			1	
	2a	50	—	Für Umlegen der durch Baumwurzeln gehobenen Bürgersteigplatten auf der Wilhelmstraße und Siegellstraße			—	
	b	100	—	Für Heben der Plattenbahn in der Kaiser-Friedrich-Straße			—	
	3a	2700	—	Für Unterhaltung der gepflasterten Straßen der Stadt			2842 43	
	b1	750	—	Für Umpflasterung der Schulstraße zwischen Brauplatz und Markt			570 70	
	2	912	—	Für Umpflasterung der alten Herrenstraße bei Pinoff			1021 99	
	c	350	—	Instandlezung der Futtermauer des Bürgersteiges am Boberberg und in der Linkestraße			92 04	
	3d	800	—	Für Ausbesserung und teilweise Neuschüttung der Chausseestraße			800 —	
	1e	1300	—	Für Unterhaltung der ungepflasterten Straßen innerhalb der Stadt			1395 97	
	f	400	—	Für Unterhaltung des Verbindungsweges zwischen Hartau und Schwarzbach			17 08	
	g	150	—	Für Unterhaltung der Eichberger Chaussee			—	
	h	3200	—	Unterhaltung der Chausseestrecken im Weichbilde der Stadt			3200 —	
	i	— 50	—	Erinnerungsgebühr für den Bau der Futtermauer Linkestraße			— 50	
	4a	2000	—	Für Unterhaltung der Straßenkanäle			862 53	
	b	1100	—	Aulage eines Tonrohrkanals auf dem unteren Hirschgraben			1447 80	
	c	500	—	Für gewöhnliche Unterhaltung der Ufer, Brücken, Wehre, Schleusen			269 76	
	d	1000	—	Für Instandlezung der beiden Wehrschleusen im Bober bei der Badeanstalt			1000 —	
	e	2000	—	Für den Neubau der Sandschleuse am Mühlgraben			2000 —	
	f	50	—	Reparatur des Belages des Jungfernsteiges			231 23	
	g	150	—	Anstrich und Instandsetzung des Asphaltbelages der Zippelstegbrücke			70 —	
	h	200	—	Instandsetzung der Mühlgrabenufer bei der Obermühle			140 84	
	i	100	—	Befestigung der Waldhäuserbäufer und Reinigung des Baches von Schlamme u. s. w.			86 84	
	k	200	—	Freihaltung der Kanalausmündungen im Bober, Zacken und Mühlgraben			49 08	
	l	200	—	Unterhaltung der Holz- und Drahtseilbarrieren			194 39	
	m	100	—	Unterhaltung der Treppe an der Linkestraße			—	
	n	50	—	Entschädigung an Kaufmann Seidel für die Benutzung der Wiese seines Grundstücks No. 828/29 am Zugangsweg zur Zackenschleuse			50 —	
	5	150	—	Unterhaltung des Siegesdenkmals, des Helikons und des Dunkeldenkmals in den Sechsstäften			106 81	
	6	100	—	Allgemeine Verwaltungskosten für den Bauhof und für Bauhof-Uterfamilien			124 86	
	7	100	—	Für den Anstrich und Instandhaltung der 4 Bedürfnisanstalten			96 75	
		19213	50		Summe			16692 02

Lit.	Pos.	Estat-Befrag	Nach-bewilligung	M. %	M. %	Verausgabter Befrag im einzelnen ganze Befrag	
						M. %	M. %
e) Extraordinarium.							
I		4888	15				
II	1						
	2						
III	1	7937	26				
IV	1	500	—				
	2						
V	1	6674	77				
VI	1	20948	56				
	2						
VII	1	2708	21				
	2	3808	21				
	3	5808	21				
VIII	1	2992	11				
	2	5500	—				
	3	1613	66				
IX	1	13682	01				
	2	—	—				
	1	40277	87				
X	2	—	—				
		3603	42				
XI		1105	68				
XII		173209	18				
XIII		19493	52				
XIV		32497	12				
XV		112746	53				
XVI		3429	35				
XVII		4729	33				
XVIII		10458	72				
		478611	87				
						zu überfragen	
						440468	21

Tit.	Pos.	Etat-Betrag	Nach-bewilligung	Gerausgabter Betrag im einzelnen	Gerausgabter Betrag im ganzen	
					M.	fl.
XIX		478611	87	Uebertrag	440468	21
	1	11000		In Anrechnung auf die Sparkassen-Ueberschüsse für 1909/10.	11000	—
	2	4000		Ankauf des Hoffmann'schen Geländes am Cavalierberg	4000	—
	3	600	—	Herstellung eines Entwässerungskanals in der Greiffenbergerstraße	600	—
	4	1000		Beihilfe für die freiwillige Sanitätskolonne	1000	—
	5	2750	—	Beitrag an den Volksbibliotheksverein	2750	—
	6	6000	—	Baukostenzuschuß zum Ausbau der Hirschberg-Stansdorfer Chaussee bezw. der Steinstraße	6000	—
XX		103	79	Zur Verstärkung des Fonds für Erbauung eines Feuerwehrhauses	103	79
		504065	66	In Anrechnung auf den Fonds der Franz'schen Mädchen-Industrieschule.		
				Unbau der Franz'schen Mädchen-Industrieschule		
				Summe		465922
						—

Wasserwerks-Verwaltung.

Anlage VIII.

Einnahme.

Wasserzins	73 797,45	M.
Wassermessermiete	1 637,14	„
Einnahme aus den Grundstücken	269,88	„
Zu erstattende Kosten für den Anschluß von Grundstücken an die Wasserleitung	1 078,96	„
Insgemein	3 819,22	„
Zinsen von Fonds	5 129,25	„
Zurückgezahlte Kapitalien	12 878,51	„
Aus Vorjahren	18,75	„
	98 629,16	M.

Es verblieben 272,05 M. Resteinnahme, bestehend in Wasserzins und Wassermessermiete.

Ausgabe.

Für Unterhaltung des Wasserwerks	7 985,46	M.
Für Unterhaltung der Wassermesser	481,72	„
Besoldungen	10 143,75	„
Sonstige Verwaltungskosten	2 886,28	„
Lasten und Abgaben	161,73	„
An zurückgezahltem Wasserzins	231,85	„
Für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals	30 224,—	„
Für Anschaffung neuer Wassermesser	270,—	„
Zur Bildung von Fonds	46 160,19	„
Insgemein	84,18	„
	98 629,16	M.

Veranlagung der Einkommen von 421 M. bis einschl. 3000 M. zur Staats-Einkommensteuer.

Anzahl der Zensiten	Bei einem Einkommen von mehr als		Steuerbefrag	Durchschnittliches Einkommen		Besteuertes Gesamt- Durchschnitts- Einkommen
	ℳ	ℳ		ℳ	ℳ	
1911	420	660	2	40	540	103 940
1974	660	900	4	—	780	1539 720
744	900	1050	6	—	975	725 400
496	1050	1200	9	—	1125	558 000
319	1200	1350	12	—	1275	406 725
290	1350	1500	16	—	1425	413 250
245	1500	1650	21	—	1575	385 875
218	1650	1800	26	—	1725	376 050
240	1800	2100	31	—	1950	468 000
218	2100	2400	36	—	2250	490 500
153	2400	2700	44	—	2550	390 150
101	2700	3000	52	—	2850	287 850

Veranlagung der Einkommen über 3000 Mark zur Einkommensteuer.

Anzahl der Zensiten	Bei einem Einkommen von		Steuerbetrag	Durchschnittliches Einkommen	Besteuertes Gesamt- Durchschnitts- Einkommen
	mehr als	bis einschl.			
83	3000	3300	60	3150	261450
63	3300	3600	70	3450	217350
52	3600	3900	80	3750	195000
53	3900	4200	92	4050	214650
60	4200	4500	104	4350	251000
54	4500	5000	118	4750	256500
42	5000	5500	132	5250	220500
33	5500	6000	146	5750	189750
29	6000	6500	160	6250	181250
26	6500	7000	176	6750	175500
23	7000	7500	192	7250	166750
14	7500	8000	212	7750	108500
20	8000	8500	232	8250	165000
11	8500	9000	252	8750	96250
8	9000	9500	276	9250	74000
26	9500	10500	300	10000	260000
24	10500	11500	330	11000	264000
8	11500	12500	360	12000	96000
12	12500	13500	390	13000	156000
9	13500	14500	420	14000	126000
10	14500	15500	450	15000	150000
5	15500	16500	480	16000	80000
5	16500	17500	510	17000	85000
4	17500	18500	540	18000	72000
5	18500	19500	570	19000	95000
3	19500	20500	600	20000	60000
3	20500	21500	630	21000	63000
2	21500	22500	660	22000	44000
1	22500	23500	690	23000	23000
3	24500	25500	750	25000	75000
1	25500	26500	780	26000	26000
2	26500	27500	810	27000	54000
1	27500	28500	840	28000	28000
1	28500	29500	870	29000	29000
1	29500	30500	900	30000	30000
1	30500	32000	960	31250	31250
3	32000	34000	1040	33000	99000
1	34000	36000	1120	35000	35000
2	36000	38000	1200	37000	74000
1	50000	52000	1760	51000	51000
2	58000	60000	2080	59000	118000
1	82000	84000	3100	83000	83000
1	115000	120000	4600	117500	117500
1	245000	250000	9800	247500	247500

Besteuertes Gesamt-Durchschnittseinkommen 5 693 703 Mark.

Berechnung des Gemeindesteuersolls.

Das der Gemeinde-Einkommensteuer-Veranlagung für 1910/11 zugrunde liegende Soll (Stand 1. 4. 1910) befrug:

1. Staatseinkommensteuersoll	215615,—	M.
2. Steuersatz des Fiskus (Eisenbahn)	12600,—	"
3. Steuern der Forense, Gesellschaften und der Personen, deren Steuersatz dem Staatssteuersatz nicht gleicht	11209,—	"
	239464,—	M.
4. Dazu Steuern der fingierten Sätze	12482,40	"
	251946,40	M.
5. ab: Einkommensteuer für Steuerpflichtige mit auswärtigem Ein- kommen, doppelten Wohnsitz	6683	M.
6. Einkommensteuer für das teilweise steuerfreie Ein- kommen der Beamten, Geistlichen, Lehrer, Offizier- personen	32764	"
	39447,—	M.
Gesamtes umlagefähiges Soll	212499,40	M.

Veranlagung der Forense zu der Gemeinde-Einkommensteuer.

Anzahl der Zensiten	Bei einem Einkommen von		Steuerbefrag	Durchschnittliches Einkommen	Besteuertes Gesamt- Durchschnitts- Einkommen
	mehr als	bis einschl.			
26	420	660	2	40	540
48	660	900	4	—	780
14	900	1050	6	—	975
13	1050	1200	9	—	1125
12	1200	1350	12	—	1275
7	1350	1500	16	—	1425
4	1500	1650	21	—	1575
3	1650	1800	26	—	1725
11	1800	2100	31	—	1950
11	2100	2400	36	—	2250
4	2400	2700	44	—	2550
2	2700	3000	52	—	2850
1	3000	3300	60	—	3150
3	3300	3600	70	—	3450
4	3600	3900	80	—	3750
3	3900	4200	92	—	4050
1	4200	4500	104	—	4350
4	4500	5000	118	—	4750
0	5000	5500	132	—	5250
3	5500	6000	146	—	5750
0	6000	6500	160	—	6250
2	6500	7000	176	—	6750
1	10500	11500	330	—	11000
1	11500	12500	360	—	12000
1	13500	14500	420	—	14000
1	14500	15500	450	—	15000
1	22500	23500	690	—	23000
1	40000	42000	1360	—	41000
1	44000	46000	1520	—	45000
1	56000	58000	2000	—	57000
1	70000	72000	2560	—	71000
1	315000	320000	12600	—	317500

Bilanz der Südfischen Sparkasse.

Lfd. Nr.	Aktiva				Passiva				Lfd. Nr.
	M	Rs	M	Rs	M	Rs	M	Rs	
1	Hypothekanfordungen				1	Sporenlagen: Im Schluß des			14 562 581
2	Inhaberpapiere zum Rechnungs-				2	Sporenlages: Zugang: a) Neueinlagen			87
	werte vor					b) Zugelöschene Zinsen			
	Nennwert				3	3 104 149	34		18 094 677
	•				4	427 946	72		93
	Kaufsumme				5	3 532 096	06		2 863 244
3	Fautspand-Darlehen				6	154 405	65		31
4	Gemeindedarlehen				7	1 974 340	50		15 231 433
5	Forderung a. d. Sparbuch Nr. 39153				8	1 939	77		62
6	(zum Reserve-Fonds gehörig)				9	2	Reiserfonds: Im Schluß des		
7	Zinserlöte:				10	51 573	10		
	a) von Inhaberpapieren						a) zu öffentlichen Zwecken ver-		
	b) von Hypotheken						wendeter Zinsenüberschuß aus		
	•						dem Rechnungsjahr 1909		
8	Auf Reisecheckkonto Nr. 3262 als					1 000	—	71 846,82	M.
9	Stammeinlage					100	—	1 540,—	
10	Mobilienwert (nach Abreibung von 10%)					3 498	—	40 163,83	"
	Barbestand					139 038	09	113 550	65
								880 855	67
	Zugang:								
	a) Zinserlöterüberschuß im Rechnungsjahr 1910								
								157 905,79	M.
	b) Kursgewinn b. gelößt. Inhaberpapieren							628,—	"
	c) Kurszugang geg. d. Vorjahr							7 099,50	"
								165 633	29
	3	Mobilienwert (dem Reservefonds zufällig)						1 046 488	96
		Summe						3 498	—
								16 281 420	58

Gewinn- und Verlustrechnung der städtischen Sparkasse.

Einnahme				Ausgabe			
Mr	Fr	Mr	Fr	Mr	Fr	Mr	Fr
1	Mr Zinsen			575 057	19	1	Zinsen für Spareinlagen:
2	Dem Sparkonto Nr. 39 153 (dem Reservefond gehörig) zugetriebene Zinsen			55	27	a)	bar gezahlt
3	Reise auf Zinsen:			49 445	50	b)	zugetrieben
	a) von Inhaberpapieren			2 127	60		
	b) von Hypotheken						
				51 573	10	2	Zinsgaben beim Zur- und Verkauf von Inhaberpapieren (Zinsvergütung pp.)
						3	Zuf. Inventar (Additionsmaschine)
						4	Zinssummen für die vor Fälligkeit gezahlten Zinsen und Tilgungsraten der Stadtanleihen
						5	Verwaltungskosten
						6	Sonstiges
						7	Zinsenüberschuss im Rechnungsjahre Summe
							626 685 56
							Summe

Auszug aus dem Lagerbuche über Vermögen und Schulden

Lau- fende Nr.	Bezeichnung der Grundstücke und sonstigen Werte	Grundbuchblatt Nr.	Flächeninhalt				
			ha	a	qm		
A. Flächengrundstücke.							
1. Gemarkung Hirschberg.							
1	Ackerstück am Cavalierberg	142 Flur	—	65	10		
2	Reßparzelle aus dem Grundstück Nr. 174	174	—	—	10		
3	Länderei am Rennhübel und an der Straße nach Hartau	216	21	14	37		
4	Länderei zwischen Bober und Mühlgraben an der Niedermühle	217	3	96	30		
5	Länderei östlich der Straße nach Schmiedeberg an der Schwarzbacher Grenze	218	19	98	10		
6	Länderei östlich der Straße nach Schmiedeberg am Postberge	219	11	86	64		
7	Länderei westlich der Straße nach Schmiedeberg an der Schwarzbacher Grenze	220	36	39	35		
8	Wiese bei den Hälterhäusern	222	—	68	27		
9	Rosenauer Forstrevier am linken Boberufer	229	44	04	45		
10	Ackerparzelle am Cavalierberg	240	—	88	70		
11	Auenstück in der Viehmarktsstraße, früher Weg am Holzholze	300	—	—	18		
12	Auenstücke an der Hirschgrabenpromenade	303	—	—	60		
13	Auenstück bei den Grundstücken Nr. 847/9	307	—	—	36		
14	Gut in der Bahnhofstraße mit sogen. Fischerberg und Länderei am Fischerberge	488	15	08	33		
15	Hospitalgut	666	36	49	—		
16	Ländereien in der Rosenau	862/3	11	23	35		
17	Stift und Kirchhof zum heiligen Geist	993	—	96	16		
18	Cavalierberg — ohne Waldbestand —	1046 b u. 1204	15	34	20		
19	Wiese am Cavalierberg	1046 m	—	20	59		
20	Ackerstück am Cavalierberg	1046 n	—	10	20		
21	Hausberg mit Ackerstück	1186	4	08	02		
22	Schäfträffler Forstrevier einschl. Viehweg — ohne Waldbestand —	1191	198	12	13		
23	Gräserei am Grünauer Bach an den Waldhäusern	1199	—	11	32		
24	Grundstück am Cavalierberg (von Frau Kommerzienrat Hoffmann erworben)	1202	3	55	11		
25	Gemeindefriedhof	1209	12	07	49		
26	Promenadengärten	1222/34	—	09	42		
27	Aue östlich der Schmiedebergerstraße (Vogelberg)	1292	—	23	19		
28	Wiese am rechten Boberufer an der Straße nach Schönau	1303	—	70	38		
29	Parzelle am Cavalierberg aus Grundbuch Nr. 924	1429	—	33	20		
30	Wiesenparzelle aus Nr. 539 hier bei der öffentl. Badeanstalt	1444	—	03	70		
31	Parzelle bei dem Grundstück Nr. 165	—	—	58			
32	Parzelle zur Mühlgrabenstraße gehörig	—	—	—	04		
2. Gemarkung Hartau.							
33	Rittergut Hartau	Rittergut	305	29	12		
34	Ländereien stammend von dem verkauften Bauergute Nr. 8 Hartau	59	22	97	10		
3. Gemarkung Schwarzbach.							
35	Rittergut Schwarzbach	Rittergut	217	57	86		
4. Gemarkung Straupitz.							
36	Reßrittergut Straupitz	Rittergut	1	22	42		
37	Sogenannte Mühlwiese in Straupitz	231	5	04	50		
zu überfragen:				990	49		
				93			

der Stadt Hirschberg am Schlusse des Rechnungsjahres 1910/11.

Ordinärer Verkaufswert der Grundfläche Mk. Pf.	Feuerver sicherungswert der Gebäude Mk. Pf.		der Inventarien Mk. Pf.		Summe Mk. Pf.	Bemerkungen
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.		
						Der ordinäre Verkaufswert der Flächen- grundstücke ist durch die Oekonomie- und Forstdéputation abgeschätzt wor- den.
2000	—				2000	—
30	—				30	—
30422	66				30422	66
7700	—				7700	—
23300	—				23300	—
19305	18				19305	18
46461	55				46461	55
1457	40				1457	40
17619	20				17619	20
4750	—				4750	—
54	—				54	—
90	—				90	—
72	—				72	—
35150	—				35150	—
96634	92				96634	92
15952	34				15952	34
19232	—				19232	—
9686	72				9686	72
490	60				490	60
122	—				122	—
2178	—				2178	—
78858	44				78858	44
—	—				—	—
44388	75				44388	75
42344	10				42344	10
2826	—				2826	—
—	—				—	—
4300	40				4300	40
1200	—				1200	—
1110	—				1110	—
—	—				—	—
—	—				—	—
336766	56				336766	56
30922	—				30922	—
247662	43				247662	43
991	99				991	99
10090	—				10090	—
1134169	24				1134169	24

Lau- fende Nr.	Bezeichnung der Grundstücke und sonstigen Werke	Grundbuchblatt Nr.	Flächeninhalt		
			ha	a	qm
	Uebertrag:		990	49	93
5. Gemarkung Grunau.					
38	Restrittergut Grunau (Teichländereien)	Rittergut	36	35	15
6. Gemarkung Cunnersdorf.					
39	Restrittergut Cunnersdorf, Forst-Ottilienberg ohne Wald- bestand	Rittergut	35	45	62
40	Forstgrundstück	149	2	54	61
41	Ackerparzelle	161	2	59	79
42	Grundstück am Krebsbach	168m	2	02	70
43	Wiesenparzelle an der Steinstraße	259 Flur Hbg.	—	25	50
44	Grundstück	286	1	07	70
45	Dgl. Waldparzelle	309	—	99	60
46	Dgl.	350	1	36	25
47	Dgl.	388	1	32	80
48	Behuhs Anlage eines Wasserbassins angekauftes Grund- stück	394	—	79	70
49	Waldparzelle	399	1	64	—
50	Grundstück	405	5	94	90
51	Waldparzelle aus dem Gute Nr. 248 mit Weltende	406	12	09	01
52	Waldparzelle	443	—	79	30
53	Waldparzelle aus dem Gute Nr. 229 am Ottilienberg Dgl. 277	446	2	16	70
54	Feldparzelle	456	8	62	26
55	Behuhs Anlage eines Wasserbassins angekauftes Grundstück Grundstück	483	1	33	75
56	Waldparzelle aus Nr. 196	514	—	08	60
57	Forstgrundstück	528	12	26	89
58	Grundstück	547	11	32	76
59	Waldparzelle aus Nr. 196	571	4	98	40
60	Grundstück	573	2	13	61
61	Acker und Wiese aus Nr. 260	592	1	78	45
62	Wald- und Ackerparzelle (Ottilienberg) Trennstück aus Nr. 149	612	7	18	28
63	Grundfläche aus dem Grundstück Hyp. Nr. 549	643	9	14	60
64	Ackerparzelle „ „ „ „ 335	661	2	29	80
7. Gemarkung Arnsdorf.					
65	Ländereien aus den Grundstücken Nr. 296 und Nr. 134	319	—	47	53
66	Grundstück (Wiesenparzelle)	222	—	74	30
8. Gemarkung Quersieffen.					
66a	Wiesen- und Waldparzelle	4	2	18	98
9. Gemarkung Steinseiffen.					
67	Acker und Wiesenparzellen	351/3	3	72	80
68	Wiesenparzelle	352	6	24	90
69	Dsgl. „	355	2	58	10
70	Dsgl.	356	5	08	90
	Summe A		1180	16	17

Ordinärer Verkaufswert der Grundfläche Mk. Pf.	Feuerversicherungswert der Gebäude		der Inventarien		Summe Mk. Pf.	Bemerkungen
	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.		
1134169	24				1134169	24
60645	54				60645	54
14182	48				14182	48
1650	—				1650	—
1558	74				1558	74
3000	—				3000	—
2500	—				2500	—
900	—				900	—
600	—				600	—
800	—				800	—
796	80				796	80
1270	50				1270	50
870	—				870	—
3569	40				3569	40
7254	—				7254	—
600	—				600	—
1300	—				1300	—
3546	15				3546	15
800	—				800	—
206	40				206	40
11000	—				11000	—
8663	47				8663	47
2980	50				2980	50
1220	—				1220	—
1020	—				1020	—
4909	68				4909	68
5200	—				5200	—
1375	—				1375	—
190	12				190	12
2972	—				2972	—
16423	50				16423	50
8100	—				8100	—
1740	—				1740	—
6400	—				6400	—
10000	—				10000	—
1322413	52				1322413	52

Lau- fende Nr.	Bezeichnung der Grundstücke und sonstigen Werte	Grundbuchblatt Nr.	Flächeninhalt				
			ha	a	qm		
B. Gebäude.							
1. Gemarkung Hirschberg.							
71	Grundstück am Cavalierberg (früher Waldschlößchen)	76 Flur	—	10	64		
72	Remise in der Salzstraße (Feuerwehrgeräteschuppen)	97	—	02	05		
73	Abdeckereigebäude	220	—	—	—		
74	Kämmereihaus (Polizeigefängnis) in der Priesterstraße	235	—	02	54		
75	Rathaus	247	—	05	44		
76	Stadthaus	59	—	02	38		
77	Turm am Burgtore	256	—	—	43		
78	Turm am Schildauertore	257	—	—	48		
79	Volksschule und Turnhalle in der Schützenstraße	444B	—	82	36		
80	Schulhaus in der Bahnhofstraße	479 A	—	58	79		
81	Gut in der Bahnhofstraße	488	—	—	—		
82	Altes Hospital, Exerzierhuppen, Volksküche, Marstall, Latrinenreinigungsanstalt und verschiedene Lager- schuppen	666	—	—	—		
83	Umformerstation des städt. Elektrizitätswerkes	666	—	—	—		
84	Militärkaserne	772 A	—	70	39		
85	Städtischer Bauhof mit verschiedenen Schuppen	773 A	—	17	50		
86	Neues Exerzierhaus in der neuen Hospitalstraße	773 A	—	—	—		
87	Armenhaus mit Gartenvorplatz	773 B	—	76	02		
88	Offizierkasino an der Hospitalstraße	797 B	—	18	33		
89	Forstinventarienstücke	—	—	—	—		
90	Stift zum heiligen Geist	993	—	—	—		
91	Schulhaus mit Garten in der Gartenstraße	1020 c	—	39	52		
92	Felsenkeller-Restauraktion auf dem Cavalierberge	1046 a	—	39	80		
93	Turngeräteschuppen und Steigerhaus	1046 b 1204	—	—	—		
94	Schulhaus mit Garten an der Schützenstraße	1055	—	10	37		
95	Hausberg mit Ackerstück	1186	—	—	—		
96	Begräbnishalle auf dem Friedhofe	1209	—	—	—		
97	Schulhaus mit Garten in der Franzstraße	1301	—	25	54		
98	Höhere Mädchenschule an der Ziegelstraße	1321	—	39	42		
99	Städtisches Krankenhaus	1385	—	66	18		
100	Städtischer Schlachthof	1389	—	70	16		
101	Badeanstaltsbude	1444	—	—	—		
102	Grundstück an der Promenade (für Feuerwehrzwecke angekauft)	1517	—	01	26		
2. Gemarkung Hartau.							
103	Gebäude des Rittergutes Hartau	Rittergut	—	—	—		
3. Gemarkung Schwarzbach.							
104	Gebäude des Ritterguts Schwarzbach	Rittergut	—	—	—		
Summe B			6	39	60		
C. Sonstige Werte.							
(Außenstehende Forderungen.)							
105	18facher Befrag der noch nicht zur Ablösung ge- kommenen Erbzinse u. s. w.	—	—	—	—		
106	50 % der Anlagekosten für die Franzstraße	—	—	—	—		
107	50 % der Anlagekosten für die verlängerte Franzstraße zwischen Contessa- und Ziegelstraße	—	—	—	—		
108	50 % der Anlagekosten für die Ziegelstraße	—	—	—	—		
109	50 % der Anlagekosten für die Schönaustraße (alter Teil)	—	—	—	—		
Zu überfragen							

Ordinärer Verkaufswert der Grundfläche Mk. Pf.	Feuerversicherungswert der Gebäude Mk. Pf.		der Inventarien Mk. Pf.		Summe Mk. Pf.	Bemerkungen
	der Gebäude Mk.	der Inventarien Mk.	der Inventarien Mk.	der Inventarien Pf.		
510 —	23200 —	—	—	—	23710 —	
615 —	8500 —	—	8749	—	17864 —	
— —	1050 —	—	—	—	1050 —	
508 —	9140 —	—	677	—	10325 —	
1632 —	91000 —	—	28868	—	121500 —	
11900 —	47000 —	—	8000	—	66900 —	
43 —	4000 —	—	50	—	4093 —	
48 —	4000 —	—	1300	—	5348 —	
48000 —	217170 —	—	25700	—	290870 —	
17637 —	101850 —	—	8856	—	128343 —	
— —	35850 —	—	—	—	35850 —	Siehe lfd. Nr. 14.
— —	66850 —	—	34472	—	101322 —	Siehe lfd. Nr. 15.
— —	34350 —	—	109210	—	143560 —	Die Grundfläche ist bei lfd. Nr. 15 nachgewiesen.
14078 —	394600 —	—	51150	—	459828 —	
5250 —	5000 —	—	5500	—	15750 —	
— —	31500 —	—	—	—	31500 —	Die Grundfläche ist bei lfd. Nr. 85 mit enthalten.
22806 —	37750 —	—	5937	—	66493 —	
5171 —	65000 —	—	—	—	70171 —	Siehe lfd. Nr. 16.
— —	— —	—	350	—	350 —	Siehe lfd. Nr. 17.
— —	7050 —	—	3870	—	10920 —	
11856 —	97000 —	—	14720	—	123576 —	
12000 —	40715 —	—	3600	—	56315 —	
— —	2450 —	—	772	—	3222 —	
3111 —	23200 —	—	8100	—	34411 —	
— —	15100 —	—	—	—	15100 —	Siehe lfd. Nr. 21.
— —	24301 —	—	7790	—	32091 —	Siehe lfd. Nr. 25.
7662 —	82300 —	—	9708	—	99670 —	
22475 —	189400 —	—	30190	—	242065 —	
13236 —	241885 —	—	25515	—	280636 —	
14032 —	239700 —	—	123780	—	377512 —	
— —	600 —	—	—	—	600 —	Siehe lfd. Nr. 30.
378 —	3340 —	—	7425	—	11143 —	
— —	91150 —	—	—	—	91150 —	Siehe lfd. Nr. 34.
— —	121350 —	—	—	—	121350 —	Siehe lfd. Nr. 35.
212948 —	2357351 —	—	524289	—	3094588 —	
					3988 80	
					1972 01	
					6761 18	
					2135 26	
					503 90	
					15361 15	

Lau- fende Nr.	Bezeichnung der Grundstücke und sonstigen Werte	Grundbuchblatt Nr.	Flächeninhalt		
			ha	a	qm
	Uebertrag				
110	50 % der Anlagekosten für die neue Hospitalstraße				
111	50 % der Anlagekosten für den verlängerten Gutsweg (Steinstraße)				
112	50 % der Anlagekosten für die Steinstraße zwischen Schönau- und Moltkestraße				
113	50 % der Anlagekosten für die verlängerte Schönaustraße				
114	50 % der Anlagekosten für die Stönsdorferstraße zwischen der Wilhelm- und Schönaustraße				
115	50 % der Anlagekosten für die Stönsdorferstraße zwischen der Schönau- und Moltkestraße				
116	50 % der Anlagekosten für die Kaiser-Friedrich-Straße				
117	50 % der Anlagekosten für die Linkestraße				
118	50 % der Anlagekosten für die Volkenhainerstraße				
119	50 % der Anlagekosten für die Bismarckstraße				
120	50 % der Anlagekosten für die Poststraße				
121	50 % der Anlagekosten für die kleine Poststraße				
	Summe C				
	Hierzu Summe B		6	39	60
	Hierzu Summe A		1180	16	17
	Gesamtsumme		1186	55	77
	Ende 1909/10 wurden nachgewiesen		1184	32	41
	Mithin Ende 1910/11 mehr				
			2	23	36
	Der Flächenzugang wird wie folgt nachgewiesen:				
	Es sind erworben,				
	das Acker- und Wiesengrundstück Hyp. Nr. 259 hier von dem Pfleger des Partikulier Centkowsky'schen Nachlasses, Kaufmann Emil Cassel hier				
	das Grundstück Hyp. Nr. 59 hier von dem Kaufmann Woldemar Pollack hier			25	50
	aus dem Grundstück Hyp. Nr. 4 Querseiffen von dem Haus- und Ackerbesitzer August Kahl dort			2	38
		in Summe	2	18	98
			2	46	86
		a	qm		
	Dagegen sind veräußert,				
	an den Spar- und Bauverein, e. G. m. b. H. hier aus dem Grundstück Hyp. Nr. 216 Hbg. Flur		4	61	
	an den Tischlermeister Wilhelm Rudolph hier aus dem Grundstück Grdb. Nr. 402 Hbg. Schmiedeberger- straße 3		4	56	
	an denselben aus dem Grundstück Grdb. Nr. 403 Hbg. aus demselben Grundstück zu Straßenterrain		—	03	
	an den Bildhauer August Weyler hier aus dem Grundstück Hyp. Nr. 219 Hirschberg Flur		—	04	
	an den Ofenfabrikant Paul Göbel hier aus dem Grundstück Grdb. Nr. 1326 hier (in den Sechs- städten)		10	99	
	an den Gasthofbesitzer August Burdack hier aus dem Grundstück Grdb. Nr. 216 Hirschberg, Flur		2	35	
			—	92	
	Bleibt Zugang		2	23	36

Ordinärer Verkaufswert der Grundfläche Mk. Pf.	Feuerversicherungswert				Summe Mk. Pf.	Bemerkungen
	der Gebäude		der Inventarien			
Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	
				15361	15	
				1570	39	
				2401	93	
				7222	87	
				836	55	
				1583	77	
				1400	77	
				10516	63	
				4405	23	
				2905	31	
				5205	77	
				7841	54	
				969	83	
				62221	74	
212948	—	2357351	—	524289	—	3094588 —
1322413	52	—	—	—	—	1322413 52
1535361	52	2357351	—	524289	—	4479223 26
1507552	27	2323601	—	486289	—	4357416 07
27809	25	33750	—	38000	—	
Zug. Abt. C (vgl. Bemerk.)		99559	25			
		22247	94			
		121807	19			
				121807	19	

gegen 39973,80 Mk. im Vorjahr.
Zugang 1910/11 = 22247,94 Mk.

Zusammenstellung der Kapitel der Jahresrechnung

Soll- Einnahme nach dem Etat	Hiergegen ist				Berichtigtes wirkliches Soll	Kapitel	Bezeichnung der Einnahme	Ist- Einnahme	Reste			
	Zugang	Abgang	M.	Pf.				M.	Pf.			
137	50	4	50	—	142	1	An Zeitpacht	142	—			
388	43	11	50	—	399	2	Beständige Gefälle	399	93			
9298	60	685	61	—	9984	21	Zinsen von Kapitalien	9984	21			
37565	—	608	47	—	38173	47	Gebühren für Amtshandlungen	38173	47			
3371	—	88	77	—	3459	5	Aus der Polizei-Verwaltung	3447	77			
2000	—	—	—	44	1956	6	Aus dem Feuerlöschwesen	1956	—			
3401	—	450	78	—	3851	7	Aus der Bauverwaltung	3851	78			
23396	—	1188	90	—	24584	90	Aus der Straßenreinigung	24547	74			
13698	—	3386	17	—	17084	9	Aus der Latrinenreinigung	17077	31			
4748	—	—	—	20	4728	10	Marktall-Verwaltung	4728	—			
3046	—	—	—	291	2754	11	Marktstandsgelder	2754	80			
636621	—	37362	04	—	673983	12	Gemeinde-Abgaben	670965	78			
50	—	54774	42	—	54824	13	Kapitals-Einnahme	54824	42			
139379	63	—	—	27	139351	14	Rückeinnahme auf Schulden-Verzinsung und Tilgung	139351	82			
143	—	1191	30	—	1334	15	Aus den Promenaden	1334	30			
35500	—	49	30	—	35549	16	Abgabe von der Gasanstalt	39549	30			
4437	84	3909	95	—	8347	17	Insgemein	8347	79			
3329	—	—	—	3329	—	Aus Ueberschüssen der Vorjahre	—	—				
920510	—	103711	71	3712	01							
	—	99999	70	—	—	1020509	70					
								Summe	1017436	42	3073	28
								Hierzu:				
		10305	87	—	—	10305	87	An Bestand	10305	87	—	—
		—	—	—	—	—	—	An Defekten	—	—		
		3976	32	106	18	3870	14	An Einnahmeresten	3495	61	374	53
920510	—	114281	89	106	18			Gesamt-Einnahme	1031237	90	3447	81
	—	114175	71	—	—	1034685	71					
								Abschluß:				
								Einnahme	1031237,90	M.		
								Ausgabe	719227,21	"		
								Ueberschuß	312010,69	M.		

der Kämmerei-Verwaltung (Ordinarium) für 1910/11.

Soll-Ausgabe nach dem Etat M. Pf.	Hiergegen ist				Berichtigtes wirkliches Soll M. Pf.	Kapitel	Bezeichnung der Ausgabe	Ist-Ausgabe M. Pf.	Reste M. Pf.
	Zugang M. Pf.	Abgang M. Pf.							
133356 —	532	57	—	—	133888	57	1	Allgemeine Verwaltungskosten	133808 57
16998 —	—	—	61	25	16936	75	2	Ruhegehälter u. Unterstützungen	16936 75
8545 —	40	63	—	—	8585	63	3	Witwen- und Waisengelder	8585 63
8064 40	—	—	706	09	7358	31	4	Für Kirchen, Schulen und andere Unterrichtsanstalten	7358 31
55603 —	—	—	593	56	55009	44	5	Für die Polizei-Verwaltung	55009 44
2606 —	201	15	—	—	2807	15	6	Feuerlöschwesen u. Wasserwehr	2807 15
20097 —	—	—	2711	20	17385	80	7	Bau-Verwaltung	16585 80
29366 —	—	—	145	32	29220	68	8	Für Reinigung der Straßen, des Mühlgrabens, der Schwarzbach und der Kanäle	29220 68
16838 —	—	—	389	88	16448	12	9	Für die Latrineneinigung	16448 12
5373 —	—	—	194	75	5178	25	10	Marktallverwaltung	5178 25
103 15	4	25	—	—	107	40	11	Unkosten für die Marktausgelderhebung	107 40
12966 —	—	—	7245	28	5720	72	12	Unkosten für die Steuererhebung und an Steuerrückzahlung	5643 65
10577 —	54986	79	—	—	65563	79	13	Kapitalsanlegung	65563 79
195553 13	—	—	27	81	195525	32	14	Zur Verzinsung und Tilgung der Stadtschulden	194888 82
120567 81	—	—	501	31	120066	50	15	Abgaben und Lasten	120066 50
300 —	114	15	—	—	414	15	16	Stempel und Gerichtskosten	414 15
9350 —	987	05	—	—	10337	05	17	Für die Promenaden	10337 05
20152 —	—	—	38	24	20113	76	18	Straßenbeleuchtung	20113 76
1174 51	418	43	—	—	1592	94	29	Insgemein	1592 94
4727 50	1873	72	—	—	6601	22	20	Zur Disposition	6101 22
672317 50	59158	74	12614	69	718861	55		Summe	716767 98
— —	46544	05	—	—				Hierzu:	
— —	2554	20	59	13	2495	07	3	An Ausgabestellen	2459 23
672317 50	49098	25	59	13	721356	62		Gesamt-Ausgabe	719227 21

Zusammenstellung der Ergebnisse des Rechnungsschlusses der Stadthauptkasse für 1910/11.

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Verwaltungen	Nach dem Etat		Nach dem Rechnungsschluss		dem Etat gegenüber mehr weniger		Bemerkungen
		Überfluß	Zuläufuß	Überfluß	Zuläufuß	Mr.	Fr.	
1	Räumerei-Verwaltung	248192	50	—	—	312010	69	—
2	Grundgegenstums-Verwaltung	27047	50	—	—	36343	78	—
3	Forst-Verwaltung	21583	—	—	—	23533	51	—
4	Verwaltung der Turnhalle	—	—	—	—	444	83	—
5	Edchamfs-Verwaltung	196	—	—	—	291	17	—
6	Zimmer-Verwaltung	—	—	—	—	18689	98	—
7	Clementhaus-Verwaltung	—	—	—	—	5198	27	—
8	Siffts-Verwaltung	—	—	—	—	1930	—	—
9	Strankenhaus-Verwaltung	—	—	—	—	25318	—	—
10	Verwaltung der Oberrealschule i. G.	—	—	—	—	39798	—	—
11	“	“	höheren Mädchenschule	—	—	42818	—	—
12	“	“	evang. Volksschule I	—	—	52099	—	—
13	“	“	“	II	—	52982	92	—
14	“	“	kath. Volksschule	—	—	71712	77	—
15	“	“	gen. Fortbildungsschule	—	—	34330	—	—
16	Friedhof-Verwaltung	—	—	—	—	2735	—	—
17	Verwaltung der Dienstboten- und Lehrlings-Strankenkasse	—	—	—	—	1318	911	—
18	Wasserwerks-Verwaltung	—	—	—	—	76	—	—
19	Städtischthof-Verwaltung	—	—	—	—	—	—	—
20	Elektrizität-Verwaltung	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	297019	—	297019	—	373535	74	294185
	Ab die Zuläufe	—	—	—	—	294185	54	—
	Bleibt Überfluß	—	—	—	—	79350	20	—

Der Überfluß von 3408,23 Mr. ist zur Strankenkasse geflossen.
Der Überfluß von 26995,01 Mark ist zur Deckung der Kosten für Erweiterung und Verbilligung des Werks aufgewendet. Dem Fonds für Aufstockung von Wasserwerken ist außerdem ein Betrag von 1157,42 Mr. übertragen.
Der Überfluß von 610,71 Mr. ist zur Deckung der Kosten für den Städtischthof verwendet. Der Überfluß von 112,30 Mr. ist zur Deckung der Kosten für die Erweiterung der Elektroanlage verbraucht.

Veränderungen des Kommunal-

Vom 1. April 1910

I. Erworbener Grundbesitz.

Es wurden erworben:

von			ha	a	qm	für	Davon entfallen auf						
							Mk.	Pf.	ha	a	qm	ha	a
Kaufmann Emil Cassel hier als Pfleger zur Erhaltung und Verwaltung des Nachlasses des Partikuliers Franz Centkowsky aus Hirschberg.	Acker- und Wiesengrundstück Hyp.-Nr. 259 Hirschberg Flur.	—	25	50	2500	—	—	25	50	—	—	—	—
Kaufmann Waldemar Pollack in Hirschberg.	Grundstück Hyp.-Nr. 59 Hirschberg.	—	2	38	70000	—	—	2	38	—	—	—	—
Haus- und Ackerbesitzer August Kahl in Querseiffen.	aus dem Grundstück Hyp.-Nr. 4 zu Querseiffen.	2	18	98	16423	50	2	18	98	—	—	—	—
Stadthauptkassen-Buchhalter a. D. Julius Dreier in Hirschberg.	aus dem Grundstück Hyp.-Nr. 248 Hirschberg, Flur, und aus dem Grundstück Hyp.-Nr. 1650 Hirschberg	—	7	06	2082	50	—	—	—	—	—	8	33
Töpfer Franz Mannel in Cunnersdorf.	aus dem Grundstück Hyp.-Nr. 552 Cunnersdorf, zur Verbreiterung der Warmbrunnerstraße	—	1	27	—	—	—	—	—	—	—	—	21
Gartenbau-Architekt Rudolf Suhmann in Hirschberg.	aus dem Grundstück Hyp.-Nr. 257 Hirschberg Flur, zum Ausbau der Steinstraße	—	12	95	1942	50	—	—	—	—	—	12	95
verw. Finanzrat Louise Voß geb. Tschörner in Hirschberg.	aus dem Grundstück Hyp.-Nr. 1148 Hirschberg, zum Ausbau der Steinstraße.	—	2	—	1000	—	—	—	—	—	—	2	—
Institutsdirektor Richard Butter in Hirschberg.	aus dem Grundstück Hyp.-Nr. 1605 Hirschberg zum Ausbau der Steinstraße.	—	3	46	1730	—	—	—	—	—	—	3	46
Baumeister Gustav Schmidt in Hirschberg.	aus dem Grundstück Hyp.-Nr. 260 Hirschberg Flur, zum Ausbau der Steinstraße.	—	1	22	244	—	—	—	—	—	—	1	22
Maurermeister Karl Kliche in Hirschberg.	aus dem Grundstück Hyp.-Nr. 672 Hirschberg, zur Verbreiterung der äußeren Burgstr.	—	—	08	24	—	—	—	—	—	—	—	08
verehel. Klempnermeister Anna Herrmann geb. Anders in Hirschberg.	aus dem Grundstück Grdb.-Nr. 499 Hirschberg, zur Regulierung der Bahnhofstraße.	—	—	45	270	—	—	—	—	—	—	—	45
Frau Kaufmann Emma Türk geb. Tolde in Hirschberg.	aus dem Grundstück Grdb.-Nr. 1091 Hirschberg zur Regulierung der Schießbahnstraße.	—	—	33	—	—	—	—	—	—	—	—	33
Maurermeister Karl Kliche in Hirschberg.	aus dem Grundstück Grdb.-Nr. 1649 Hirschberg, zur Regulierung der äußeren Burgstr.	—	—	27	81	—	—	—	—	—	—	—	27
Zusammen		2	76	16	—	—	2	46	86	—	29	30	
Veräußert wurden		—	24	56	—	—	—	23	50	—	1	06	
Mithin mehr erworben wie veräußert		2	51	60	—	—	2	23	36	—	28	24	

Grundbesitzes im Jahre 1910.

bis 31. März 1911.

II. Veräußerter Grundbesitz.

Es wurden veräußert:

Übersicht des Vermögens der milden Stiftungen am Schluße des Rechnungsjahres 1910/11.

Anlage XIX.

68

Sf. Nr.	Bezeichnung der Verwaltung bzw. Stiftung	Gegen das Vorjahr						Bemerkungen
		Kapitals- betrag		mehr		weniger		
		Mk.	Fl.	Mk.	Fl.	Mk.	Fl.	
1	Armen-Verwaltung (abzgl. 6450 M. zum Vermögen s. Nr. 7 und 8 gehört)	128160	29	10743	55	—	—	Zugang: 1. Frau Weißfein'sches Vermächtnis 6000 M. 2. Kapitalabflöhung des v. Lüdtke- Ihnen Legats — 1500 „ 3. Dr. Grundmann'sches Vermächtnis nls 3000 „ zuformen 10500 M. Angelegt in Wertpapieren sind 10500,— M. Übernahme des Kapitalsbestandes des Dr. phil. Th. Grundmann'schen Legates auf Sparkassenbuch Nr. 39242 — 80 „ Hierzu treten noch: a) Überflüssig der Haroske'schen Erb- gründung 177,89 „ b) Überflüssig der Hanke und Gottwald'schen Familienbegräbnissstiftung 55,26 „ c) Die Zinsen des Revertewerths für größere Reparaturen des von Lüdtke'schen Familienbegräbnisses 4,64 „ d) Die Zinsen des Revertewerths für größere Reparaturen des Egoth'schen Familien- begräbnisses 4,86 „ Zugang wie nebenstehend 10743,55 M.
2	Armenhausverwaltung	55231	20	1000	—	—	—	Zugang: Legat der Offtite Büder.
3	Krankenhaus-Verwaltung	53209	54	—	—	—	—	
4	Verwaltung des Stifts zum heiligen Geist	24011	70	—	—	—	—	
5	Volksschulen-Verwaltung	18033	95	2	70	—	—	Zugang durch Umwandlung von Wert- papieren.
	zu übertragen	278646	68	11746	25	—	—	

Sd. Nr.	Bezeichnung der Verwaltung bzw. Stiftung	Kapital- betrag			Gegen das Vorjahr			Bemerkungen
		Mrk.	Fl.	Fl.	mehr Mrk.	weniger Mrk.	Fl.	
	Lebtertrag	278646	68	11746	25	—	—	
6	Gefüllungen für Unterstiftungszecke.							
7	Fonds des aufgelösten Handlungsdiener-Zinstituts	7432	53	—	—	—	—	
8	Kaufmann Johann Daniel Häß'sche Stiftung für Handwerker und Tagearbeiter	15276	87	433	72	—	—	
9	Kaufmann Johann Daniel Häß'sche Stiftung für Handwerkslehrlinge	5088	88	—	—	3	95	Abgang durch Auswechselführung von Wertpapieren.
10	Prinzess Friederich Wilhelm-Stiftung	907	45	—	—	3	95	Zugang: Stilte Bücher'sches Legat
	Frau Kaufmann Scholz u. Kaufmann Rittermann'sche Stiftung	43018	39	3437	51	—	—	3000,00 Mr.
		10600	—	—	—	34	84	Abgang durch Auswechselführung von Wertpapieren.
11	Handwerker-Stiftung					—	—	
12	Kaiser Wilhelm Jubiläums-Stiftung	2004	15	—	—	—	—	
13	Rentier Karl Neumann'sche Stiftung	9000	—	—	—	—	—	
	Gefüllungen für Armer- und Krankenpflege.							
14	Apotheker Großmann'sche Stiftung	1035	45	—	—	—	—	
15	Rommerzientrat Karl August Linke-Stiftung	40718	56	325	52	—	—	
		5000	—	—	—	—	—	
16	Prorektor Dr. Levin John'sche Stiftung	5915	51	11	69	—	—	
17	Haßtor Lauterbach'sche Stiftung	21129	40	—	—	—	—	
18	Hugo und Hedwig Schlelinger'sche Stiftung	15000	—	—	—	—	—	
19	Gärtner Heinrich'sche Stiftung	20014	51	—	—	—	—	
20	Landgerichtsrat Freiherr von König'sche Stiftung	10000	—	—	—	—	—	
21	Abraham Schlelinger'sche Stiftung	—	—	—	—	—	—	
	Gefüllungen für Studien- und Schulzwecke.							
22	Bankrätsius Süßenbach'sche Stiftung	4043	32	—	—	—	—	
23	Kaufmann Fritsch'sche Schulstipendium-Stiftung	156	10	—	—	—	—	
24	Rommerzientrat Conteßa'sche Schulstipendium-Stiftung	1235	46	—	—	—	—	
	zu übertragen	496223	25	15954	69	38	79	

Lfd. Nr.	Bezeichnung der Verwaltung bzw. Stiftung	Lebendig oder Tod	Rücktritts- zeit	Rücklage- beträg		Gegen das Vorjahr		Bemerkungen	
				Mk.	Pr.	Mk.	Pr.		
25	Leutnant Hoffmann'sches Schulgegat	Lebendig	496223	25	15954	69	38	79	
26	Frau Fabrikbesitzer von Schmelting'sche Stiftung	Lebendig	4453	80	144	25	—	—	
27	Frau Kaufmann Friederike Tander'sche Stiftung	Lebendig	150	—	—	—	—	—	
28	Bank - Kreßschmer'sche Stiftung für Heiratsstipendien für katholische Braute	Lebendig	9000	—	—	—	—	—	
29	Franz'sche Mädchen-Industrieschule	Lebendig	11523	02	—	—	—	—	Da 1910/11 keine Bewerber vorhanden waren, sind die Ziffern bestimmungsgemäß dem Kapital zugeschlossen.
30	Bürgerrettungs - Institut zur Leitung unvermöglicher Darlehen an hiesige Gewerbetreibende	Lebendig	10556	47	—	—	—	—	
31	Glöckner Bäckerei Stiftung für kirchliche Dienste, für das heilige Geist-Stift und für Kinderverwandte des Stifters	Lebendig	43213	39	1097	93	—	—	
32	Frau Kaufmann Lipserf'sche Stiftung zu Prämien für weibliche Dienstboten	Lebendig	12580	46	67	62	—	—	
33	Vermögen der Schützengilde	Lebendig	1594	74	—	—	—	—	
34	Rentier Paul Rathar'sche Stiftung für die freiwillige Feuerwehr	Lebendig	1461	34	—	—	—	—	
35	Stiftungen, welche erst nach absehbarer Zeit für Wohltätigkeitszwecke eintreten.	Lebendig	1000	—	—	—	—	—	
36	Gen. Lehrer Wede'sche Stiftung	Lebendig	6000	—	—	—	—	—	
37	Fräulein Hedwig Scholz'sche Stiftung	Lebendig	3646	64	—	—	—	—	
	Rentier Louis Funkerf'sche Stiftung	Lebendig	10089	86	2	61	—	—	
	Summe		611492	97	17267	10	38	79	
	Bestand am 31. März 1910		594264	66	17228	31	—	—	
	Mithin Zugang		17228	31	17228	31	—	—	

Da 1910/11 keine Zemeterer vorhanden waren, sind die Zinsen bestimmungsgemäß dem Kapital zugeschlossen.

Betriebs-Ergebnisse des städtischen Schlachthofes pro 1910.

Monat	Es wurden geschlachtet				Es wurden geschlachtet von auswärts eingebracht				Es wurden gewogen				Es wurden eingetragen	
	Schafe	Rinder	Schweine	Fleimvieh	Kinder				Schweine				Schweine	Fleimvieh
					1/1	1/2	1/4	1/1	1/2	1/4	1/1	1/2		
April	23	146	574	447	26	—	5	21	5	1	55	26	125	35
Mai	21	179	668	577	5	1	8	22	5	1	40	29	144	—
Juni	14	178	699	652	—	1	1	23	4	—	19	26	152	64
Juli	12	185	660	720	—	2	4	14	4	—	16	16	172	36
August	18	206	710	699	—	—	4	8	5	—	20	18	197	52
September	26	172	671	488	—	—	5	9	8	—	25	17	150	29
Oktober	38	162	646	424	—	5	3	4	4	—	40	18	133	27
November	65	140	560	371	—	11	3	7	73	19	64	47	133	18
Dezember	49	134	622	423	—	6	4	16	39	57	14	39	109	22
Januar	43	168	667	430	—	—	3	5	5	3	51	12	143	30
Februar	34	143	616	410	2	2	2	10	6	—	51	10	127	34
März	25	150	615	402	26	2	7	17	5	2	42	18	160	38
Summe	368	1963	7708	6043	59	30	49	156	163	83	437	276	1745	424
													23	46446
														20

16141 Schlachtungen, 1194 Untersuchungen von auswärts eingeführten Fleisches und 2192 Wägungen.

